

Bulletin

2005

Bulletin

Januar 2005

Nr. 189

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 189 | Januar 2005



Das Faustball-Nationalliga-A-Team Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Oberentfelden

Rémy Wälty neuer Vizekommandant der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission ernannt der Gemeinderat Rémy Wälty zum Vizekommandanten der Oberentfelder Feuerwehr. Wälty ist seit 1982 bei der Feuerwehr aktiv und bekleidet seit elf Jahren den Grad eines Oberleutnants. Er löst in der Charge des Vizekommandanten Daniel Müller ab. Der Gemeinderat wünscht Rémy Wälty in der neuen Funktion viel Erfolg und Befriedigung.

Beschwerden gegen Bauentscheide

Bei der Rechtsabteilung des Aargauischen Baudepartements sind gleich zwei Beschwerden gegen Entscheide des Gemeinderates Oberentfelden eingegangen. Beschwerdeführer sind Bauherrschaften, deren Gesuche nicht bewilligt worden sind. Gegenstand der Verfahren sind der geplante Erotiksalon am Kirchfeldweg und eine Amateurfunkantenne am Lerchenweg. In beiden Fällen beantragt der Gemeinderat die Ablehnung der Beschwerden.

Max Bohnenblust feierte den 95. Geburtstag

Obschon Max Bohnenblust erst vor sechs Jahren nach Oberentfelden direkt in die Altersresidenz Waldblick zog, besuchten ihn anlässlich des 95. Geburtstages Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeindegeschreiber Max Haudenschild.

und gratulierten ihm ganz herzlich mit einem Riesenblumenstraus. Max Bohnenblust fühlt sich im Waldblick sehr wohl. Gesundheitlich geht es ihm recht gut, nur mit dem Laufen haperts etwas. Gerne erinnert er sich an seine Jugendtage in der Stadt Basel und an jene Zeit, als er mit dem Pferdefuhrwerk in Allschwil die Milch ausfuhr. Seine letzten Arbeitsjahre führten ihn in unsere Region. In Schöftland war er in der Schuhfabrik Bally im Verkauf Innendienst tätig. Wohnhaft war er vor dem Übertritt in den Waldblick in Kirchleerau. Max Bohnenblust ist Bürger des Aarestädtchens Aarburg. Sein Leitspruch lautet heute immer noch: «Wohl dem, der s'Beste nicht verlor; im Kampf des Lebens den Humor!» Das Bulletin beider Entfelden gratuliert zum hohen Wiegenfest und wünscht Max Bohnenblust weiterhin alles Gute. – Unser Bild zeigt links Gemeindeammann Ruedi Berger, in der Mitte den Jubilaren und rechts Gemeindegeschreiber Max Haudenschild.

Foto: Markus Schenk

90. Geburtstag für Erna Walther-Koller

Bei guter körperlicher und geistiger Verfassung feierte Frau Erna Walther-Koller am 28. November in ihrem Heim am Uerkenweg 35 ihren 90. Geburtstag. Zusammen mit einer Haushalthilfe besorgt Frau Walther noch täglich ihren Haushalt. Anlässlich des Besuchs der Gemeinderatsdelegation genoss sie das Cüpli im Kreise der Besucher. Frau Walther ist eine weitgereiste, gebildete Frau. Aufgewachsen ist sie als Tochter eines Bäckers und Wirtes in Rudolfstetten. Als sie nach Oberentfelden kam, hatte sie gleich vier Kinder zu betreuen. Zwei kamen dann noch dazu, so dass sie mit Bestimmtheit gut ausgelastet war. Heute ist es doch sehr viel ruhiger geworden. Frau Walther genießt dies, sie ist aber auch gesellig und freut sich über allfälligen Besuch. Die Geburtstagsfeier genoss sie im Kreise der Familie.



Unser Geburtstagsbild zeigt Frau Erna Walther zusammen mit Vizeammann Rolf Walther (links) und Gemeinderat Jürg Walti (rechts).

Foto: Markus Schenk

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Was geschieht mit der Oberentfelder Schiessanlage Römergut?

Schützenhaus

Die Anlage Römergut gehörte zu einem Drittel der nun aufgelösten Feldschützengesellschaft Unterentfelden. Dieser Anteil fiel an die Gemeinde Unterentfelden. Zurzeit laufen Verhandlungen mit dem Ziel, das Schützenhaus ins Alleineigentum der Schützengesellschaft Oberentfelden überzuführen. Dem Verein gehören bisher zwei Drittel. Die Schützengesellschaft beabsichtigt, die Kurzdistanzanlage weiterhin zu betreiben. Auch die Schützenstube soll Treffpunkt für die Vereinsmitglieder bleiben und wie bis anhin für private Anlässe vermietet werden. Mit diesen Einnahmen wird der Unterhalt der Anlage finanziert. Die Kurzdistanzanlage verursacht Lärmemissionen. Diese liegen innerhalb der laut Lärmschutzverordnung zulässigen Werte und es besteht rechtlich keine Möglichkeit, den Schiessbetrieb zu verbieten.

der kontaminierten Erde in Spezialdeponien käme laut eingeholtem Gutachten auf rund 520'000 Franken zu stehen. Eine Investition in dieser Grössenordnung würde nur Sinn machen, wenn eine akute Gefährdung der Umwelt bestünde oder das Areal anschliessend als Bauland genutzt werden könnte. Letzteres ist in Oberentfelden weder heute noch in ferner Zukunft der Fall, befindet sich der Scheibenstand doch an einem Waldrand weitab des Siedlungsgebietes. Aufgrund der heutigen Rechtslage besteht keine Verpflichtung für eine umfassende Altlastensanierung. Es besteht auch keine akute Gefährdung für Mensch und Tier oder das Grundwasser. Deshalb soll nach Ansicht des Gemeinderates lediglich der Kugelfang und die Scheibennummerierung entfernt und der Zeigerstand mit einer festen Abdeckung versehen werden, damit er auf keinen Fall zugänglich ist. Für diese Arbeiten und die Einzäunung des Areals ist mit Kosten von etwa 40'000 Franken zu rechnen. Die Schützengesellschaft hat zugesichert, dass ihre Mitglieder beim Rückbau mithelfen werden. Dank dieser Fronarbeit wird der Kredit wahrscheinlich nicht ganz beansprucht werden müssen.



Scheibenstand

Scheibenstände gelten als belastete Standorte im Sinne der Umweltschutzgesetzgebung, weil sich im Erdreich Blei und andere Giftstoffe befinden. Der Rückbau mit Abfuhr

Vreni Friker übernimmt Bauressort

Die neu gewählte Oberentfelder Gemeinderätin Vreni Friker übernimmt die von ihrem im Amt verstorbenen Vorgänger Markus Ammann betreuten Aufgaben. Es sind dies Hochbau/Baupolizei, Bauamt, Entsorgung und Umweltschutz. Daneben wird Vreni Friker Energiebeauftragte der Gemeinde sowie Präsidentin der Baukommission und des Wahlbüros.

Beförderung bei den Sozialen Diensten

Die seit drei Jahren als Sozialarbeiterin für die Gemeinde tätige Iris Knuchel wird zur Stellvertreterin des Leiters der Sozialen Dienste und der Amtsvormundschaft befördert.

Leuchtende Kinderaugen in Oberentfelden

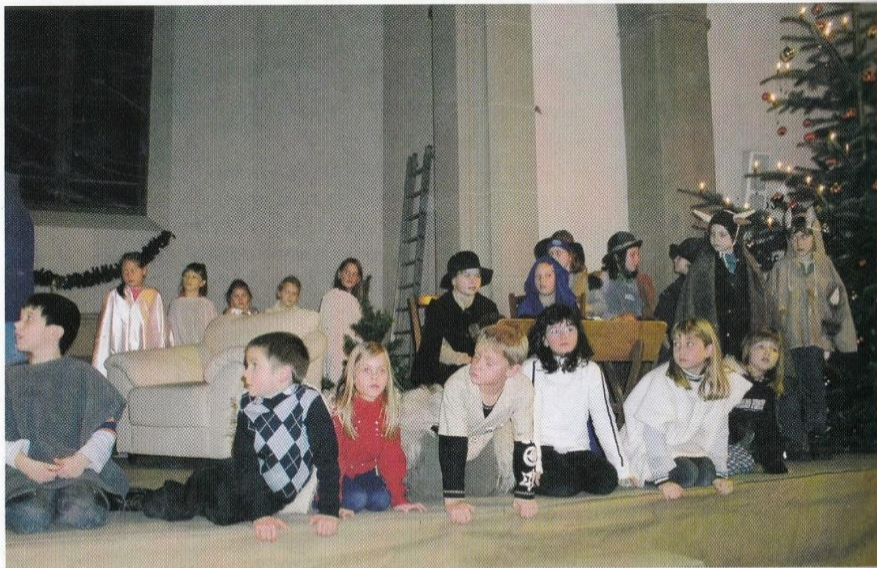
KiBiS-Weihnacht der Reformierten Kirchgemeinde.

In der festlich geschmückten und wieder bis auf den letzten Platz besetzten reformierten Kirche Oberentfelden machte sich eine grosse Schar Kinder, begleitet von ihren Eltern, auf, das Licht von Weihnachten zu suchen. Zu Beginn der Feier wurden sieben Kerzen zum Gedenken an die in Gretzenbach verunglückten Feuerwehrleute angezündet.

Das von den KiBiS-Kindern aufgeführte Theaterstück «Weihnachten durch die Hintertür» holte die Weihnachtsgeschichte in die heutige Zeit: Die Eltern und die älteren Geschwister hatten gar keine Lust auf Weihnachten und wollten dem Weihnachtsstress in die Karibik entfliehen. So brachte die begeisterte Ankündigung der jüngsten Tochter, dass ihre Freundin Sudeshna, die sich zum hinduistischen Glauben bekannte, sie an Weihnachten besuchen dürfe, um herauszufinden, was es mit diesem Fest auf sich habe, ihre Pläne ziemlich durcheinander. Widerwillig gewöhnten sie sich

an den Gedanken, doch Weihnachten zu feiern, begannen, das Fest zu organisieren, kauften einen Tannenbaum, überlegten, was es als Weihnachtessen geben sollte... bis eines der Geschwister meinte: «Das kann's doch nicht sein, warum feiern wir eigentlich Weihnachten?» Mit der vordergründigen Antwort des Sohnes: «Doch nur wegen Sudeshna!», mochten sie sich dann doch nicht zufrieden geben und holten die Bibel hervor, um wieder einmal die Weihnachtsgeschichte nachzulesen. Dabei entdeckten sie, dass es unterschiedliche Quellen mit verschiedenen Geschichten zum Thema Weihnachten gab, was zu einer angeregten Diskussion führte. Sie stellten eine Krippe auf (die Krippenfiguren wurden von den Kindern dargestellt) und überlegten sich, wie sie Sudeshna Weihnachten am besten näher bringen könnten. Dann machten sie sich daran, (tatkraftig unterstützt vom Chor und vom Flötenspieler der Kinder), traditionelle Weihnachtslieder zu üben.

Text: Reto Löffel, Foto: Irene Röthlisberger



Zopf-Landsgemeinde mit dem Männerriege-Chörli

Y.B. Die 57. Landsgemeinde im Alterszentrum Zopf Oberentfelden, welche wie üblich im vollen Hause stattfinden konnte, wurde eingestimmt und umrahmt vom Männerriege-Chörli Oberentfelden mit ihrem neuen Dirigenten Martin Flury und dem Schwyzerörgeli-Quartett «Chrüz + Quer». Stiftungsratspräsident Bruno Treier stellte den Abend unter das Lebensmotto der hl. Elisabeth von Thüringen «Ich will die Menschen froh machen». Wenn das Personal mit ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Heimleiterhepaar sowie Stiftungsrat und Heimkommission alles dazu beitrugen, dass die Heimbewohner während ihres Lebensabends froh sein können, sei das eine verantwortungsvolle Aufgabe die im «Zopf» wirklich wahrgenommen werde. Dieser Tatsache gegenüber, habe sich der Stiftungsrat auch über die in den nächsten Tagen beginnenden baulichen Erweiterung bzw. Umbaus im «Zopf» Gedanken gemacht, so Treier, welcher in verdankenswerter Weise den hohen finanziellen Anteil der Gemeinde Oberentfelden, aber auch den sehr respektablen Beitrag der Gemeinde Unterentfelden, erwähnte. Letztere unterstütze damit auch die Idee, dass die Unterentfelder Bürger zu gleichen Bedingungen im «Zopf» aufgenommen würden wie die Oberentfelder. Unter solchen Bedingungen bauen zu können, erfülle den Stiftungsrat mit einem guten Gefühl, führte Treier weiter aus. Eine solch komfortable Situation ermögliche es auch, die Pensionspreise in einem finanziellen Rahmen zu halten, welche auch für weniger gut situierte Rentner erschwinglich sei.

Wie von Finanzchef Rolf Wiget zu vernehmen war, sind im Budget 2005 keine Preiserhöhungen vorgesehen, weder bei den Pensionspreisen noch beim BESA-Punkt. Dies auch im Hinblick, dass während der erwähnten Bauphase die Pensionäre mit Lärm- und anderen Immissionen belastet werden, hingegen müssten auf das Jahr 2006 wieder mit Preisaufschlägen gerechnet werden. Das BESA-System, so Wiget weiter, werde so lan-



ge beibehalten, bis vom Heimverband ein neues Abrechnungssystem zwingend gefordert werde. In seinem Rückblick und Ausblick orientierte Heimleiter Kurt Fuhrer über die Ein- und Austritte seit der Frühlingslandsgemeinde. Dankbar stellte er fest, dass sich die neue Telefon- und Schwestern-Rufanlage, welche sich über das ganze Areal inkl. des neuen Wohntrakts Oberfeldweg 1 zieht, bestens bewährt hat. Eine aufgeschlossene und initiative Bewohnerschaft fühle sich hier wohl. Die Einführung der zweiten Nachtwache bringe ebenfalls eine spürbare Erleichterung.

Aus dem von Heimleiterin Marianne Fuhrer erläuterten Winterprogrammes ging hervor, dass den Heimbewohnern auch aus kultureller Sicht «abwechslungsreiche Kost» geboten wird, so z.B. eine Lesung «Bärndütschi Gschichte», ein Filmabend «Herrliche Wälder – heimliche Tiere» oder der Vortrag über «Johannes Brahms in der Schweiz».

Unter dem Traktandum Ehrungen überreichte der Stiftungsratspräsident der Pensionärin Margrit Gass einen Blumenstraus für ihre 15-jährige Heimzugehörigkeit. Für 10 Jahre Mitarbeit als Sekretärin im «Zopf» wurde Anita Siegrist geehrt, Blumen gab's auch für 10 Jahre Freiwilligen Arbeit an Annelies Frey, und Ana Stanic und Diana Greni für je 5 Jahre.

Das Entfelder Vereinsportrait

Elternforum Entfelden (EFE)

- Vereinsadresse:** Elternforum Entfelden
Markus Hugentobler, Rapsweg 10, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 81 11
- Gründung:** Das Elternforum Oberentfelden (EFO) wurde 1997 als politisch und konfessionell neutraler Verein für Eltern der Gemeinde Oberentfelden gegründet. 2003 wurde der Verein zum Elternforum beider Entfelden erweitert. Das EFO wurde zum EFE.
- Vorstand:** Co-Präsidium: Marianne Welti, UE
Markus Hugentobler, OE
Mitglieder: Regi Rufer, UE
Sandra Seitz, OE
Andrea Ulrich, UE
- Anzahl Mitglieder:** 108 Familien
- Sinn und Zweck:** Das EFE möchte den Austausch zwischen Familien unterstützen, ein aktiver Partner in Schulangelegenheiten sein und sich für die Sicherheit auf Schulwegen einsetzen. Aktuell befasst sich das EFE mit folgenden Projekten: Blockzeiten in der Schule, Verkehrsberuhigung, Familientisch.
- Jahresprogramm**
- Veranstaltungen:** Für die Eltern organisieren wir Vorträge und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen (z. B. Mobbing, Vandalismus, Ernährung, Gesundheit, Lernen für die Schule usw.).
Für die Kinder führen wir jährlich die beliebten Veranstaltungen wie u. a. den Kinderflohmarkt, die Kinderfasnacht und die Schweizer Erzählnacht durch.
Für die ganze Familie bieten wir Ausflüge und gesellige Anlässe an (z. B. Fledermausexkursion, Grillplausch im Wald, Weihnachtsbaumverbrennen usw.).
Zusätzlich zu den wiederkehrenden Aktivitäten werden jedes Jahr neue Anlässe ins Programm aufgenommen. So wurde z. B. im Sommer 2004 in Zusammenarbeit mit dem CEVI der Dschungeltag für die Entfelder Kinder organisiert.
- Angebote für Kinder und Jugendliche:** Zusätzlich zu den oben erwähnten Aktivitäten bietet das EFE einmal monatlich das Kids-Basteln an, an welchem Kindergärtner und 1.-Klässler zu einem aktuellen Thema etwas basteln. Ebenso werden Babysitterkurse für Jugendliche ab 13 Jahren durchgeführt.
- Neumitglieder:** Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Sie können sich bei einem der Vorstandsmitglieder melden.
- Jahresbeitrag:** Fr. 30.– pro Familie
- Zukunftswünsche**
- Aussichten:** Nach der Erweiterung zum Elternforum Entfelden ist das EFE nun in beiden Gemeinden präsent und aktiv. Wir sind froh, dass wir zum Miteinander in Entfelden beitragen dürfen und sind dankbar für die Akzeptanz in der Bevölkerung, in der Schule und bei den Behörden. Da die meisten unserer Anlässe auch Nicht-Mitgliedern offen stehen, würden wir uns freuen, neue Gesichter begrüßen zu dürfen.

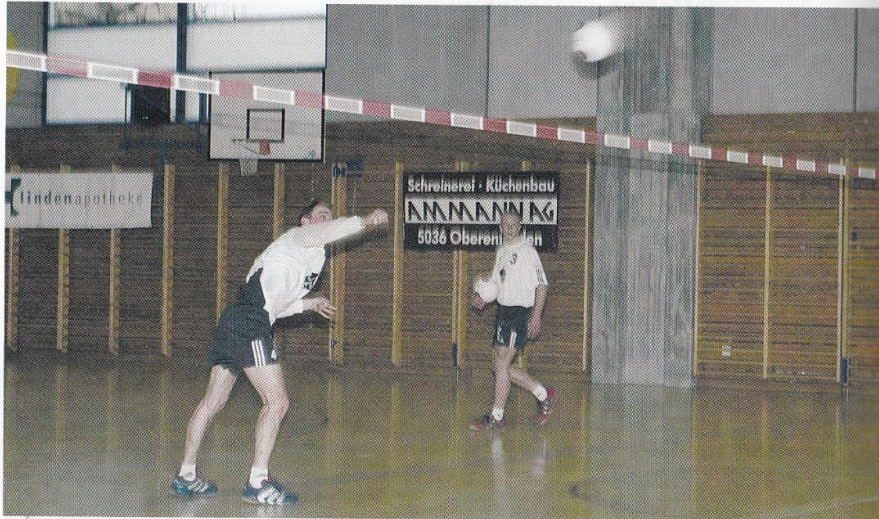
Auf Käpt'n Joe's Aarefähre geschlemmert

Den Gewerbeverein Entfelden zieht's immer wieder ins Wasser. Begab sich der Gewerbeverein Entfelden im vergangenen Jahr zu seinem Schlussessen aufs Schiff, begnügte er sich in diesem Jahr mit der Aarefähre, wo bekanntlich ebenfalls Schiffsromantik vorherrscht. Gemütlich war's aber auch hier und kulinarisch wurden die Entfelder ebenfalls gut versorgt. Die Gesellschaft verzichtete auf den berühmten «Piratenfrass», da es die Entfelder lieber gesittet mögen. Im Laufe des Abends entwickelte sich an den Tischen so manches Gespräch. Dies ist denn auch Sinn und Zweck eines solchen Ausfluges. Im Gewerbeverein soll man nicht futterneidig sein, sondern gemeinsam stark. Diese Stärke kommt letztlich wieder allen zugute. Unser Bild zeigt unten einen Frauentisch. Denken wir daran: Die Frauen sind ein sehr wichtiges Rad in einem Betrieb. Ohne sie gäbe es viele erfolgreiche Geschäfte gar nicht. Rechts werden die angeregten Diskussionen repräsentiert. (M.S.)

Fotos: Claudia Hunziker



Oberentfelden – das Faustballmekka der Schweiz



In Oberentfelden wurde vor drei Jahren damit begonnen, ein Faustballcenter aufzubauen. Inzwischen sind alle Ziele erreicht worden. Sportliche Erfolge, ein angemessenes Sponsoring und auch die Zuschauerunterstützung sind Faktoren dieses Erfolges. Damit hat sich das grosse Engagement der Leitung des Faustball-Centers und der vielen Helfer bereits auszahlt. Höchst erfreulich ist auch, dass nicht nur das Fanionteam erfolgreich ist, sondern auch die Nachwuchsmannschaften. Der Nachwuchs ist bekanntlich das Kapital der Zukunft und diese sieht wahrlich nicht schlecht aus. Durch gezielte Unterstützung und Förderung des Faustballsports ist Oberentfelden auf dem besten Weg, zur Faustballhochburg in der Schweiz zu werden.

Faustballspiele als Erlebnis zelebrieren

Bei den Spielen in Oberentfelden wird darauf geachtet, dass dies nicht nur Faustballspiele sind, sondern echte Events. Man will dadurch den Besuch eines Faustballspieles zum Erlebnis machen und den Faustballsport aus dem Dornröschendasein befreien.

Reto Egolf, einer der besten Faustballspieler der Schweiz, hat es verstanden, mit seinem Wissen und Können die jungen Spieler zu begeistern und in Oberentfelden diese Sportart auch als Spitzensport bekannt zu machen. Dank ihm ist die Talentschmiede Realität geworden und man hofft natürlich, dass der STV Oberentfelden in den nächsten Jahren viele junge Talente hervorbringt.

Zu den grössten bisherigen Erfolgen gehört der Aufstieg in die Nationalliga A in der Halle in der Saison 2003/04. Dort ist das Team nun soeben daran, sich zu etablieren. In diesem Jahr hat Oberentfelden zudem die erste Nationalliga-A-Saison auf dem Rasen erlebt. Dank dem Training unter kompetenter Führung ist es uns gelungen, die Wintermeisterschaft 2003/04, wie auch die Sommermeisterschaft 2004 in der höchsten Spielklasse (Nationalliga A) in Angriff zu nehmen. Am Ende der Sommermeisterschaft resultierte bereits ein guter 5. Rang. Diesen hat man erreicht, obschon man gezielt versucht, junge Talente sehr früh ins Team einzubauen. Dieses junge Team, das nun ohne Reto Egolf formiert wird, braucht

natürlich noch seine Zeit, um sich ganz vorne etablieren zu können. Die Fortschritte und damit auch die Handschrift von Trainer Egolf sind allerdings augenfällig und bemerkenswert. Dass es hie und da auch Rückschläge gibt, ist normal. Man ist bei der langfristigen Zielsetzung ohnehin im Vorsprung. Ursprünglich war nämlich der Aufstieg in die Nationalliga A erst in fünf Jahren geplant. Man ist demnach um zwei Jahre im Vorsprung. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass sich Oberentfelden langfristig noch höhere Ziele gesetzt hat. In einigen Jahren möchte man internationales Mass erreichen und vielleicht auch einmal den Schweizer Meistertitel einfahren.

Text und Fotos: Markus Schenk



Die Unterstützung der Zuschauer ist dem STV Oberentfelden gewiss.



V.l.n.r. hinten: Urs Häfliger (Coach), Marco Schärer, Christian Zbinden, Daniel Binggeli, Reto Egolf (Spielertrainer), Marianne Frei (Physiotherapeutin); vorne: Nicolas Schwander, Dominik Gugerli, Sandro Moor und Benjamin Kuhn.

Adventsstimmung am Missionsbazar in Oberentfelden

Pünktlich zum Start unseres Missionsbazars fielen einige Schneeflocken. Zusammen mit Marro- niduft, Glühwein, Adventskränzen und -gestecke wurden die Besucher vor dem Kirchgemein- dehaus empfangen. Ins Innere lockte am Freitag- abend der Gesang der Gospelujah-Singers. Ein Rundgang über zwei Etagen führte die Besucher zu gestrickten, warmen Handschuhen, Mützen, Westen, Socken und vielen wärmenden und nützlichen Handarbeitsartikeln. Das ofenfrische, duftende Brot der Landfrauen war ein wahrer Gaumenschmaus und der Drittweltstand lockte mit einem vielfältigen Angebot, von Musikin- strumenten aus der Kalebasse, Schreibkarten bis zu diversen Lebensmitteln.

Im Obergeschoss fand man schöne Weihnachts- geschichtsbücher, farbige Kinderbücher und Ad- ventskalender sowie viele praktische, gebastelte Artikel.

Am Samstag durfte eine Delegation aus der Patengemeinde Grono GR empfangen werden. Sie brachten selbstgemachten Honig und Limoc- cello (Liqueur) sowie Käse aus dem Hinterrhein zum Verkauf mit. Auch der Kasperli kam zu Besuch und erfreute mit seinen Spässen so man- ches Kind. Im Saal erwarteten fleissige Service- personen die Gäste und servierten feine Menus und Desserts.

Auch die Preisjäger kamen auf ihre Kosten. Die Tombola bot ein reichhaltiges Angebot von schö- nen Preisen.

Der Bazarerlös geht an folgende Projekte:

- Landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm in Bandundu (Dem. Rep. Kongo)
- Gesundheit für alle (Kamerun)
- Stiftung für Behinderte in Oberentfelden

Die zwei Erstgenannten sind Projekte der Mission 21. Im Gottesdienst des Missionssonntags vom 14. November berichtete Frau Christa Solèr als ehemalige Mitarbeiterin des Projektes in Kame- run von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. So war zu hören, dass eine Spende in Afrika viel Leid erleichtern kann und somit sicher richtig einge- setzt ist.

Der Erlös des Inlandprojektes kann an eine Insti- tution im eigenen Dorf überreicht werden. Denn damit wird die Theatergruppe und die Ferienwo- che der Stiftung für Behinderte in Oberentfelden unterstützt.

Allen Besuchern, Gönnern und Mitarbeitern, wel- che den Missionsbazar in irgend einer Form unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Theatergesellschaft spielt: «Grobe Unfueg»

Unser neues Stück ist eine Komödie in 3 Akten und heisst «Grobe Unfueg» (Autor: Derek Ben- field, Dialektbearbeitung: Rico Spring). Es geht darin um Folgendes:

Eigentlich verlangen sie ja alle gar nicht so viel vom Leben, die Figuren in Derek Benfield's tur- bulenter Komödie. Direktor Huber wäre in sei- nem bescheidenen Hotel zufrieden, wenn nur die Schweine im Stall blieben; Stine, wenn man sie ruhig putzen liesse; Frau Ledergerber-Bär- singer, wenn sie ein paar Fische angeln könnte und ihre Tochter, wenn sie einmal mit einem roten Sportwagen ausfahren dürfte. Ein Gangs- terboss jedoch hat höhere Ziele. Und damit stürzt er einen in Verzweiflung, nervt Frau Ledergerber-Bärsinger und ihre Tochter und bringt Unruhe ins Haus vom Direktor und den Angestellten. Fieberhaftes Planen, unermüdli- che Versuche und hektisches Herumrennen führen allerdings nicht zum Ziel, und als sich auch noch eine geheimnisvolle junge Frau und ihr Vater ins Rennen um das grosse Geld einmi- schen, droht das beschauliche Ferienhotel voll- ends aus den Fugen zu geraten.

Aufführungsdaten 2005:

Samstag, 8. Januar (Premiere)
Sonntag, 9. Januar (Senioren-Aufführung)

Freitag, 14. Januar
Samstag, 15. Januar
Sonntag, 16. Januar
Donnerstag, 20. Januar
Freitag, 21. Januar
Samstag, 22. Januar
Sonntag, 23. Januar
Donnerstag, 27. Januar
Freitag, 28. Januar
Samstag, 29. Januar (Derniere)

Aufführungsbeginn:

Premiere: 18 Uhr. Donnerstags und freitags jeweils um 20.15 Uhr, samstags um 20 Uhr, sonntags um 14.30 Uhr.

Vorverkauf:

Vormittags (nur telefonisch):

3.-28. Januar 05, jeweils Montag, Donnerstag, Freitag von 10-12 Uhr.

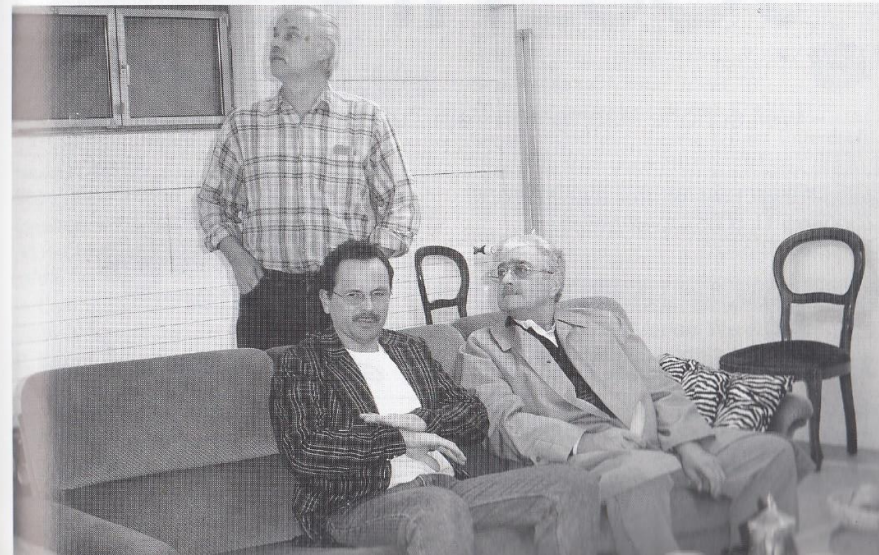
Abends (in der Turnhalle Dorf oder telefonisch):

3.-14. Januar 05, jeweils Montag bis Freitag von 18-19.30 Uhr. 17.-28. Januar 05, jeweils Montag bis Freitag von 18-19.30 Uhr.

Telefon 062 737 52 37

Vorverkauf speziell nur für Senioren-Auf- führung (Turnhalle Dorf):

Montag, 3. Januar, 15-16 Uhr.



Walk of fame ergänzt durch Erich Baumann

Was es in Hollywood gibt, ist auch in Oberentfelden anzutreffen: nämlich den Walk of fame. Dort werden Fussabdrücke von Prominenten verewigt. In Oberentfelden sind beispielsweise Schauspieler Housi Leutenegger, Ex-Miss-Schweiz Mahara McKay oder Fussballtrainer Rolf Fringer auf dem Walk of fame zu finden. Ergänzt wird diese Ehrenparade in diesem Jahr durch den Präsidenten des Jugendtreffs Entfelden, Erich Baumann. Dieser hat sich seit langer Zeit enorm für diese gute Sache eingesetzt. Den Jugendtreff gibt es bekanntlich seit 10 Jahren auf dem Areal der Firma Ammann. Er wird rege benützt und glänzt zum Glück nicht mit Schlagzeilen. Finanziell getragen wird er durch die Gemeinden Unter- und Oberentfelden. Der Schuhabdruck für den Walk of fame wird jeweils an der traditionellen Weihnachtsfeier des Ammann-Centers vorgenommen. – Unser Bild unten zeigt den Schuh des Erich Baumann sowie rechts oben Erich Baumann zusammen mit Center-Inhaber Rolf Ammann.

Fotos: Markus Schenk



Bulletin

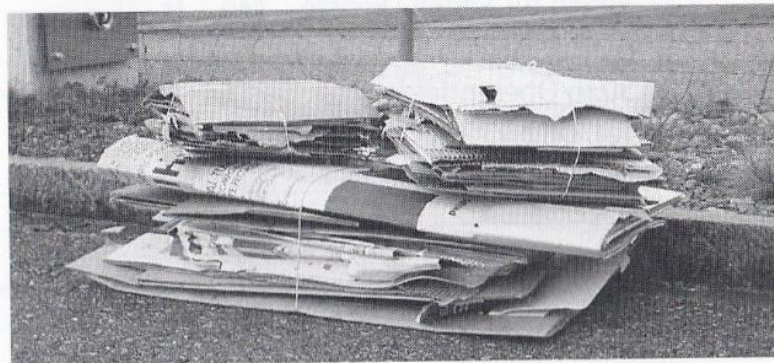
Februar 2005

Nr. 190

In Oberentfelden wird der Karton künftig separat gesammelt

Aufgrund der Statistiken hat der Gemeinderat für Papier und Karton ein neues Sammelkonzept beschlossen. Im Jahre 2005 werden vier separate Kartonsammlungen durchgeführt und die Anzahl der Papiersammlungen wird verdichtet. Am 19. Januar 2005 fand die erste von vier Kartonsammlungen statt. Aus der Abfallstatistik der letzten Jahre ist ersichtlich, dass in Oberentfelden deutlich weniger Papier und Karton gesammelt wird als in vergleichbaren Aargauer Gemeinden. Gegenüber dem kantonalen Durchschnitt werden pro Einwohner und Jahr zirka 25 kg Papier und Karton weniger gesammelt, was einer jährlichen Gesamtmenge von zirka 175 Tonnen entspricht. Mit der Einführung von vier separaten Kartonsammlungen und dem Verdichten der Papiersammlungen auf den Monats-Rhythmus hoffen die Entsorgungsverantwortlichen auf eine wesentliche Verbesserung der Sammelergebnisse.

Wie Erfahrungen zeigen, hat der Anfall von Papier und Karton in den letzten Jahren sicher nicht abgenommen. Allzuviel Papier und Karton landet immer noch im Hauskehricht. Mit der konsequenten Trennung von Altpapier und



Karton kann mit kleinem Aufwand ein grosser Ertrag erzielt werden. Das ab 1. Januar 2005 gültige Abfallreglement fördert die getrennte Entsorgung zur Verminderung der Abfälle und zur Wiederverwertung von Wertstoffen. Abfälle, für die Spezialabfuhr durchgeführt werden oder Sammelstellen bestehen dürfen nicht mehr der Kehrichtabfuhr mitgegeben werden.

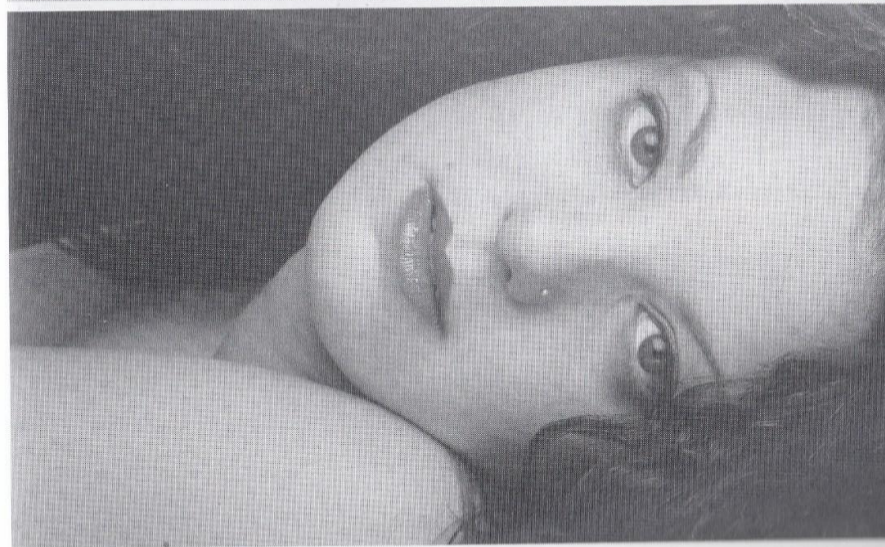
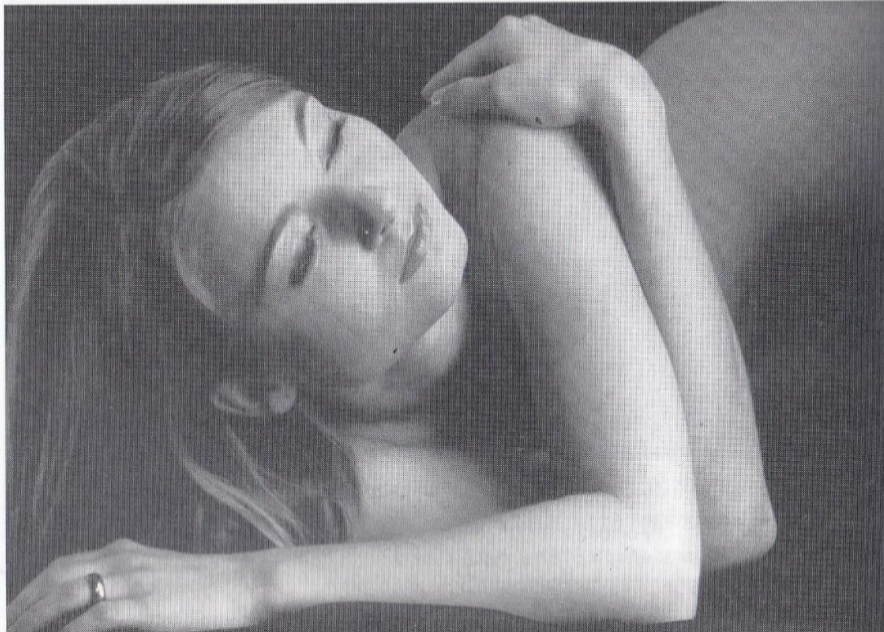
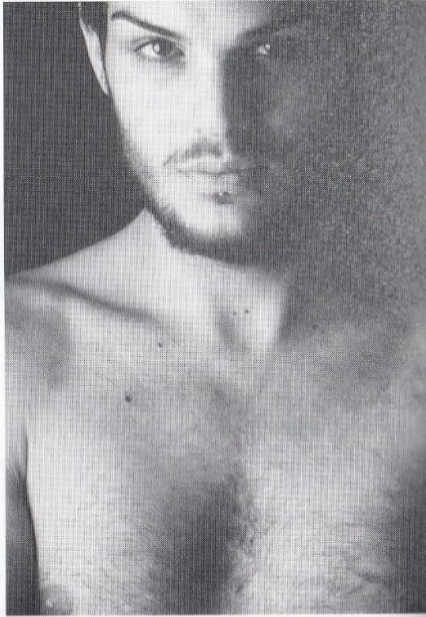
In diesem Jahr werden mittwochs noch folgende separate Kartonsammlungen durchgeführt: 6. April, 10. August, 26. Oktober.

Der Karton ist flach zusammengelegt, in geschnürten Bündeln am Abfuhrtag auf den ordentlichen Kehrichtplätzen bereitzustellen. Bei der Abfuhr wird die gleiche Route wie bei der Kehrichtabfuhr befahren.

Kunstvolle Aktfotos im Entfelder Hallenbad

Das Muhener Fotohaus Dietiker stellt zurzeit in der Badi Entfelden besonders kunstvolle Aktfotos zusammen mit anderen Bildern aus. Die Aktfotos kommen derzeit wieder gross in Mode, denn Aktfotos sind keine Nacktfotos! Diese Art der Fotografie, die in der Regel im Studio bewerkstelligt wird, ist sehr anspruchsvoll. Da kommt es schon sehr stark auf das künstlerische Flair des Fotografen oder der Fotografin an. Dazu gehört auch ein Vertrauensverhältnis mit dem «Objekt». Die momentane Ausstellung in der Badi zeigt denn auch sehr geschmackvolle Aufnahmen dieser Art. Aber urteilen Sie selbst! Die meisten Badibesucher finden diese Aktbilder sehr schön. Übrigens kann man sich jederzeit bei der Firma Foto Dietiker anmelden, um von sich selbst ein solches Bild herstellen zu lassen. Wetten, dass das nicht alltägliche Bild dann bei den Freunden sehr gut ankommt!

Fotos: Markus Schenk



Elternforum Entfelden verbrannte 100 Weihnachtsbäume

Am 8. Januar 2005 organisierte das Elternforum Entfelden (EFE) das Verbrennen der Weihnachtsbäume für die Einwohner beider Entfelden. Nach dem grossen Erfolg vom letzten Jahr wurde der Anlass zum zweiten Mal durchgeführt. Jung und Alt traf sich auf dem Parkplatz des Fussballplatzes Schützenrain, welcher uns von der Gemeinde Oberentfelden und vom FC Entfelden zur Verfügung gestellt wurde. Auch dieses Jahr wurden knapp hundert Bäume angeliefert, sei es auf Autodächern, auf Leiter- und Kinderwagen, und sogar auf einem Traktoranhänger. Die Kinder hatten vor allem Freude, wenn die teilweise feuchten Bäume eine grosse Rauchsäule produzierten. Und manch einer der Erwachsenen staunte, wie stark die

Flammen loderten, wenn auch nur ein kleineres Bäumchen auf den brennenden Haufen geworfen wurde. Dass auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kam, bewies die gut besuchte EFE-Bar, an welcher man sich mit Lebkuchen und mit Glühwein, Punsch und anderen warmen Getränken bedienen konnte. Auch am Elternforum gingen die schrecklichen Ereignisse in Südostasien nicht spurlos vorbei, deshalb werden die Einnahmen aus dem «Barbetrieb» der Glückskette gespendet. Es scheint, dass sich das Verbrennen der Weihnachtsbäume auch in Entfelden zu einer kleinen Tradition entwickeln wird, wir vom Elternforum Entfelden sind auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei.

(HT)



Die Ente fliegt wieder!

Das «äntefesch» erfährt in diesem Jahr als Dorf-, Jugend- und Beizlifest eine Neuaufgabe. Es findet vom Donnerstag, 23. bis mit Samstag, 25. Juni bei den Oberentfelder Schulanlagen statt. Das Logo mit der fliegenden Ente von 2002 hat sich bewährt, weshalb diese auch für das Fest als Werbeträger herumfliegt. Es werden gegen 20 Beizlis von Dorfvereinen und Institutionen geführt. Dabei soll die Bevölkerung so richtig verwöhnt werden. Aber auch kulturell wird einiges geboten. So ist unter anderem eine Ausstellung des Künstlertreffs Entfelden zu sehen. Für die Festbesucher steht ein vielfältiger Lunapark bereit. Ach ja, und da wäre noch der Umzug vom Samstagmorgen zu erwähnen, der nun doch noch intergriert werden konnte (Motto: tierisch schön). Das genaue Fest-Programm steht noch nicht in allen Details fest. Das Organisationskomitee unter der Leitung von Frau Helena Frey,

Oberentfelden, ist bereits tüchtig an der Arbeit, um ein interessantes Fest auf die Beine zu stellen. Das genaue Programm werden wir in einer späteren Ausgabe publizieren. (M.S.)



Umzug am Entfelder Jugendfest anno 1962

Bob-Team von Martin Galliker holt Bronze an den Schweizermeisterschaften in St. Moritz



Das Entfelder Bob-Team Galliker fuhr im 4er-Bob auf den sensationellen dritten Rang. Der Schweizer-Meister-Titel ging wie schon im 2er-Bob an das Team Annen, Silber an das Team Ralph Rüegg und die Bronzemedaille holte sich verdient das Team Galliker/Meier/Lukas/Streltsov. Nachdem Galliker im ersten Lauf an fünfter Stelle lag, drehte er im zweiten Lauf mächtig auf und konnte die drittbeste Laufzeit aufstellen. Das Team Galliker erzielte das beste je erreichte Resultat an einer Schweizermeisterschaft. Somit unterstreicht das Entfelder

Bob-Team Galliker, dass es im 4er-Bob unter die drei besten Teams in der Schweiz gehört. (Rangliste unter www.gallikerbob.ch). Gut ist die Ausgangslage zurzeit auch im Europacup, wo das Team gar noch den Gesamtsieg erringen kann.

Galliker startet im Weltcup

Mit diesem Erfolg schaffte das Bob-Team Galliker erstmals den Einzug in den 4er-Bob-Weltcup. Das erste Weltcuprennen mit dem Team Galliker findet auf der Heimbahn in St. Moritz (29./30. Januar) statt.



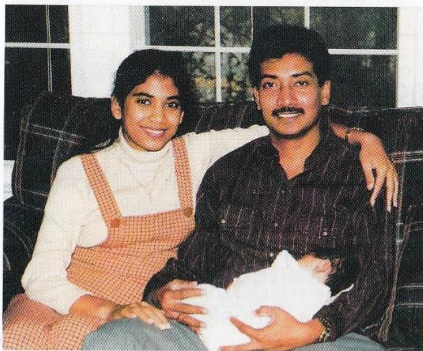
Wunder im Kinderheim: Rettung aller Waisenkinder!

Die Familie Burgherr aus Oberentfelden unterstützt seit längerer Zeit ein Kinderheim in Sri Lanka. Das ist der Grund dafür, dass wir diesen Bericht, der wie ein Wunder anmutet, hier veröffentlichten. Das Kinderheim lag direkt am Meer. Wie durch ein Wunder wurden beim Seebeben alle Kinder und Betreuer gerettet.

Es ist früh am Sonntag Morgen. In dem Waisenhaus, das er knapp 200 Meter vom Strand entfernt erbauen liess, liegt Dayalan Sanders auf seinem Bett. Er denkt über die Predigt nach, die er in einer halben Stunde in der Kapelle halten will. Auch die meisten der 28 Kinder in seiner Obhut sind schon wach und machen sich nebenan in den Schlafsälen für den Gottesdienst fein. Plötzlich hört er, wie sich auf dem Flur eilige Schritte nähern. Kohila, seine Frau, stürmt mit verzweifelterm Gesichtsausdruck herein. «Das Meer kommt!» ruft sie. «Komm! Komm! Schau dir das an!»

Die Waisenkinder sollten mit dem Leben davorkommen – dank Sanders' Geistesgegenwart, dank der überraschenden Arbeitsbereitschaft eines sonst launischen Aussenbordmotors und darüber hinaus einer ordentlichen Portion Glück. Sie überlebten das gigantische Erdbeben und die nachfolgende Flutkatastrophe.

Ihr Retter, Dayalan Sanders, ist ein aus Sri Lanka stammender US-Missionar. Der heute 50-jährige gehört der tamilischen Minderheit an, half über Jahre tamilischen Flüchtlingen, die durch die Kämpfe zwischen den Rebellen und der Regierung Sri Lankas aus ihren Dörfern vertrieben worden waren.



1994 gründete Sanders das Samariter-Kinderheim in Navalady, einem kleinen Fischerdorf, das auf einer schmalen Halbinsel an Sri Lankas armer Ostküste liegt, ungefähr 150 Meilen östlich der Hauptstadt Colombo. Vom Ozean auf der einen und der Lagune auf der anderen Seite sanft umspült, war das Kinderheim unter Palmen ein wahres Paradies. Die Waisen, von denen viele ihre Eltern durch den langjährigen Bürgerkrieg verloren hatten, waren in kleinen weissen Hütten mit roten Ziegeldächern jeweils in Vierer-Zimmern untergebracht.

Am Sonntag stand Sanders wie gewöhnlich um vier Uhr morgens auf, um durch den Garten zu gehen und zu beten. Danach ging er wieder ins Bett. Um halb acht wachte er erneut auf. Es war still. Nicht ein Lüftchen bewegte die See. Kleine Wellen verliefen teilnahmslos am Strand. «Es war so ruhig und friedlich», erinnert er sich. «Die Meeresoberfläche war wie eine Glasscheibe. Kein Blatt bewegte sich.» Wer die Flutwelle zuerst sah, wissen die Überlebenden nicht. Ein Waisemädchen alarmierte Sanders' Frau, die in der Küche das Frühstück für ihre dreijährige Tochter bereitete. Kohila rannte vor das Haus, in die grelle Sonne, und sah, wie sich das Meer auftürmte. «Es hatte die falsche Farbe», erinnert sie sich. «Es sah aus wie Asche.»

Kohila rannte aufgeregt zu ihrem Mann. Ich sagte ihr «Gott sei mit uns. Uns könne nichts passieren», sagt Sanders. Dann sah er am Horizont eine neun Meter hohe Wasserwand, die auf den Strand zuraste. Sofort rannte er zur anderen Seite der Halbinsel, zur Lagune, wo das Boot am Pier lag. Zu diesem Zeitpunkt waren schon viele der Kinder alarmiert und nach draussen gerannt. Sanders schrie ihnen zu, schnell ins Boot zu steigen. Sich hilflos umblickend, fragte er, ob irgend jemand seine kleine Tochter gesehen hätte. Wie erleichtert war er, als eines der älteren Mädchen ihm die Kleine in den Arm drückte. Er hob erst sie in das Boot, dann die jüngeren Waisenkinder, dann die älteren. Seine Frau und seine Angestellten kletterten ebenfalls an Bord. Jemand zog am Starterkabel – der Motor sprang sofort an. Das war noch nie der Fall gewesen, schwört Sanders. Mit mehr als 30 Menschen an Bord heillos über-

laden, fuhr das Boot genau in dem Moment auf die Lagune hinaus, als die Flutwelle das Kinderheim erfasste und die einstöckigen Gebäude bis zu den Dachsparren überschwemmte. «Das Meer war schwarz und donnerte», erzählt er. Das Dach der Garage wurde abgehoben, der brandneue Toyota-Pickup wurde herausgeschwemmt und kollidierte mit einer Palme. Dann ging er in einem Strudel unter. Der braune Lieferwagen wurde ebenfalls an einer Palme zerdrückt.

Aber die Gefahr war noch nicht vorüber. Das Wasser strömte nicht nur über die Halbinsel hinweg, sondern auch von der Mündung der Lagune aus herein. Sanders fürchtete, dass die zwei Strömungen das Boot zum Kentern bringen könnten, wenn sie zusammentrafen. Doch er und die Kinder hatten Glück. Als das Boot sich immer weiter von der Mündung der Lagune entfernte, hatte der Heimleiter Angst, die Wellen würden sie einholen. Er überlegte sich, dass es besser wäre, wenn die Fluten das Boot vom Bug aus treffen würden, und wies den Steuermann an, zu wenden und auf den Ozean zuzusteuern. Das Manöver war gefährlich. Auf dem Weg zur Mündung schlugen die Wellen schwer auf die Breitseite des Kahns. Das Wasser, das über die Halbinsel strömte, brachte das Boot beinahe zum Kentern. «Die Kinder hatten grosse Angst», erzählt die 30-jährige Kohila Sanders. «Wir beteten um Gottes Beistand.»

Als die Wassermassen ins Meer zurückkrollten, beruhigten sich die Fluten der Lagune. Plötzlich hörten die Sanders, wie im Wasser treibende

Menschen um Hilfe riefen. Es waren Dorfbewohner, die von der Halbinsel geschwemmt worden waren. Sie retteten einen Mann, der laut um seine Frau und seine Töchter weinte. Den anderen konnten sie nicht helfen. Es war kein Platz mehr an Bord. Irgendwie erreichten sie das gegenüberliegende Ufer, eineinhalb Meilen von der Stadt Batticaloa entfernt. Sanders' Familie und ein Dutzend Waisenkinder haben vorübergehend Zuflucht in einer kleinen Kirche gefunden; die übrigen sind woanders untergekommen. In Batticaloa gibt es weder ausreichend Nahrungsmittel noch sauberes Wasser. Leichen werden zum Schutz vor Seuchen am Ufer der Lagune verbrannt. Mehr als 2000 Menschen sind hier umgekommen.

Das Kinderheim in Navalady ist dem Erdboden gleichgemacht. Kaum ein Gebäude steht noch. «Die Arbeit von 20 Jahren innerhalb von 20 Sekunden zerstört», schluchzt Sanders, als er das Ausmass der Zerstörung erblickt. Das Kinderheim war nicht versichert. Wenig später beruhigt er sich. Fast philosophisch sagt er: «Wenn irgend jemand von dieser Flut weggeschwemmt werden sollte, dann hätten wir es sein müssen. Wir waren Auge in Auge mit der Welle.»

Spenden für das Kinderheim können auf folgendes Konto einbezahlt werden:

PC 30-3200-1, Credit Suisse 3001 Bern, betr. CS Luzern Konto-Nr. 443 961-00-1 Dayalan Sanders, Childrens Home, Sri Lanka.



Unser Waldsofa vom Kindergarten Bahnhof

Am 13. März 04 haben Eltern und Kinder unseres Kindergartens mit grossem Engagement unter Anleitung von Barbara Styner ein Waldsofa gebaut. Die Freude war riesig, als wir unser Waldsofa zum 1. Mal für unseren Waldtag benutzen konnten. Die Kinder fühlten sich sofort wohl und sie genossen es, vom Sofa aus die nähere Umgebung zu erkunden oder sich darauf auszuruhen. Leider war die Freude von kurzer Dauer. Bereits 2 Wochen später fiel es einem Vandalenakt zum Opfer.

Vor den Sommerferien nahmen wir einen erneuten Anlauf. Mit Hilfe einiger Oberstufenschüler von Herrn Röthlisberger und Herrn Martin Pusnik bauten wir das Waldsofa neu auf. Seither geniessen die Kinder und wir den Waldtag von neuem. Jetzt ist es uns wieder möglich, in angenehmer Atmosphäre zu spielen und zu lernen.

Ein grosser Dank gehört den Schülern, welche uns beim Wiederaufbau geholfen haben.

Barbara Styner und Susanne Lüscher





«Mitteilungen in eigener Sache»

Verabschiedung von Heinz Spatteneder, Sekundarlehrer

Was hat Mike Taylor mit Heinz Spatteneder zu tun? Mike Taylor war bei den Rolling Stones Nachfolger des verstorbenen Brian Jones. Als Mike Taylor die Rolling Stones nach ein paar Jahren wieder verliess, meinte ein eingeschleppter Mick Jagger, dass ein richtiger Rolling Stone die Band niemals verlasse.

Bezüglich Konstanz und Qualität hat das Oberstufenkollegium von Oberentfelden Ähnlichkeiten mit den Rolling Stones. Viele Lehrpersonen unterrichten seit über zehn Jahren, einige schon seit über zwanzig Jahren an unserer Schule.

Nun aber, nach mehr als zwei Jahrzehnten, verlässt uns ein Urgestein, Heinz Spatteneder. Lange Zeit hat er die Schule nicht nur vor Ort, sondern auch im Kanton (Gründung des Reallehrervereins, Weiterbildungskurse, Herausgabe von Lehrmitteln) wesentlich mitgestaltet und viele Schülerinnen und Schüler konnten

von seinem immensen Wissen und seinen vielseitigen Fertigkeiten profitieren.

Seinem ausgeprägten Interesse an ökologischen Zusammenhängen folgend, begann Heinz Spatteneder vor über zehn Jahren schrittweise ein Unternehmen aufzubauen. Parallel dazu zog er sich mehr und mehr vom Schulgeschehen zurück und möchte nun seine letzten Jahre vor der Pensionierung ausschliesslich seinem Betrieb widmen. So wie Mike Taylor die Stones zur Blütezeit verliess, verlässt Heinz Spatteneder auf Ende dieses Semesters unsere Schule. Und obwohl niemand gerne zurückgelassen wird, verstehen und respektieren wir Heinz Spatteneders Entschluss. Das Oberstufenkollegium von Oberentfelden wünscht Heinz Spatteneder gute Gesundheit, beruflichen Erfolg und Mut, sich genügend Freiräume zu schaffen, um das Leben zu geniessen.

Frank Baumeler, Teamleiter Oberstufe

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Oberentfelden

Gemeindewahlen am 25. September

Im Herbst des laufenden Jahres müssen die Behörden und Kommissionen der Gemeinden neu bestellt werden. In Absprache mit dem Friedensrichter hat der Gemeinderat Oberentfelden sämtliche kommunalen Wahlen für die Amtsperiode 2006/09 angesetzt auf den 25. September 2005. An diesem Wochenende sind eidgenössische und kantonale Abstimmungen vorgesehen. Falls diese zwei Wahlgänge erforderlich sind, finden diese am darauf folgenden Abstimmungswochenende, also am 27. November 2005 statt. Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang sind der Gemeindekanzlei bis zum 12. August 2005 einzureichen.

Frauenfussball in Oberentfelden

Im Hinblick auf die in Ungarn stattfindenden Europameisterschaften führen die Frauenfussballteams U 19 aus Polen, Nordirland, aus der Ukraine und aus der Schweiz Ende April ein Qualifikationsturnier durch. Die Sportlerinnen werden unter anderem im Hotel Aarau-West in Oberentfelden logieren. Auf Ersuchen des Schweizerischen Fuss-

ballverbandes und im Einvernehmen mit dem lokalen Fussballclub bewilligt der Gemeinderat die Benützung der Sportanlage Schützenrain. Die Trainings- und Qualifikationsspiele finden in der Woche vom 24. bis 30. April 2005 statt.

Unentgeltliche Rechtsauskunft wird benützt

Die von der Gemeinde Oberentfelden für ihre Einwohner angebotene unentgeltliche Rechtsauskunft wurde im vergangenen Jahr von 81 Personen beansprucht. Die meisten Fragen wurden aus dem Ehe- und Erbrecht sowie aus dem Arbeitsrecht vorgelegt. Die nächsten Konsultationen finden jeweils am 1. und 15. März 2005 von 18.00 bis 18.30 Uhr im Sitzungszimmer 203 im 2. Stock des Gemeindehauses statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

5000 Franken für die Glückskette

Die Gemeinde Oberentfelden stellt der Glückskette für die Soforthilfe und Wiederaufbauarbeiten im Katastrophengebiet in Südostasien 5000 Franken zur Verfügung.

Kurse der Freizeitwerkstatt Oberentfelden

Atme gut – lebe besser,

Donnerstag, 8x, ab 17. 2.

Ein starker Rücken kann entzücken!

26. 2., 9.30 – 12.30

Meditation und heilende Hände für Sie und

Ihn, Dienstag, Einstieg jederzeit möglich

Was kann man mit PMR-Entspannungstraining erreichen? Vortrag, 16. 3.

Ernährung nach den 5 Elementen, Vortrag, 23. 2.

Fotokurs für Einsteiger, 6x, ab 16. 2.

Wie Sie Gesundheit und Vitalität aus der Pfanne zaubern, Dienstag, 1. + 8. 3.

Ostern- und Frühlingsdekorationen aus

Alu-Blech, Kurs A: 25. 2., Kurs B: 26. 2.

Nadelfilz-Thema «Bären», 3x, ab 22. 2.

Malen, 4x, ab 28. 2.

Diverse Englisch-Kurse

Persönliche Unterstützung bei der Lehrstellensuche,

Kurs A: 23. 2., Kurs B: 2. 3., Kurs C: 9. 3.

Nähere Auskünfte über die Kurse und Anmeldungen unter Tel./Fax 062 723 82 08 oder 062 723 36 45, Freizeitwerkstatt-Team, www.freizeitwerkstatt-oe.ch

Eine Ente als neues Entfelder Dienstauto?



Als Enten wurden die Citroën 2CV (Döschwo) einst bezeichnet. Kürzlich wurde eine solche Ente in Entenhausen – äxgüsi – Oberentfelden gesichtet. Eine Ente, die schon recht rar ist in Entfelden – das passt doch bestens zusammen. Schön wäre es doch allemal, wenn die Gemeinde ein solches Fahrzeug besitzen würde. Dann könnte der Gemeinderat an die auswärtigen Anlässe damit ausrücken und es wäre jedermann/frau klar, woher der Entenexpress käme. «Obacht, die Entfelder kommen», würde es dann heissen. Um sich bemerkbar zu machen, könnte die Doppelhupe (Bild oben, rechts) benützt werden und im Sommer würde selbstverständlich «oben ohne» gefahren. Wie wäre es also mit einer Ente als Entfelder Dienstfahrzeug? (M.S.)



Bulletin

März 2005

Nr. 191

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 191 | März 2005



Im Hallenbad Entfelden wird Kanu gefahren

beider ENTFELDEN

bulletin

Der Chor «Entfelder Sänger»

ist vor drei Jahren durch das Zusammengehen der beiden seit über 160 Jahren bestehenden Männerchöre Ober- und Unterentfelden entstanden. Mit dieser Neugründung ist ein stattlicher Klangkörper von über 40 Mann Wirklichkeit geworden. Der Chor singt unter der musikalischen Leitung von Martin Bütikofer, Direktor des Aarg. Kantonalgessangsvereins und hat sowohl am Jubiläumsgessangsfest des Suhren- und Wynentaler Sängerverbandes als auch am Kantonalgessangsfest in Aarau/Buchs mit dem Prädikat «Sehr gut» beachtliche Erfolge erzielt. Es ist aber das Bestreben der Entfelder Sänger, höhere Ziele zu erreichen. Deshalb pflegen sie neben dem im Volksgut echt verwurzelten Melodiengut auch moderne Komposi-

tionen aus dem europäischen und Nationen übergreifenden Liedschaffen. Es fehlen auch sogenannte Ohrwürmer aus dem Bereich Operetten und Schlager nicht, und stets kommt wieder Neues hinzu. In den Proben steht auch die Intensivierung des verfeinerten Chorklanges immer wieder im Vordergrund, ein wesentliches Moment für das richtige Intonieren und ausdrucksvolles, vom Text her inspiriertes Singen. Jeden Donnerstagabend treffen sich die Entfelder Sänger zu ihren Proben. Zudem warten sie alljährlich mit Ständchen in den Alterszentren beider Entfelden auf und wissen an ihren Konzerten mit dezenten Liedervorträgen die Zuhörerschaft zu begeistern.

Die Entfelder Sänger laden zum Frühlingskonzert in die Halle am Bächliweg ein

Mit intensiver Probenarbeit haben sich die Entfelder Sänger auf ihr kommendes Frühlingskonzert vorbereitet. Doch sie bieten den Ohrenschaus in der Unterentfelder Bächliweg-Halle nicht allein, sondern sie haben sich die Mitwirkung des bekannten Coro Italiano Teufenthal gesichert und unterstreichen damit die Bemühungen um Integration unserer Gäste aus dem südlichen Europa.

Der Coro Italiano ist vor vielen Jahren von italienischsprachigen Mitarbeitenden der Injecta gegründet worden und hat sich die Pflege des reichen heimatlichen Liedgutes aus unserem Nachbarland zur Aufgabe gemacht, was ihm glänzend gelungen ist. Das musikalische Programm wird vier Liederguppen umfassen. Zuerst singt der Chor der Entfelder Sänger vier Lieder, nämlich das dalmatinische Volkslied «Schöne Marica» im Satz von Rudolf Desch. Es folgt das stimmungsvolle «Die zwei Gesellen», das Friedrich Niggli auf ein Gedicht Josef von Eichendorffs gesetzt hat. Das provenzalische

«Schifferlied» hat Friedrich Silcher für den Männerchor gesetzt. Die erste Gruppe wird abgeschlossen durch «Cekolina», einen tschechischen Tanz aus der Landschaft «Hána» im Satz von Wilhelm Heinrichs. Der Coro Italiano wartet im zweiten Block mit fünf Liedern auf, nämlich «Come facette mamma», «O sole mio», «A Pampina», dem «Valzer dell'allegria» und «Reginella campagnola». Dann werden mit «La bandadei soldà» und weiteren Tessinerliedern auch die Zuhörer zum Mitsingen animiert. Einige Sänger der Entfelder engagieren sich ganz besonders; sie warten als kleiner Spezialchor mit «Liebe/Love», «Musikanten spielen auf», «Io ti voria contar», «Only you» und «Weit, weit weg» als Bereicherung auf. Zum Abschluss werden die Gesamtchöre beider Klangkörper «La Montanara» und «Va pensiero», den Gefangenenchor aus Verdis «Nabucco» intonieren.

Es steht, wie die Liederfolge verrät, am Samstagabend, 5. März, ein genussvoller Chorabend bevor.

Walter Linder

Pistenabenteurer und Schlittelspass

Snow-Weekend der Jugendgruppe «churchteens entfelden»

Bereits zum vierten Mal fand das Snow-Weekend der Jugendgruppe «churchteens» der reformierten Kirchgemeinden Ober- und Unterentfelden statt. Diesmal verschlug es sie ins wunderschöne Savognin im Bündner Land, welches sie nach 2 1/2 Stunden Fahrt mit dem Mietbus erreichten. Sofort wurden die Zimmer im «Camp Julia» bezogen und die Pisten-Ausrüstung montiert. Diesmal hat uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung gemacht. Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen

konnte dem Pistenspass nichts mehr im Wege stehen. Einziger Wermutstropfen war der etwas mässig vorhandene Schnee, jedoch wurde dies durch Beschneigungsanlagen wieder wett gemacht. Nach der sportlichen Betätigung genossen einige Teilnehmende den Après-Ski im «Roggis Beizli», wo durch Roggis Gesangs- und Komikeinlagen die Lachmuskeln strapaziert wurden, während die anderen ein Nickerchen im Camp vorzogen. Nach einem feinen italienischen Nachtessen im Hotel Romana zog es die eine

Hälfte in die Unterkunft zurück, während sich die anderen ins Savogniner «Nachtleben» stürzten.

Am nächsten Morgen hiess es um acht Uhr Tagwache. Ein grosszügiges Frühstücksbuffet wurde angeboten. Nach dieser Stärkung mussten die Zimmer aufgeräumt werden und das Gepäck ins Auto verpackt werden. Während sich drei Personen wie schon am Samstag zu einer rasanten Schlitteltour aufmachten, brach der Rest zu einem weiteren Pistenabenteurer auf. Der Sonntag stand mehr im Zeichen von Experimenten. So wurden die vielen «Jumps» und die «Halfpipe» getestet. Dadurch sahen wir auch ein paar üble Stürze. Ernsthaft verletzt wurde aber niemand. Nach diesem wiederum herrlichen Tag mussten wir schon wieder von der Bergwelt Abschied nehmen und kamen trotz einem langen Stau unversehrt in Entfelden an. Die Teilnehmenden freuen sich bereits wieder auf nächstes Jahr!

Yves Wiederkehr/Nicole Lüscher

Die Jugendlichen aus Entfelden vergnügen sich im Savogniner Schnee.



**Als die Häuser
noch günstig zu haben waren:**

2. Pfandsteigerung.

Infolge Betreibung auf Grundpfandverwertung werden am Montag den 2. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zum „Stöbli“ in Oberentfelden, die der Wwe. Kyburz-Suter, Maria, in Oberentfelden, gehörenden Liegenschaften an zweite öffentliche Steigerung gebracht:

Int.-Reg. Oberentfelden Nr. 680, G.-B. Nr. 1227 :
Schätzung

1. 7,90 Aren Hausplatz und Garten
am Holz Fr. 380.—



2. **Wohnhaus**

und Schopfanbau Nr. 384 „ 17,000.—

Gefamtschätzung Fr. 17,380.—

Betreibungsamtliche Schätzung „ 19,500.—

Höchstangebot an d. ersten Steigerung „ 11,500.—

Anmerkung: Wegbeteiligt an Blatt 679.

Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht auf. 1782

Oberentfelden, den 30. März 1927.

Das Betreibungsamt.

Zwei Kanuvereine bieten regelmässig Kanukurse im Entfelder Hallenbad an!

Ein Hallenbad steht vor allem den Badenden oder den Schwimmern zur Verfügung – so könnte man jedenfalls meinen. Grundsätzlich ist das natürlich immer noch so, doch im Hallenbad in Entfelden sieht dies zumindest an den Dienstagen anders aus. Jeweils am ersten und dritten Dienstag ist nämlich jeweils ab 18 Uhr der Aarauer Wildwasserclub zu Gast. Jeden Dienstag ab 20 Uhr bietet zudem der Mittelländer Kanuclub ebenfalls Grundkurse an. Bei beiden Vereinen steht ein ausführlicher Ausbildungskurs auf dem Programm.

Grundtechnikkurse im Hallenbad sind beliebt

Im Vordergrund dieser Grundtechnik-Kurse steht die Verbesserung der Technik, die in warmem Wasser angenehmer realisiert werden kann. Ein wichtiger Schritt liegt auch darin, die Angst zu verlieren – ist man in einem Kajak halt eben doch irgendwie eingeschlossen. Geübt wird ferner die bekannte Eskimorolle, die vor allem für Wildwasserfahrer ein absolutes Muss darstellt. Wer nämlich im Wildwasser kentert, hat es sehr oft leichter mit dem Boot wieder an Land zu kommen, als schwimmend. Deshalb ist diese Eskimorolle, die im Prinzip eine 360-Grad-Umdrehung im Wasser beinhaltet, so wichtig und wird immer wieder geübt. In der Regel nehmen an den Grundtechnikkursen bis zu zehn Personen teil.

Ist es dann draussen wieder etwas wärmer, verlagert sich das Tätigkeitsfeld der Kanuten auf das Gewässer im Freien. Das Kanufahren erfreut sich in unserer Region breiter Beliebtheit. Der Mittelländer Kanuclub, der in Aarau zu Hause ist, existiert beispielsweise schon seit 75 Jahren. Gefahren wird in der Region vor allem auf der Aare, wo auch die beiden Kanuclubs zu Hause sind. Das Kanufahren ist eine gesunde, anspruchsvolle und doch sehr schöne Freizeitbeschäftigung, die, wenn ge-

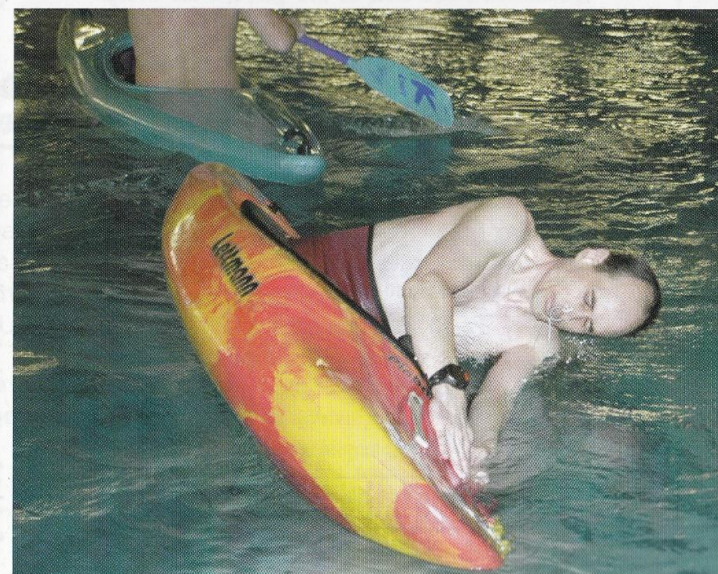
wisse Regeln beachtet werden, auch nicht gefährlich ist.

Anfänger jederzeit willkommen

Wer sich für das Kanufahren interessiert, kann sich auch einmal an einem Dienstag im Hallenbad Entfelden unverbindlich informieren lassen und eine Lektion entweder aktiv mitmachen oder dann einfach zuschauen. Die Kanuclubs sind jederzeit offen für neue Kanufahrerinnen und -fahrer. Infos erteilen Tel. 062 824 38 76 oder Tel. 079 435 41 47.

Unsere Bilder auf dieser Seite stammen von einem Basis- und Eskimotierkurs des Aarauer Wildwasserclubs. Dabei lernten die Teilnehmer/innen technisch richtiges und kraftsparendes Paddeln, die Grundtechnik, die Hangtechnik, die Wendigkeit auf kleinem Raum, die Eskimorolle und allerlei Spielformen. Es herrschte ein angenehmes Klima.

Markus Schenk



Naturverbunden und sportlich: Die Naturfreunde Oberentfelden



Schneeschuhwanderung im Fricktal

In Oberentfelden besteht ein recht alter Verein, der sich sowohl in sportlicher Hinsicht, wie auch in der Natur stark engagiert. Die Rede ist von den Naturfreunden. Der bereits 1930 gegründete Verein zählt heute immerhin 88 Mitglieder und wird von Urs Lüscher präsiert. Über den Sinn und Zweck schreibt uns der Verein folgendes: «Naturfreunde sind Menschen, die gemeinsam ihre Freizeit gestalten, die Spass haben an Bewegung in der Natur, die tolerant den Mitmenschen, ungeachtet seiner Herkunft, seines Alters, seiner politischen und religiösen Einstellung, in den Mittelpunkt stellen. Die Vereinstätigkeiten umfassen, Skiferien, Schneeschuhtouren, Fondueabend, Besichtigungen, Wanderungen, Pfingstlager und Velotouren. Sehen lassen darf sich das Programm für die Jugend: ein umfangreiches Sportprogramm

des Kantonal- und Landesverbandes wie z.B. Ski- und Snowboardkurse, -lager und -touren, Kletterkurse und -lager, J+S-Kurse. Für den Nachwuchs gibt es ausserdem sehr günstige Übernachtungsmöglichkeiten in zahlreichen Naturfreundehäusern in der ganzen Schweiz und im Ausland. Zu den regelmässigen Tätigkeiten gehört ein jeden Dienstag stattfindender Höck (plaudern, bräteln, jassen usw.). Jeden ersten Dienstag im Monat ist eine Versammlung mit Besprechung des Monatsprogramms in der Naturfreundehütte Engstel angesagt. Apropos Hütte: Die Naturfreunde Oberentfelden sind stolze Besitzer dieses Vereinshauses, das Platz für 50 Personen bietet. Das Haus ist mit einer neuen Küche mit Spülmaschine und Cheminée ausgestattet. Geöffnet ist es auf Vereinbarung.

Unter die Zukunftswünsche reiht der Verein das Anliegen ein, wonach man wieder vermehrt junge Familien in den Verein aufnehmen möchte. Der Kantonal- sowie der Landesverband der Naturfreunde Schweiz bietet gerade dieser Altersgruppe viele spannende Aktivitäten zu vernünftigen Preisen.

Vorstand und Chargen

Präsident: Urs Lüscher, Holzstrasse 66, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 64 76;
Kassierin: Elisabeth Schibler, Igelweg 10, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 32 71;
Hüttenwart: Franz Riegler, Igelweg 19, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 18 76;
Jugendgruppe: Cornelia Belser, Brüggerweg 2, 5018 Erlinsbach, Tel. 062 844 03 73.
Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder 60 und für Familien 100 Franken.

Das schmucke eigene Vereinshaus Engstel



Aus dem Jahresprogramm 2005

März: Führung durch Tropehus Ruswil;
25. März: Eiertütchen in der Hütte;
3. April: Wanderung zu Bruno Webers Wunderpark;
14. bis 16. Mai: Pfingstlager;
24. Mai: Vollmondwanderung;
Juni: Platzgen; Mithilfe am Dorf- und Jugendfest;
Juli: Ferienbräteln; Velotour oder Wanderung;
August: Goldwaschen am Napf;
2-Tages-Velotour mit Schlafen im Stroh;
September: Besichtigung unterirdische Mühle von Col-des-Roches;
«Mer gönd id Schwömm»;
Oktober: Herbstwanderung;
Wild- und Metzgeteschmaus;
November: Jass-/Spielabend;
Besichtigung Meyer'sche Stollen Aarau;
Dezember: Adventsbrunch in der Hütte;
Winterwanderung.

Mitteilungen – Schulnachrichten

Agenda

2. März bis 4. März 2005: Schulbesuchstage

Vom Kindergarten bis in die Bezirksschule und die Musikschule stehen alle Türen offen. Nehmen Sie Einblick in die Arbeit der Schule und Ihres Kindes. Sind Sie während diesen Tagen verhindert? Fragen Sie die Klassenlehrperson Ihres Kindes, ein Besuch ist auf Voranmeldung jederzeit im Schuljahr möglich.

5. März 2005

Instrumentenvorführung in der Musikschule. Beachten Sie den Artikel dazu weiter unten.

14. März 2005, morgens

Dritter Teil der FIT (Fortbildung im Team) der Lehrerschaft der Bezirksschule zum Thema «Buben sind anders. Mädchen auch». Der Unterricht an der Bezirksschule fällt an diesem Morgen aus.

«Aus der Schule geplaudert»

Tag der offenen Tür an der Musikschule Entfelden

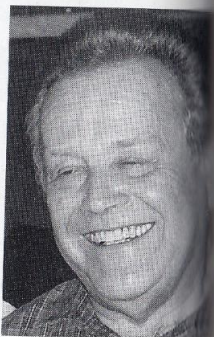
Die Musikschule Entfelden lädt alle interessierten Kinder und Eltern am Samstag, 5. März zum Tag der offenen Tür ins Bezirksschulhaus Entfelden ein. Die Musiklehrkräfte zeigen von

10.00 bis 11.30 Uhr, wie ihre Instrumente klingen und beantworten Fragen rund um die Wahl des richtigen Musikinstrumentes. Die Musikschule freut sich auf regen Besuch!

Pius Haberstich, Hauswart, tritt in den Ruhestand

Am 25. März 2005 wird Pius Haberstich seinen 65. Geburtstag feiern und darf damit in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Sein Stellenantritt vor knapp 25 Jahren, am 1. Oktober 1980, erfolgte fast über Nacht. Sein Vorgänger hatte die Stelle überraschend und ohne Kündigungsfrist verlassen, so dass die damaligen Gemeindeverantwortlichen sich glücklich schätzen konnten, dass Pius die Stelle sofort antreten konnte und ihn sein vorheriger Arbeitgeber ziehen liess. Seither hat Pius mit sehr viel Engagement und Arbeit und mit der Hilfe seiner Gattin und weiterer Reinigungshilfen das Oberstufenschulhaus in Schwung gehalten. Es ist weitgehend sein Verdienst, dass sich das Oberstufenschulhaus immer noch in einem derart guten Zustand

präsentiert. Jeder, der neu in das Schulhaus kommt, ist erstaunt über den guten Zustand im Verhältnis zum Alter des Gebäudes. Viele Reparaturen an der Heizung, den Maschinen und den elektrischen Anlagen konnte er dank seiner vielseitigen handwerklichen Kenntnisse und Fähigkeiten selber erledigen. Mit seiner offenen, gradlinigen Art stiess er oft auf Achtung und Wertschätzung, manchmal auch auf Unverständnis. Ihm war aber immer wichtig, sich selber treu zu bleiben.



Mit Pius tritt auch seine Gattin Elsi endgültig in den Ruhestand. Sie, die das Frauen-Pensionsalter schon vor ihm erreicht hat, ihn aber nun in der Arbeit bis zu seiner eigenen Pension begleitet hat. So, wie sie das auch die letzten 76 Jahre getan hat.

Wir danken Pius und Elsi von ganzem Herzen für ihren Einsatz und ihre Arbeit all die Jahre und wünschen ihnen noch viele gemütliche Jahre bei guter Gesundheit.

Daniel Küffer, Schulleitung

Rudolf Feller, Oberentfelden, Leiter Technische Dienste der Schule

Wir begrüssen an unserer Schule ganz herzlich Rudolf Feller. Er ist zuerst einmal der Nachfolger als Hauswart von Pius Haberstich, der in Pension geht. Zweitens wird mit ihm aber auch die Stelle eines «Leiters Technische Dienste» geschaffen werden. Er soll dereinst alle Arbeiten, die rund um den Unterhalt aller Gebäude der Schule notwendig sind, koordinieren. Es erfordert aber noch einiges an Arbeit und Umstrukturierung, bis die Arbeit des Technischen Leiters wirksam werden kann. Rudolf Feller hat seine Stelle am 17. Januar angetreten und ist bereits von Pius Haberstich in die grundlegendsten «Geheimnisse» der Schulhauspflege eingeweiht worden.

Rudolf Feller wohnte viele Jahre in Unterentfelden und ist erst kürzlich nach Oberentfelden umgezogen; er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Gattin wird ihn stundenweise in der Reinigung des Oberstufenschulhauses unterstützen. Wir wünschen ihm in seiner neuen Arbeit viel Freude und Befriedigung.

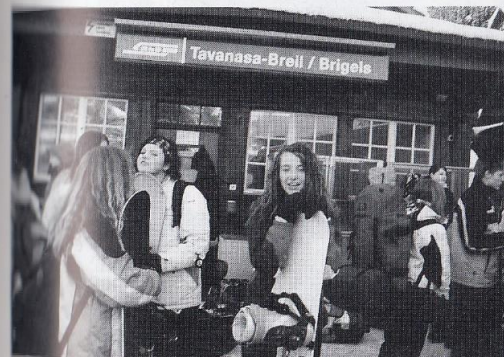


Projektwochen-Wintersportlager der Bezirksschule in Brigels/Breil GR

Schon früh am Morgen kam Hinti angerannt und wir dachten: «Verdammt», schon wieder aus den Federn raus und nach dem Zmorge aus dem Haus.

Auf Sturzsuche mit der Kamera geschwind, fährt Hinti hinterher wie der Wind. Frau Roths und Herrn Albins Fahrtalesent so gut, dass bald die Piste brennt.

Jemima vor Frau Roths Gesicht: «Oh, ich finde meinen Ski nicht!» Jemima und ihre Kollegen fluchten, während die andern fleissig suchten. Herrn Ernst mit seinem Board mit Hund, mit ihm gehts auf der Piste rund. Heut Abend beim grossen Fest, sitzen alle wie im Nest, weil Beno, der gute Gitarrist, mit seinen Klängen fleissig ist. Und im Bett schlafen dann fast alle ein, morgen wird wieder ein toller Tag sein.



Der hohe Stellenwert der Feuerwehr kommt nicht von ungefähr

Nicht nur das Üben im Waffenhandwerk war seit Jahrhunderten Pflicht für die männliche Dorfbevölkerung, sondern auch das Handhaben der Geräte zur Bekämpfung des Feuers. Denn die aus zumeist hölzernem Fachwerk gebauten und mit weicher Bedachung versehenen Häuser waren bei den damaligen Verhältnissen stets brandgefährdet. Stroh fing noch rasch einmal Feuer, und eine Hausfeuersbrunst konnte je nachdem gar einen verheerenden Dorfbrand auslösen und eine ganze Gemeinde in massloses Elend stürzen.

Schon unter der Herrschaft der Berner war hierzulande das Feuerwehrwesen organisiert, freilich in einem äusserst bescheidenen Rahmen und vor allem mit reichlich unzulänglichen Mitteln. So versuchte man mit Löscheinern, die von Hand zu Hand

weitergereicht wurden, das Wasser aus dem Feuerweiher oder einem gestauten Bach an die Brandstelle zu leiten. Doch das half sicher nur wenig.

Wenn Feuersturm erging, sei das mit dem Sturm läuten der Kirchenglocken oder dem Feuerhorn, in das beispielsweise nachts der Nachtwächter alarmierend blies und den durchs Dorf gellenden Ruf «Fürio» auslöste, hatten die so genannten «Feuerläufer» aus einem gewissen regionalen Umkreis zur Brandstätte zu eilen, um der einheimischen Feuerwehr helfend beizustehen.

Die «Feuerläufer» hatten als ihr hauptsächlichstes Gerät den Feuerhaken. Mit diesem wurde brennendes Gebälk aus dem Flammenbereich weggerissen.

Doch was half das bei ausgedörrtem Stroh und ebensolchem Balkenwerk?

Über Feuerleitern oder Leitern, die man bei Nachbarhäusern holte, versuchte man etwa eingeschlossene Leute zu befreien und zu retten. In der Feuerwehr waren zumeist die Wehrpflichtigen eingeteilt, wobei die lauffähigen jüngeren den «Feuerläufern» zugezählt waren.

In jedem Haus musste ein blecherner oder lederner Löschkübel vorhanden sein; ja, es war sogar Vorschrift, wer sich verhehelichen wollte, musste zuerst einen eigenen Löschkübel vorweisen, zudem einen Feuerhaken. Im Volksmund hiess es dann für einen Frischvermählten etwa: «Er het de Hoogge gnoh». Was naturgemäss nichts mit einer Frau zu tun hatte.

Wohl nur in grösseren Dorfschaften stand eine Spritze zur Verfügung, deren Speicher mit Kesseln gefüllt werden musste. Wasserquellen waren die in allen Dörfern vorhandenen «Feuerweiher», deren es in Unterent-

felden fünf gab. Eine wesentliche Verbesserung des Feuerwehrwesens ergab sich nach der Einführung der kantonalen Brandassuranz im Jahr 1803, als man die im österreichischen Fricktal schon vorhandene Organisation einer Brandversicherung nachahmte. In Oberentfelden wurde schon im Dorfrodel von 1448 die jährliche Feuerschau erwähnt. Die beiden Feuerschauer hatten die baulichen Massnahmen in den einzelnen Häusern zu kontrollieren. Eine ähnliche Feuerschau war auch in Unterentfelden vorhanden.

Die Feuerschau wurde nach 1803 im ganzen Kanton obligatorisch. Gemeldete Mängel waren unverzüglich zu beheben, so z.B. das Überziehen der Wände hinter der häuslichen Feuerstelle mit Lehm. Gleiches galt für die «Chemihutte», die den Rauch nach oben auffing und ableitete.

Walter Linder

Der Brand des Häfliger-Hauses an der Aarauerstrasse im Juni 1976 war eine grosse Herausforderung für die natürlich schon etwas moderner eingerichteten Feuerwehren.



Nach dem Oberentfelder Schulhausbrand 1966 musste das Dach schnellstens provisorisch und spektakulär neu erstellt werden.

Fotos: Reinhard Binggeli



Bulletin

April 2005

Nr. 192

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 192 | April 2005



Alterszentrum Zopf im Umbau

beiderENTFELDEN

Der Obst- und Gartenbauverein Oberentfelden tagte

Am Mittwoch, 2. März 2005 fand in der Cafeteria im Wohnheim der Stiftung für Behinderte Oberentfelden die 74. Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins statt. 50 Teilnehmer genossen vor der Versammlung das feine Pastetli, das liebevoll in der Küche der Stiftung für Behinderte zubereitet wurde.

Eine besondere Ehre galt in der Begrüssung dem frischgewählten Grossrat Udo Fuchs (SVP), welcher schon seit Jahren rege am Vereinsleben des Obst- und Gartenbauvereins teilnimmt. Der Präsident Markus Knechtli berichtete in den Versammlungsgeschäften über das fruchtbare Jahr 2004 und die gut organisierten Anlässe wie Besichtigung der Rosen-Huber AG in Dottikon und eine Reise an die Landesgartenschau nach Kehl/Strassburg. Der Kassier präsentierte die Vereinsrechnung mit einem kleinen Defizit von Fr. 57.10, be-

dingt durch die stark angewachsenen Postcheckgebühren für Vereine.

Zu den Aktivitäten des neuen Vereinsjahres gehören am 7. Juni der Besuch des Tropenhauses Ruswil, am 10. September eine Besichtigung des Schlossparkes Wildeggen, am 8. Oktober die traditionelle Apfelernte bei Familie Fricker am Obstweg, am 3. November die Metzgete im Restaurant Bahnhof, Muhen und am 2. Dezember der Chlaushock im Schützenhaus Oberentfelden.

Obwohl die Generalversammlung nach einer Stunde abgeschlossen war, wurde bei Kaffee und Kuchen noch lange und rege miteinander diskutiert, vor allem bei dieser eisigen Jahreszeit, wann wohl im Pflanzplatz oder im Garten mit den Arbeiten begonnen werden kann.

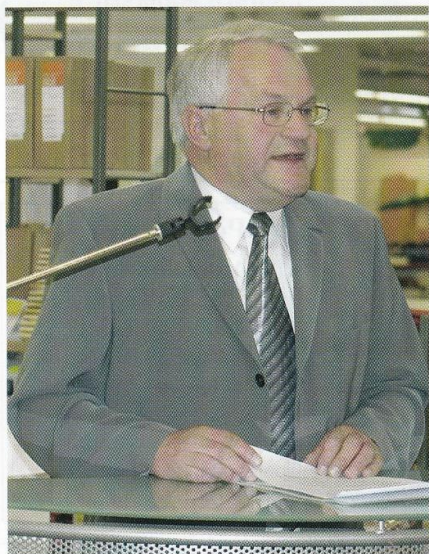
H.R. Lüthy-Pavan

Toptip setzt vermehrt auf umweltgerechte Produktion

Das Oberentfelder Möbelunternehmen Toptip beschreitet neue Wege und setzt künftig auf umweltgerechte Produktion ihrer Möbel. Zu diesem Zwecke wurde eine spezielle Partnerschaft mit dem WWF Schweiz eingegangen. In 10 Filialen dienen «oeco plus»-Plattformen der Präsentation von Lizenzprodukten, von bestehenden FSC-zertifizierten Toptip-Angeboten und von ausgewählten Panda-Produkten. Wichtigstes Ziel ist es, die Kundschaft zum umweltgerechten Einkaufen anzuregen.

Besondere Aktivitäten als Begleitung

Besondere Aktivitäten begleiten die partnerschaftliche Zusammenarbeit. So bietet WWF Schweiz für jeden Einkauf von FSC-Möbeln oder Panda-Produkten ab 200 Franken eine Gratismitgliedschaft für das Jahr 2005 im Wert von 60 Franken an. Oder im FSC-Wettbewerb gibt es eine Reise nach Zentralamerika zu gewinnen.



Toptip-Unternehmensleiter Urs Meister erläutert die neue Zusammenarbeit mit dem WWF.



Diese Tischgruppe wurde nach dem FSC-Label produziert und kann erworben werden. Fotos: Markus Schenk

Oberentfelden: Ein Plus von mehr als 1,8 Millionen!

RF. Die Rechnung 2004 der Einwohnergemeinde Oberentfelden schliesst mit einem Ertragsüberschuss von über 1,8 Millionen Franken sehr gut ab. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Der Überschuss wurde zur Aufstockung der vorausgenommenen Abschreibungen verwendet. Diese weisen einen Bestand von gut 2,5 Millionen Franken auf. Damit können die budgetierten Investitionen 2005 fast gänzlich abgeschrieben werden. Insgesamt liegen die Steuereinnahmen mehr als 1,3 Millionen Franken über dem Budget und 1,15 Millionen über dem Ertrag des Vorjahres. Augenfällig sind die gegenüber dem Vorjahr um über 740'000 Franken höheren Einkommens- und Vermögenssteuern. Dieses Plus ist hauptsächlich die Folge von Nachträgen aus den Vorjahren. Der Trend zur allmählichen Erhöhung der Aktiensteuern hält weiter an. Der Ertrag von gut einer Million liegt rund 300'000 Franken über dem Voranschlag. Dank eines bedeutenden Liegenschaftsverkaufs liegen die Grundstückgewinnsteuern bei 480'000 Franken. Wegen eines hängigen Rekursverfahrens ist der Eingang dieses Sollbetrags jedoch unsicher. Zum hervorragenden Gesamtergebnis trug auch die gute Disziplin bei den Ausgaben bei. Der Personalaufwand und der Sachaufwand liegen bei einem Total von 12,7 Millionen Franken rund 300'000 Franken unter dem Budget. Der Nettoaufwand der Sozialhilfe liegt mehr als 280'000 Franken unter dem Voranschlag. Trotzdem kann hier nicht von einer Entspannung die Rede sein, weil gegenüber dem Jahr 2003 die Nettoaufwendungen um knapp 130'000 Franken gestiegen sind. Der Kantonsanteil nach neuem Sozialhilfe- und Präventionsgesetz beläuft sich auf 550'000 Franken.

Grösster Ausgabeposten ist der Gemeindeanteil an die Schule Entfelden. Rund 3,88 Millionen Franken oder 67,5 Prozent der Gesamtkosten steuert Oberentfelden an die Kreisschule bei. Obwohl die Kosten im schuli-

schen Bereich reduziert wurden, liegt der Nettoaufwand über dem Voranschlag. Einerseits mussten im Kindergarten die Penssen erhöht werden und andererseits fehlen durch den Wegfall von Schülern aus Muhen Schulgeldeinnahmen von über 130'000 Franken.

Die **Eigenwirtschaftsbetriebe** schliessen wie folgt ab:

Wasserversorgung	
Ertragsüberschuss	Fr. 353'380.-
Abwasserbeseitigung	
Ertragsüberschuss	Fr. 304'501.-
Elektrizitätsversorgung	
Ertragsüberschuss	Fr. 190'702.-

Die mit Steuergeldern zu finanzierende Abfallbeseitigung verursachte einen Fehlbetrag von 845'000 Franken. Dies entspricht rund sieben Steuerprozenten.

Die Nettoinvestitionszunahme der Einwohnergemeinde beläuft sich auf 750'000 Franken. Unter anderem wurde eine Liegenschaft an der Isegütlistrasse erworben. Die Nettoinvestitionszunahme der Wasserversorgung schlägt mit 251'000 Franken zu Buche. Den Investitionsausgaben der Abwasserbeseitigung von 346'000 Franken stehen Anschlussgebühren von 178'000 Franken und Bundessubventionen von 450'000 Franken für das Regenbecken 93 entgegen. Die Elektrizitätsversorgung hat netto 130'000 Franken investiert.

Ortsbürgergemeinde

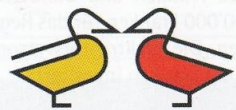
Dank deutlich höheren Einnahmen aus der Vermietung der beiden Waldhäuser Berg und Tann schliesst die Rechnung der Ortsbürgergemeinde trotz höherem Personal- und Sachaufwand wesentlich besser ab als budgetiert. Der Ertragsüberschuss beträgt 22'761 Franken und wird zur Erhöhung des Eigenkapitals verwendet, welches neu einen Bestand von 95'564 Franken aufweist.

Moderner Auftritt des Entfelder Gewerbevereins

Der Gewerbeverein Entfelden wird künftig nach aussen moderner auftreten. An der diesjährigen Generalversammlung wurde die Namensänderung von Handwerker- und Gewerbeverein Entfelden zu Gewerbeverein Entfelden sowie ein neues Logo verabschiedet. Ausserdem wird der Verein im Internet aktiv vertreten sein. In diesem Zusammenhang erhalten alle Mitglieder die Möglichkeit, sich gemeinsam zu präsentieren.

Zwölf Neumitglieder – acht Austritte

Höchst erfreulich ist die Mitgliederentwicklung. Zwölf Neuaufnahmen standen acht Austritten gegenüber. Die Mitgliederzahl stieg so von 167 auf 171 Mitglieder. Leider verstarben im abgelaufenen Jahr mit Markus Ammann und Silvio Caprani zwei verdienstvolle Mitglieder. Der Tod von Vorstandsmitglied Markus Ammann hat natürlich Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Vorstandes. Präsident Martin Sollberger und Vize Charles Zimmerli wollten eigentlich zurücktreten, stellten sich nun aber noch für zwei weitere Jahre zur Verfügung. In Markus Furter konnte eine junge, aktive Kraft für den Vorstand gefunden werden. Dieser wird denn auch gleich den



**GEWERBEVEREIN
ENTFELDEN**

5036 Oberentfelden

So sieht das neue, farbige Logo des Gewerbevereins Entfelden aus.

Motorradausflug organisieren. Die Gewerbeausstellung, die vom 5. bis 8. Oktober 2006 in der BZU Unterentfelden stattfinden wird, wird von Robert Räss junior präsiert. Der neue OK-Präsi ermutigte denn auch gleich die Anwesenden zum Mitmachen an der Gewerbeschau, die im bewährten Rahmen des letzten Anlasses durchgeführt werden soll.

Das Jahresprogramm des Gewerbevereins beinhaltet diesmal nebst den üblichen Anlässen auch Arbeit am «Äntefesch», Geführt wird nämlich ein Beizli namens «Grotto Ticinese». Die nächste Generalversammlung findet am 3. März 2006 statt.



Wurde als OK-Präsident der nächsten Gewerbeausstellung nominiert: Robert Räss

Satus-Veteranentagung Oberentfelden: Willkomm!

Am Sonntag, 24. April 2005, treffen sich die SATUS-Veteraninnen und -Veteranen Kreis 2 in der Turnhalle Dorf in Oberentfelden zu ihrer Tagung. Die Veteranengruppe des Sportvereins SATUS Oberentfelden hat sich bereit erklärt, diesen Anlass zu organisieren. Das Organisationskomitee unter der Leitung von

OK-Präsident Otto Schmid freut sich, Veteraninnen und Veteranen sowie allen Gästen eine angenehme Veteranentagung zu bieten. Ca. 200 Personen nehmen an diesem Anlass teil und wir hoffen, dass sie sich im aargauischen Mittelland wohl fühlen und gute Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.

«Gott möcht mi beschänke!»

Schlussfeier der Präparanden der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden. Nach zwei Jahren Kurs- und Erlebnisunterricht feierten die 21 Präparanden der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden den Abschluss ihres Unterrichts. In Gruppen erarbeiteten sie unter der Leitung von Diakon Andreas Benz und einem Team abschliessend Projekte, welche sich im gemeinsamen Jugendgottesdienst «special», zu dem auch die Eltern und Paten eingeladen waren, widerspiegelten. Zu diesen Projekten gehörten ein Quiz, ein Strasseninterview sowie eine Deko/Apéro- und eine Theatergruppe. So unterschiedlich diese Projekte auch waren, so drehten sich doch alle immer um das gleiche Thema – «Gott möcht mi beschänke!»

Nach einem feinen Mittagessen wurden die 21 Teens auf ihr erlerntes Wissen in Form von verschiedenen Spielen getestet. Zum Beispiel soll-

ten sie mit Hilfe von ausgesuchten Bibelstellen ein Kuchenrezept vervollständigen. Daneben gab es auch immer wieder genügend Freizeit, in der sich die Präparanden viel zu erzählen wussten oder sich beim Pingpong- oder Töggeli-Spiel massen.

Nach dem selbst zubereiteten Nachtessen stieg die Spannung im Hinblick auf den selber vorbereiteten Jugendgottesdienst, in dem alle Teens ein Geschenk und eine Urkunde erhielten. Die hauseigene Band umrahmte den Anlass versiert und unterstützte die Gäste bei den fetzigen, fröhlichen Liedern. Auch ein herzliches Grusswort von Seiten des Kirchenpflegepräsidenten Reto Löffel fehlte nicht. Mit dem abschliessenden Apéro für die vielen Gäste ging ein gelungener, unvergesslicher Tag – mit beschenkten Herzen und Händen für auf den weiteren Lebensweg – zu Ende. *Andreas Benz*

Theaterprobe



Über 100 Jahre alte Entfelder Männerchöre

Aus dem frühesten Entfelder Vereinsleben Die Dorfvereine sind für unsere beiden Entfelden so etwas wie das Nährsalz für das kulturelle Leben. Ohne sie wären beide Dörfer nur Schlafgemeinden und nichts, aber auch gar nichts würde den Bewohnerinnen und Bewohnern irgendwie Anreiz bieten, etwas zu unternehmen.

Die urkundlich feststellbaren ältesten Vereine haben sich im jungen Mediationskanton Aargau dem Gesang verpflichtet gefühlt. Es sind dies denn auch die beiden Männerchöre von Ober- und Unterentfelden, die als erste in den Dorfannalen ihre Erwähnung finden. Sie haben sich vor drei Jahren neu zu den «Entfelder Sängern» gefunden und dokumentieren damit die Verbundenheit Gleichgesinnter in unsern gleichnamigen Dörfern, die ja auch sonst auf verschiedenen Ebenen wie etwa Schule und Schwimmbad, zusammen arbeiten, um nur zwei wichtige Komponenten zu nennen.

Der Männerchor Oberentfelden ist 1832 gegründet worden und nahm an den jeweils am Auffahrtstag stattfindenden Sängertreffen mit den andern Chören aus dem Kanton teil. Der Männerchor Unterentfelden nahm 1842 am Aargauer Kantonalgesangsfest in Aarau teil, bei dessen Anlass der gesamtschweizerische Gesangsverband gegründet wurde; dies geht eindeutig aus der Geschichte des Kantonal-

gesangvereins hervor. Auf der ersten Vereinsfahne des Unterentfelder Männerchors steht zwar 1874 als Gründungsjahr, doch ist klar, dass er damals nach einem kurzen Unterbruch die Vereinstätigkeit neu aktivierte.

Beide Männerchöre können somit auf eine rund 170 Jahre alte Geschichte zurückblicken. Als «Entfelder Sänger» sind die sangesfreudigen Männer beider Dörfer ein überaus engagierter Chor, der sich sowohl mit dem althergebrachten Liedgut als auch dem zeitgemässen, modernen auseinandersetzt, wie jüngst am erfreulich gut besuchten Frühlingskonzert in der Bächliweg-Halle in Unterentfelden bewiesen wurde.

Wer Freude am Gesang und an einer echten Kameradschaft hat, ob jung oder schon etwas älter, ist beim stattlichen Chor stets willkommen.

Die «Entfelder Sänger» proben jeweils am Donnerstagabend ab 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Oberentfelden. Ein Schnupperbesuch ist jederzeit möglich und ein herzliches «Grüss Gott» ebenfalls.

In diesem Jahre nehmen die «Entfelder Sänger» am Chor-Openair des Suhren- und Wynentaler Sängerverbandes am 10. Juni in Staffelbach teil, betreiben am Entfelder Jugendfest eine Raclettestube und haben die Ehre, am letzten Oktobersamstag in der Bäch-



liweg-Halle in Unterentfelden die Delegiertenversammlung des Aargauischen Kantonalgesangsvereins zum Jahresbott zu empfangen.

Walter Linder

(Die Vereinsreihe wird fortgesetzt)

Aufeinander abgestimmt: Entfelder Sänger und Coro Italiano, dirigiert von Marlies Tschupp, beim gemeinsamen Vortrag. Foto: frg

Seltsame Veloparkiererei der Entfelder Jugend

Wie in anderen Gemeinden stehen natürlich auch in Ober- und Unterentfelden vor den Schulhäusern bedachte Veloständer. In Oberentfelden hat sich da aber offensichtlich eine seltsame Parkiererei eingebürgert, wie unser Bild zeigt. Gleich mehrere Fahrräder hingen mit dem Sattel am Unterstanddach. Handelt es sich dabei um einen Schilbürgerstreich eines Schülers? Als be-

sonders lustig wäre dieser allerdings nicht zu taxieren, denn wenn einmal ein Fahrrad vom Dach herunterfällt, könnten doch erhebliche Schäden entstehen. Würde es gar herunterfallen, wenn sich der Verursacher darunter befände, wäre gar ein Dachschaden desselben zu befürchten – oder ist ein solcher wohl schon seit längerer Zeit vorhanden? *Foto: Markus Schenk*



Gemeinsam ist man stärker!

Gibt es auch unter Pflanzen eine Art Liebe? Herausfinden werden wir das wohl kaum. In Oberentfelden sind uns allerdings diese beiden Strünke ins Auge gefallen, die oben zusammengewachsen sind. Da fragen sich

die Betrachter natürlich, ob diese beiden geheiratet haben. Wie dem auch sei: Gemeinsam ist man eben stärker und so soll dieses Bild sinnbildlich für die Stärke der Zweisamkeit stehen. *Foto: Markus Schenk*





Besuchstage 2005

Traditionell finden im März die Besuchstage statt. Auch in diesem Jahr durften wir wieder viele Eltern im Unterricht begrüßen und die Schule war für einmal nicht nur Ort des Lernens, sondern auch der Begegnung. Wir möchten uns bei allen Besuchern für das Interesse und die entgegengebrachte Wertschätzung bedanken.

Im Folgenden präsentieren wir Reaktionen von Eltern und Schülerinnen und Schülern zu den vergangenen Besuchstagen.

Umfrage der 4. Real OE

Die Oberstufe nutzt die Gelegenheit der Besuchstage jeweils auch für erweiterte Angebote wie Ausstellungen, spezielle Darbietungen und zusätzliche Attraktionen in den Schulhausgängen, einen Kinderhütendienst und eine Kaffeestube.

Die 4. Realklasse Weber-Hossli wollte erfahren, ob und wie diese Anstrengungen von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen und geschätzt werden. Die Schüler/innen führten deshalb vom 3. bis 5. März 2005 etwa ein Dutzend Interviews mit Gästen. Hier die Zusammenfassung der Ergebnisse:

Der Hauptgrund für ihre Anwesenheit war bei allen Befragten natürlich das Interesse an den eigenen Kindern.

Sie interessierten sich darum zwar auch für die Sonderveranstaltungen und Zusatzangebote, vor allem aber für die Möglichkeit zum Schulbesuch. Es ist

ihnen bewusst, dass die Lehrpersonen in der Besuchswochen keine «Musterlektionen» vorführen, sondern den Besucher/innen Einblicke ermöglichen wollen, die möglichst unverfälscht den regulären Schulalltag widerspiegeln. Trotzdem ist die Situation natürlich für alle etwas aussergewöhnlich.

Namentlich zwei Personen fanden den Anlass etwas künstlich, denn alle seien in diesen Tagen so besonders nett, die anderen beurteilten die Besuchstage als gute Plattform und eine Gelegenheit, Betroffene zu Beteiligten werden zu lassen.



Frau Ortmann



Frau Ekimann

Alle Befragten nahmen schon zum wiederholten Mal an Besuchstagen teil, zwei Personen wollten bestimmte Schulfächer besuchen, die anderen nutzten die verfügbare freie Zeit für beliebige Einblicke.

Der Kinderhort wurde genutzt, es wurden in Stosszeiten auch schon mal drei bis fünf Kinder gleichzeitig abgegeben, am Vormittag mehr als am Nachmittag und gegen Ende der Besuchstage häufiger als zu Anfang.

Die Eltern konnten sich von den täglichen Anstrengungen und von der vielseitigen Schaffenskraft ihrer Kinder überzeugen. Schüler/innen und Lehrpersonen freuten sich über die Beachtung, auch der bunten Wandbehänge und Ausstellungen in den Schulhausgängen.

Marcello Weber, Reallehrer



Frau Andic



Frau Radel



Stimmen zu den Besuchstagen von 3.- und 5.-Klässlern aus UE

«Als die Eltern kamen am ersten Tag, war ich sehr aufgeregt:

Es waren zehn Frauen. Da war ich schon ein bisschen kribbelig.»

«Ich fand es eigentlich lustig. Weil wir nicht dumm tun durften.»

«Als mein Vater kam, musste ich mich zusammen reissen.»

«Ich fand die Besuchstage relativ gut. Mich stört es nicht, wenn die Eltern zuschauen.»

«Nach den Besuchstagen wird man immer von den Eltern gelobt, doch vielleicht ist man gar nicht gut, denn sie loben einen nur, weil sie die Eltern sind.»

«Die Eltern erzählen einem zuhause immer was man falsch gemacht hat.»

«Mir macht es nichts aus, wenn Eltern kommen, denn es sind auch nur Menschen.»

Unsere neue Schulsozialarbeiterin Priska Schmid stellt sich vor



Während dieser Zeit, und ein weiteres Jahr nach der Ausbildung, war ich in der Sozialberatung bei Pro Senectute in Emmenbrücke tätig. Eine neue berufliche Herausforderung führte mich 2003 nach Kirgistan (Zentralasien). Im Auftrag einer Schweizer Firma begleitete und realisierte ich Projekte im Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz, im Frühling 2004, übernahm ich eine Stellvertretung bei Pro Senectute Obwalden. Nun freue ich mich sehr, hier an der Schule in Entfelden, als Schulsozialarbeiterin, eine neue Aufgabe wahrzunehmen.

Geboren bin ich 1968 in Gelfingen LU. Heute lebe ich in Luzern, wo ich demnächst an der Hochschule für Soziale Arbeit, im Bereich interkulturelle Arbeit, eine Weiterbildung beginne. Mein Textilatelier befindet sich seit knapp einem Jahr in Oftringen.

Die Schulpflege begrüsst an dieser Stelle Frau Schmid herzlich an unserer Schule und wünscht ihr viel Erfolg und Befriedigung in der täglichen Arbeit.

Zur gleichen Zeit heisst es aber auch Abschied nehmen von Frau Sybille Heizmann, die als Pionierin an unserer Schule die Stelle für schulische Sozialarbeit aufgebaut hat. Frau Heizmann wird in der kommenden Nummer des Bulletins speziell gewürdigt. An dieser Stelle sei aber für all ihren Einsatz herzlichst gedankt.

Als gelernte Handweberin engagierte ich mich von 1993–1996 als Co-Leiterin in der Weberei einer geschützten Werkstätte im Kanton Aargau. Danach sammelte ich weitere Erfahrungen in einem Erwerbslosenprojekt in Langenthal und einem soziokulturellen Animationsprojekt in der Stadt Zürich. 1997–2001 liess ich mich an der Fachhochschule Aargau, in Brugg, zur dipl. Sozialarbeiterin HFS ausbilden.



Schulpflege und Schulleitung: Da sind wir dran.

Wichtige strategische Entscheide zur Schulentwicklung

Ein zentrales Wesensmerkmal einer geleiteten Schule ist eine langfristige, strategische Ausrichtung. Sie dient einerseits der Identitätsfindung und -stiftung der Schule als Ganzes und andererseits als Orientierungsraster für organisatorische Fragen wie zum Beispiel den Einsatz von Ressourcen oder terminliche Fragen.

Die Fusion der Schulen in Unter- und Oberentfelden unter dem Dach der Schule Entfelden bestimmte das erste wichtige strategische Ziel der Schule Entfelden: gemeinsames kennen lernen und zusammen wachsen. Der Prozess der Schaffung einer gemeinsamen Schulkultur unter dem Dach der Schule Entfelden ist noch nicht abgeschlossen. Um ihn weiter führen zu können, sind weitere Schritte der gemeinsamen Schulentwicklung notwendig.

Nebst diesen schulinternen Entwicklungsvorgaben hat der Kanton in den vergangenen Monaten ebenfalls wesentliche, verbindliche Vorgaben an die Schulen formuliert, die in den kommenden Jahren umzusetzen sind.

In diesem Sinne trafen sich die Schulpflege und die Mitglieder von Team- und Schulleitung am Samstag, 22. Januar zu einer Strategietagung auf dem Herzberg.

Anlässlich der Strategietagung wurden folgende Entscheide gefällt.

- Die Schule Entfelden wird im kommenden Schuljahr 05/06 ein Leitbild erarbeiten.
- Die Einführung breit angelegter Mitarbeitergespräche (MAG) wird auf das Schuljahr 07/08 terminiert. Die Einführung erfolgt schrittweise. Für das Schuljahr 05/06 werden gegenseitige Hospitationsbesuche in der Lehrerschaft initiiert.
- Im Rahmen eines laufenden Projektes zur Ausarbeitung eines Informatikkonzeptes,

das bis zum Sommer 05 entsteht, soll die Erarbeitung eines gemeinsamen Internet-auftritts der Schule Entfelden für das kommende Jahr budgetiert werden. Die Aufschaltung der Seite wird für das Schuljahr 06/07 terminiert.

Folgende Themen werden bereits von Schulpflege und Schulleitung bearbeitet:

- Blockzeiten: Die Einführung der Blockzeiten ist auf das Schuljahr 06/07 terminiert.
- Schulraumplanung: Die Schulraumknappheit aller Orten zwingen Schulpflege und Schulleitung einen Schulhausneubau oder -anbau zu planen.
- Teamarbeitszeit: Der im Rahmen des Gesetzes zur Anstellung von Lehrpersonen (GAL) neu definierte Berufsauftrag der Lehrpersonen sieht eine Teamarbeitszeit vor, die bis zu 10% der Jahresarbeitszeit umfassen kann. Die Ausführungsbestimmungen sind von den Gemeinden zu erlassen.
- Schulleitungsstruktur: Auf Grund der neuen Anstellungsbedingungen für die Teamleitungen durch das GAL und den notwendigen Anpassungen an die realen Zeitbedürfnisse der Stellen der Teilzeitschulleitungen erarbeiten Schulpflege und Schulleitung ein neues Modell der Stellendotation für die Schulleitung und die Teamleitungen.

Als öffentliche Institution steht die Schule in einem ähnlichen Spannungsfeld wie unsere Gesellschaft: Bewährtes soll bewahrt und Neues will entdeckt und integriert werden. Um allen Beteiligten an der Institution Schule (Kinder, Eltern, Lehrerschaft, Behörden...) gerecht zu werden, ist eine geduldige, nachhaltige Entwicklung der weiseste, strategische Entscheid.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard

Gespräch um 11 mit zwei Berufsumsteigern

«Wie geht ein Clown mit einem Publikum um, das à tout prix nicht lachen will?», wollte Anne Helfrich, Leiterin der «Gäste im Gespräch» im Lichthof des Oberentfelder Gemeindehauses, von Ron Diddeldum wissen. «Ihm den Spiegel vorhalten. Wichtig ist mit der Alltagskomik zu arbeiten. Ich sehe manches genauer und anders, komischer als andere Menschen.» Einmal habe er zwei verschiedene Schuhe angezogen und sei ununterbrochen von hilfsbereiten Menschen angesprochen worden. «So viele Leute habe ich noch nie kennen gelernt.» Auch ein am Velo angebrachtes Geranienkistli sei «gut angekommen».

Wie ist Rosmarie Mehlin zum Journalismus gekommen? Deutsch sei zwar in der Schule ihr Lieblingsfach gewesen. Nach der Matura habe es sie aber auf die Bretter, die die Welt bedeuten, gezogen. «Nach drei Jahren Schauspielschule war ich diplomierte Schauspielerin mit einem von Leopold Lindtberg unterschriebenen Diplom.» Nach 50 Bewerbungen und drei Vorsprechterminen wurde Mehlin an die Städtischen Bühnen Freiburg engagiert. Es folgte eine Spielzeit in Schleswig und eine Zeit als Sprecherin beim Norddeutschen Rundfunk.

Journalistin wurde die Schauspielerin auf Anraten eines Berufsberaters. «Der fand, ich

solle mich doch als Volontärin bei einer Frauenzeitschrift bewerben. Das hat nicht geklappt. Der Chefredaktor hat mich von oben bis unten gemustert und gesagt: Wer bei uns arbeiten will, muss schon sehr gut aussehen.» Eine erste Stelle hat Mehlin schliesslich bei der damaligen Abendzeitung «Die Tat» bekommen. «Da musste ich unter anderem bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen auf der Sportredaktion aus-helfen.» Sportberichterstattung bezeichnet Mehlin als beste Schulung für journalistische Berufsanfänger. Die Leser seien alles Experten, die keine Fehler verzeihen.

Heute, bei der Mittelland Zeitung, sind Kolumnen, Features und Gerichtsberichterstattungen die Hauptbetätigungsfelder der Redaktorin. Interessant findet sie nicht die grossen, sondern die kleinen Fälle. «Sie und ich bringen niemanden um. Als Automobilistin steht man jedoch dauernd mit einem Bein vor Gericht.»



Das traditionelle Gespräch um 11 geht in eine neue Ära. Neu wird es von der Entfelderin Anne Helfrich (Mitte) geleitet. Ihre ersten Gäste waren die Journalistin Rosmarie Mehlin (links) und der Clown Ron Diddeldum (rechts).

★★★★★
Digital-Kopierer/Fax
 Auswahl • Beratung • Günstige Preise
 Marchweg 6 5035 Unterentfelden 062 737 74 47
 www.mathys-buerocom.ch

Otto Mathys Bürocom AG

An- und Umbau beim Alterszentrum «Zopf» Oberentfelden

Eingebettet in das musikalische Frühlings-/Ostermärkt-Ambiente, verbunden mit kulinarischen Genüssen, orientierte der beauftragte Architekt Hansruedi Herren die interessierten Besucher anlässlich einer Info über die 1. und 2. Bauetappe, mit denen bereits ab 1. März begonnen wird. Dazu gehört die Umgestaltung des Haupteinganges beim Anbau Süd mit einer speziell konzipierten und gedeckten Vorfahrt mit Parkplätzen.

Der Verwaltungstrakt mit Sekretariat im EG wird vergrössert und vorübergehend in die ehemalige Heimleiterwohnung verlegt. Ebenfalls in Angriff genommen wird auf der Nordseite der Anbau für den Bettenlift und sechs Pensionärszimmer. Eine Renovation erfährt die Wäscherei und der Speisesaal. In einer nächsten Etappe erfolgt die Erweiterung der Küche, welche in diesem Zuge auch mit zeitgemässen technischen Geräten ausgestattet wird.

Während deren Umbau kocht die Küchencrew die Mahlzeiten in der Zivilschutzanlage Unterentfelden. Serviert werden die Speisen

dann anschliessend durch das Personal im «Zopf». Wie vom Architekten anlässlich der Info zu vernehmen war, erfolgt gleichzeitig eine Fassadenrenovation und eine totale Neuinsulation.

Der Heimleitung wie auch dem Architekten-team ist es ein Anliegen, dass die Bauarbeiten effizient abgewickelt werden können, und dass der Tagesablauf der Heimbewohner, aber auch der Aufgabenbereich des Personals möglichst wenig tangiert wird. Aus diesem Grunde werden die Bauarbeiten mit Ausnahme der Fenstermontage via Baugerüst ausgeführt.

Die Bauherrschaft geht davon aus, dass die Umgestaltungs- und Renovationsarbeiten, sollten keine besonderen Zwischenfälle eintreten, bis Ende 2005 abgeschlossen werden können. Wie den umfassenden Informationen des Heimleiters Kurt Fuhrer und Architekt Hansruedi Herren weiter entnommen werden konnte, wird aus Kostengründen auf die Renovation der Heimleiterwohnung vorläufig verzichtet.



Herrliche Osterkreationen der Bäckerei Richner

Die Oberentfelder Bäckerei Richner wartet jeweils im Frühling mit speziellen Schokoladekreationen auf.

Vor Ostern war dieses herrliche Sujet mit dem Titel «Wir sind mit dem Radl da» im Schaufenster zu bewundern.

Dadurch half die Bäckerei Richner aktiv mit, den Winter zu vertreiben und den Frühling ins Land zu rufen.

Gegessen wird diese gelungene Kreation wohl vorläufig nicht!



Bulletin

Mai 2005

Nr. 193

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 193 | Mai 2005



Waldweiher Tann am Erlebnispfad

beiderENTFELDEN

Eröffnung 17. Mai 2005

Antrinkete ab 17 Uhr

Bistro-“OASE”

Wir empfehlen uns für Kaffee, Kuchen und Snack's

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 09.00 – 17.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag 09.00 – 22.00 Uhr

Für Anlässe stehen bis zu 80 Plätze zur Verfügung.

*Bistro OASE, Alte Luzernstrasse 3,
5036 Oberentfelden, Tel. 062 737 61 61*

Gemeindenachrichten aus Oberentfelden

Vizeammann Rolf Walther tritt zurück

Nach achtjähriger Zugehörigkeit zum Oberentfelder Gemeinderat verzichtet Rolf Walther von der SVP im kommenden Herbst auf eine Wiederwahl. Rolf Walther betreut im Gemeinderat die Ressorts Schule, Feuerwehr, Zivilschutz, Wald und Ortsbürgergemeinde. Die andern vier Mitglieder des Gemeinderates kandidieren für eine weitere Amtsperiode.

Tageskarten online bestellen

Mit einer Tageskarte Gemeinde kann man für 32 Franken einen ganzen Tag Bahn, Schiff und Postauto fahren. Ab sofort ist die Reservierung der beliebten Abonnements auch über Internet möglich. Unter www.oberentfelden.ch ist unter der Rubrik «Tageskarte» ersichtlich, an welchen Tagen wie viele der Fahrkarten noch verfügbar sind. Die Tageskarten können aber nach wie vor auch am Schalter des Gemeindebüros im Parterre des Gemeindehauses bezogen oder über Telefon 062 737 51 10 reserviert werden.

Gemeinde kauft Land

Die öffentliche Hand ist immer wieder darauf angewiesen, für die Realisierung von Bauten und Infrastruktur-Anlagen Realersatz bieten zu können. Der Gemeinderat hat deshalb die Gelegenheit benützt, um von einer Erbengemeinschaft ein Stück Landwirtschaftsland zu kaufen. Die Parzelle weist eine Fläche von rund 76 Aren auf und liegt ausserhalb der Autobahn nördlich der Bergstrasse.

Industrieland wird erschlossen

Das bei der letzten Zonenplanrevision neu der Industriezone zugeteilte Gebiet zwischen Lerchenweg und Suhrentalstrasse muss mit einer neuen Strasse erschlossen werden. Das Ingenieurbüro P. Zumbach AG aus Aarau wird beauftragt, den Erschliessungsplan auszuarbeiten.

Kehrichtsünder werden gebüsst

Mit dem von der Gemeindeversammlung im Dezember 2004 beschlossenen Abfallreglement wurde eine Rechtsgrundlage für die Bekämpfung des Kehrichttourismus geschaffen. In den letzten Wochen wurden drei in andern Gemeinden wohnhafte Personen gebüsst, weil sie Hauskehricht in Oberentfelden deponiert hatten. Ein weiterer Strafbefehl wurde gegen einen Gewerbetreibenden erlassen, der sich weigert, die für gewerblichen Kehricht vorgeschriebenen Gebühren zu bezahlen.

Weitere Kurzmeldungen

- Die Inspektion des Betreibungsamts durch den Gerichtspräsidenten gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Im Bericht wird bestätigt, dass die Bücher und Register sorgfältig und zuverlässig geführt werden und auch die EDV in gutem Zustand ist. Der Gerichtspräsident und der Gemeinderat danken dem Personal für die gute und spezialisierte Arbeit.
- Es kommt immer wieder vor, dass das Personal der Sozialen Dienste verbal oder sogar tätlich angegriffen wird. Um den freien Zugang zu den Arbeitsplätzen zu erschweren, werden die Schallerräume mit zusätzlichen Türen abgetrennt.
- Die neu geschaffene zweite Lehrstelle beim Gemeindebauamt wird an Jenny Kammermann, wohnhaft an der Isegüetlistrasse, vergeben. Die junge Frau wird bei den Gemeindebetrieben den Beruf der Betriebspraktikerin erlernen. Die Lehrzeit dauert drei Jahre.
- Wie seit Jahren üblich, sind die Büros der Oberentfelder Gemeindeverwaltung am Freitag nach Auffahrt, 6. Mai 2005, den ganzen Tag geschlossen. Das Bestattungsamt ist wie an allen Wochenenden und Feiertagen von 9.00 bis 10.00 Uhr erreichbar unter Telefon 079 288 08 80.

Zwei rüstige 90-Jährige in Oberentfelden

Dass die Frauen älter werden als die Männer sei hier wieder einmal bewiesen. Im April feierten in Oberentfelden gleich zwei Frauen ihren 90. Geburtstag.

Gertrud Baumann

Am Freitag, 15. April durfte Gertrud Baumann im Altersheim Zopf in Oberentfelden ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Baumann wohnt seit dem 4. August 2002 im Altersheim. Sie erfreut sich noch sehr guter Gesundheit, nur das Gehen bereitet ihr Mühe. Die Jubilarin wuchs in Seon auf, ehe sie mit ihrem Mann nach Oberentfelden zog, wo sie seit 60 Jahren lebt und sich hier heimisch fühlt. Leider verstarb ihr Ehemann schon im Jahre 1984. Besuch bekommt Frau Baumann jeweils von ihren zwei Töchtern und deren Familien, die in der Nähe wohnen.

Zum 90. Geburtstag gabs hohen Besuch, kam doch eine Gemeinderatsdelegation mit den Gemeinderäten Jürg Walti (rechts) und Markus



Burgherr (links) vorbei, um mit einem Blumenstraus die Grüsse der Gemeinde zu überbringen.

Margrith Hofmann

Wenn einem Reporter die Jubilarin noch persönlich die Türe öffnet, ist das ein gutes Zeichen. Margrith Hofmann erfreut sich tatsächlich noch bester Gesundheit. Am Dienstag, 19. April durfte sie ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Hofmann wuchs zusammen mit 13 Geschwistern auf. Leider sind bis auf sie alle verstorben. Sie selbst hat drei Kinder, fünf Grosskinder und vier Urgrosskinder. 72 Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Aarestädtchen Aarburg. Nach Oberentfelden zog sie vor einem halben Jahr, weil ihre Schwiegertochter hier wohnt.

Mit Kreuzworträtseln und langen Spaziergängen hält sich die rüstige 90-jährige, die natürlich noch selbst ihren Haushalt verrichtet, fit. Gemeindeammann Ruedi Berger



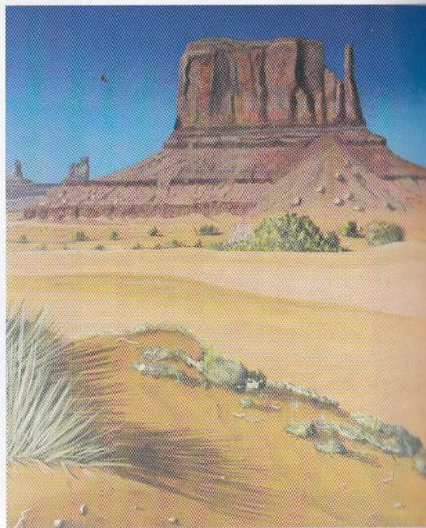
(links) und Gemeindeschreiber Max Haudenschild (rechts) besuchten die Jubilarin am Geburtstag und gratulierten mit einem Blumenstraus.

Der Oberentfelder Eisenbahnmaler Paul R. Zeltner



Dass jemand in seiner Freizeit malt, ist keine Seltenheit. Auch nicht, dass einer Kunstwerke malt. Doch das, was der Oberentfelder Paul R. Zeltner auf die Leinwand bringt, darf hierzulande schon als Rarität bezeichnet werden. Paul R. Zeltner malt nämlich meistens amerikanische Eisenbahnen. Über 20-mal besuchte er Amerika und dort konnte er sich für die prachtvollen Exemplare begeistern. Er ist heute Mitglied der gesamtschweizerischen Organisation American Railroad Fans, die über 100 Mitglieder aufweist. Im nächsten Jahr organisiert diese Gruppierung in Adliswil eine weitere Convention, an der bestimmt auch wieder Werke von Paul R. Zeltner zu sehen sein werden. Der Oberentfelder stellt aber nicht nur in diesen Fachkreisen aus, nein, er hat auch schon verschiedene andere Ausstellungen mit seinen Werken bereichert.

Monument Valley, Arizona



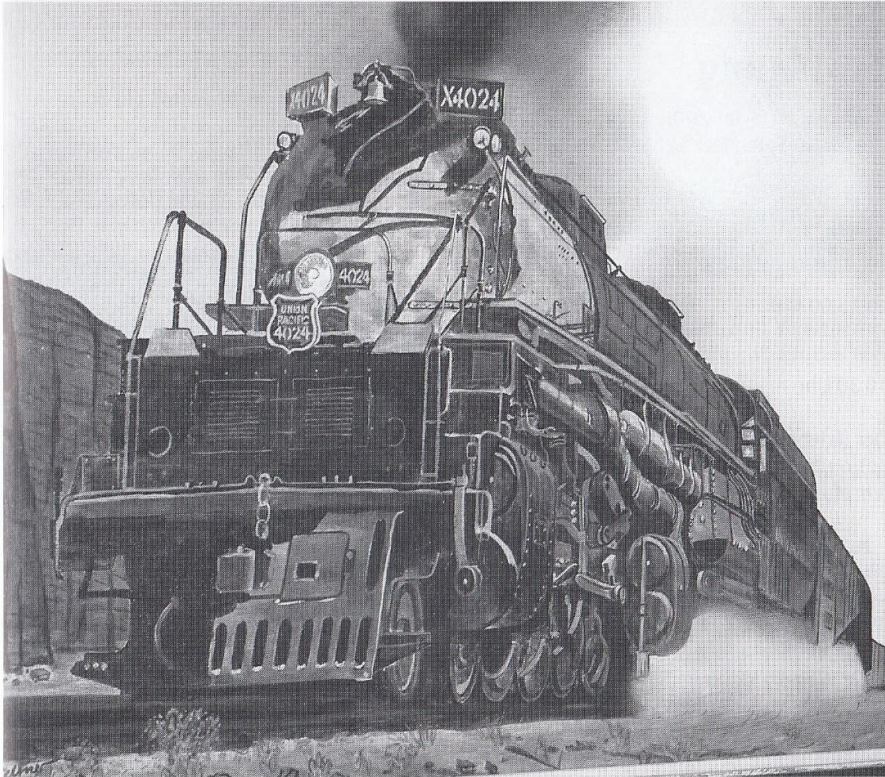
Für einmal ein Bild aus der Heimat: Die WSB fährt in Oberentfelden am Hause Droz vorbei.

Schon immer kreativ tätig

Das Malen hat ihn schon immer fasziniert. Seit seiner Kindheit hat ihn die Malerei und das Zeichnen interessiert. Ihm war es stets wichtig, eine möglichst genaue Darstellung des Originals zu erreichen. Abstraktes ist ihm eher fremd. Schon während der Schulzeit hat Zeltner «zur Freude seiner Lehrer» die Schulhefte mit gezeichneten Marginalien verziert. Sein Wunsch nach einer Grafiker-Lehre erfüllte sich leider nicht, da keine Lehrstellen vorhanden waren. So musste er sich mit einer Schriftsetzer-Lehre zufrieden geben, die ihm aber auch viel Spielraum für seine Kreativität liess. Der grafischen Branche ist Zeltner jedenfalls bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 treu geblieben. Die vielen Reisen nach Amerika beeinflussten den Maler insofern, als die Sujets im Laufe der Zeit immer amerikanischer wurden. Schon bald wurde aus dem Freizeitmaler auch ein American Railroad Fan. Die meisten der ausgestellten Bilder zeigen nebst



Die neue Strassenbahn vom Olympiaort Salt Lake City (Ausschnitt)



Die legendäre Big Boy Lokomotive, gemalt von Paul R. Zeltner

einigen Landschaften denn auch amerikanische Lokomotiven und Züge. Aber auch einheimische Kompositionen hatte der Künstler schon unter seinem Pinsel. So etwa die Bahn der Baumschule Zulauf in Schinznach oder die WSB, die er gleich in verschiedenen Varianten darstellte und diese Werke anlässlich des Jubiläums in Schöffland auch ausstellte. Apropos WSB. Diese ist bekanntlich zumindest teilweise eine Strassenbahn. Auch diese faszinieren Paul R. Zeltner und er hat solche ebenfalls immer wieder gemalt. Wenn Zeltner mit seinem Wohnmobil auf einem Zeltplatz – beispielsweise in Kroatien – aufkreuzt, spricht sich schnell einmal herum, dass der Maler wieder da ist. Ihm wird es nämlich in seiner Frei-

zeit nie langweilig. Stundenlang malt er Werke, die sehenswert sind. Dabei bemalt er sogar Steine, die er für seine Sujets selbst sucht. Nichts ist eben sicher vor seinem Pinsel. Zu Hause hat er sogar die Rio Grande Bahn auf sein Garagetor am Jubiläumsweg 16 gemalt. Zeltner ist aber auch ein durchaus begabter Karikaturist. Zu aktuellen Themen skizziert er dabei seine oft sehr lustigen Gedankengänge. Kreativität fließt eben in hohem Masse in seinem Blut. Im Mai wird der begabte Oberentfelder Maler 70 Jahre alt. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert ihm zum Jubiläum und hofft, dass er auch in Zukunft noch viele schöne Werke realisieren kann.

Markus Schenk

Entfelder Sportvereine bemühen sich um die Fitness

Die Sportvereine, wie wir sie heute in ihrer ganzen Vielfalt vom Turnen über den Fussball bis hin zum Tennis, Kegelclubs, Wandergruppen usw. kennen, gehören bis auf wenige Ausnahmen einem modernen Trend an. Dieser hat seinen Ursprung in der Erkenntnis, dass Bewegung das beste Mittel gegen Verkalkung der Muskulatur und gegen die heutigen Zivilisationskrankheiten darstellt. So sind es in unsern beiden Dörfern gegen 40 Gruppierungen, die sich irgendwie mit Bewegungssport befassen.

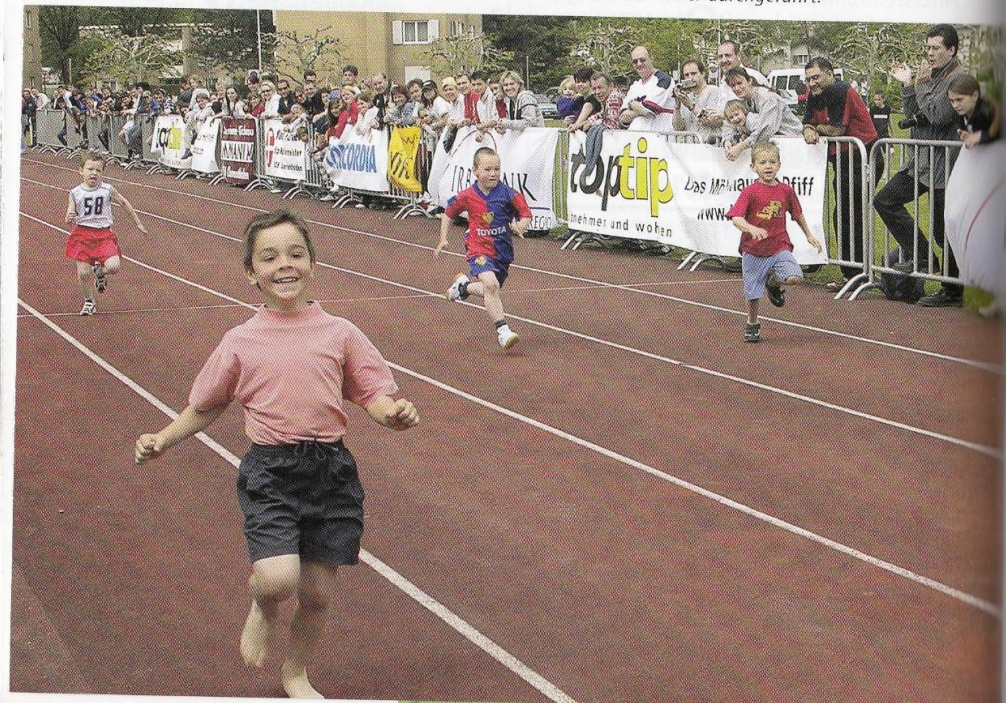
Als ältester dieser Vereine darf der Turnverein STV Oberentfelden gelten. Er wurde 1863 gegründet. Auslöser war der im Sommer 1857 am Lehrerseminar Wettingen eingeführte Turnunterricht.

In Unterentfelden kam es erst 1891 zur Gründung des Turnvereins. Ein Lehrer hatte zwar schon Ende der 80er-Jahre die Schaffung eines Turnvereins angeregt, wurde aber vom Gemeinderat abschlägig beschieden mit der Begründung, junge Burschen auf dem Land hätten genug Möglichkeit zur körperlichen Bewegung, so etwa bei der Mitarbeit auf dem Felde.

Im oberen Dorf entstand 1905 der Turnverein Satus, der 1930 einen Damenturnverein gründete. In Unterentfelden entstand ein Damenturnverein schon 1927.

Ihm gliederte sich später eine Frauenriege an. Die älteren Turner, die nicht mehr bei den spritzigen Jungen mittun wollten, fanden sich zu Männerriegen bzw. Männer-

Der beliebte Wettkampf um den schnellsten Oberentfelder bildet oft die Basis für einen Eintritt in einen Sportverein. Der Wettkampf wird vom Satus-Turnverein am 22. Mai wieder durchgeführt.



Großes Waldfest

in Oberentfelden (bei der Kiesgrube),
Sonntag, den 2. Juli 1911,

gegeben vom
Grütliturnverein.

Unter gefälliger Mitwirkung der hiesigen Musikgesellschaft.

Musik — Gesang — Turnproduktionen

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Grütliturnverein.

NB. Privatfände verboten!

1585

Bei schlechter Witterung wirds 8 Tage später abgehalten.

turnvereinen zusammen. Diese Gruppen möchte heute niemand mehr missen. Immer mehr Freunde fand auch der Fussball. So entstand 1932 der FC Unterentfelden, 1951 der FC Oberentfelden. Diese beiden haben

sich auf die noch laufenden Saison hin zum FC Entfelden gefunden, verfügen über Spielfelder in beiden Gemeinden und betreuen eine grosse Juniorenabteilung. In früheren Jahren galt Tennis, der einstmals so genannte «weisse» Sport (dies wegen der Bekleidung) als die Sportart der gehobenen Einkommensklasse. Heute ist Tennis schon fast Allgemeingut geworden. Der 1976 ins Leben gerufene Tennisclub Entfelden zählt gegen 400 Mitglieder beiderlei Geschlechts.

Es würde in unserem Abriss über die Vereine zu weit führen, auf alle die Gruppierungen einzugehen. Die Öffentlichkeit ist ihnen wie auch den mehr auf dem kulturellen Sektor tätigen Vereinen dankbar für ihren steten Einsatz, der auf reges Interesse stösst wie etwa jener der Theatergesellschaft.

Walter Linder

Turnerwerbung vor 50 Jahren

Turnverein



Unterentfelden

Gasthof zum Bären

TURNERABEND

Samstag, den 29. Januar 1955, 20.15 Uhr

Kassaeröffnung: 19.30 Uhr

TURNERISCHES

REIGEN

TOMBOLA

Unter Mitwirkung des Frauen- und Damenturnvereins, der Männer- und Jugendriege

Gemütliche Unterhaltung mit dem Orchester
« R O X I »

Eintritt Fr. 2.50 / Saalabzeichen Fr. —.50 obligatorisch 575

Höflich laden ein

Turnverein Unterentfelden
Familie Fr. Scheibler-Frey



Die neue Hauptschulleiterin Eva Kuhn-Wittig stellt sich vor

Herr Daniel Küffer, verantwortlicher Hauptschulleiter, verlässt auf Ende Schuljahr die Schule Entfelden. Nach einem aufwändigen Evaluationsverfahren wählte die Schulpflege Frau Eva Kuhn als seine Nachfolgerin. Im folgenden Text stellt sich Frau Kuhn kurz selber vor:

«Als deutsch-schweizerische Doppelbürgerin lebe ich seit über 30 Jahren in der Schweiz, davon 18 Jahre im Kanton Aargau. Meine Fächer Deutsch und Biologie unterrichtete ich während 12 Jahren an der Bezirksschule Leuggern, wo ich auch das Rektorat innehatte. Seit bald zwei Jahren bin ich Schulleiterin an der Schule Gebensdorf und dort vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe verantwortlich.

Schule, ihre Entwicklung sowie die Beteiligten sind mir aus den verschiedensten Ebenen vertraut: als Lehrerin mit langjähriger Unterrichtserfahrung, als Schulleiterin in einer Führungsposition, als Politikerin im

Grossen Rat während zehn Jahren und nicht zuletzt als Mutter von vier erwachsenen Kindern. Ich finde es höchst spannend, die darin ablaufenden Prozesse und die gegenwärtigen Entwicklungen von Schule miterleben und mitgestalten zu können.

Ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit als Schulleiterin in Entfelden und ganz besonders freue ich mich auf eine konstruktive, persönliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Schule Entfelden.»

Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft wünschen Frau Kuhn einen erfolgreichen Start an der Schule Entfelden.



Schulsozialarbeiterin Sibylle Heizmann verlässt die Schule Entfelden

Dank initiativer Lehrpersonen und der Unterstützung der Schulpflege konnte vor gut zwei Jahren ein wöchentliches Pensum von drei Lektionen für die Schulsozialarbeit geschaffen werden.

Mit Sibylle Heizmann wurde eine kompetente und erfahrene Fachfrau gefunden, welche mit viel Fingerspitzengefühl und Engagement die Schulsozialarbeit an der Oberstufe integrierte.

Trotz des kleinen Pensums gelang es Sibylle Heizmann eine verlässliche Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen zu sein.

Mit ihrer persönlichen Art und ihrem professionellen Engagement trug sie einen wesentlichen Teil zu einem guten Schulklima bei.

Sibylle Heizmann wird weiterhin als Schulsozialarbeiterin an der Schule Windisch tätig sein.

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit und ihren persönlichen Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute.

Schulpflege und Schulleitung danken Sibylle Heizmann für ihren grossen Einsatz an der Schule Entfelden.



Monika Goetzmann

Oberentfelden begrüsst Neuzuzüger/innen

Y.B. Eine stattliche Anzahl Neuzuzüger/innen und Kinder konnten Gemeindeammann Ruedi Berger, der Gemeinderat in corpore und die Kirchenvertreter der römisch-katholischen und reformierten Kirchgemeinden begrüßen. Er wisse nicht genau, sinnierte Berger schalkhaft, was die Anwesenden dazu bewegen habe, als Wohnort Oberentfelden zu wählen. «Ist es wohl die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, mit einem Bahnhof, der an 7 Tagen offen ist, oder ist es eher der Autobahnanschluss zur A1, sind es etwa die vielschichtigen Industrie- und Gewerbebetriebe, welche in der Lage sind, 2500 Arbeitsplätze anzubieten. Oder überzeugt auch die Tatsache, dass das Dorf vom Kindergarten bis zur Bezirksschule das gesamte Schulangebot abzudecken vermag, und nicht zuletzt auch mit der Kinderkrippe eine ausserschulische Kinderbetreuung bieten kann? Dazu kommen auch, so der Gemeindeammann weiter, die attraktiven Freizeitanlagen wie etwa die sehr empfehlenswerte Frei- und Hallenbadanlage. Oder könnte neben den verschiedensten sportlichen

und kulturellen Möglichkeiten auch der neue 18-Loch-Golfplatz ein Mitgrund sein? Bekannt sei aber auch, dass Oberentfelden einen noch immer attraktiven Steuerfuss habe. Was auch immer der Grund sein mag: Dank Euch ist im vergangenen Jahr die Schwelle der Einwohnerzahl von 7000 überschritten worden.» Nun gelte es aber auch, sich im Dorf zu integrieren. Dazu verwiesen sowohl der Gemeindeammann als auch die Präsidentin der reformierten Kirchenpflege, Anita Felber, und Silvio Adler, Präsident der katholischen Kirchgemeinde, auf die vielfältigsten Möglichkeiten, was denn auch der Videofilm über die Gemeinde deutlich machte. Auf der informativen Dorfrundfahrt zeigten sich die Gäste beeindruckt von der modernen Infrastruktur, die sich zudem, eingebettet in den gepflegten Naturschutzzonen, präsentiert. Die Behördenmitglieder und Kirchenvertreter verstanden es, beim anschliessenden Pizzaeessen auf lockere und unkomplizierte Art den neuen Mitbürgern und Kindern das Gefühl des «Aufgenommenseins» zu vermitteln.



Bauverwaltung Oberentfelden: Verkehrsberuhigung im Gebiet «Ost»

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens lag das Verkehrsberuhigungskonzept im Ostteil der Gemeinde Oberentfelden im Herbst 2004 öffentlich auf. Die Bevölkerung wurde am 14. Oktober 2004 an einer gut besuchten Orientierungsversammlung detailliert über die geplanten Verkehrsberuhigungsmassnahmen orientiert.

Während der öffentlichen Auflage gingen 14 Mitwirkungsbeiträge ein. Die Eingaben bezogen sich hauptsächlich auf die am Engstelweg vorgesehene Begegnungszone (Zone «Tempo 20») sowie verschiedene Einzelmassnahmen. Die Einführung einer Zone «Tempo 30» war kaum umstritten. Nach einer Besprechung mit den betroffenen Anstössern am Engstelweg beschloss der Gemeinderat, auf die Begegnungszone zu verzichten. Das nach dem Mitwirkungsverfahren überarbeitete Gesamtkonzept beinhaltet neben den Markierungs- und Signalisationsmassnahmen folgende baulichen Verkehrsberuhigungen:

- Eingangspforten bei allen Zonenzufahrten
- Knotenanhebung bei den Kreuzungen Bergstrasse/Lerchenweg und Kirchfeldweg/Alte Luzernstrasse/Hohrainstrasse
- Miniverkehrsinseln im Knoten Bergstrasse/Alte Luzernstrasse/Engstelweg



- Verkehrsinsel im Knoten Lerchenweg/Engstelweg/Dreizelgenweg
- Verschiedene Wehrsteine zur Sicherung von Fussgängerbereichen.

Die Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Gebiet Kirchfeld-Zopf-Oberfeld mit einer Zone «Tempo 30» liegen vom 22. April bis 23. Mai 2005 im Baugesuchsverfahren öffentlich auf. Die Publikation der Geschwindigkeitsbeschränkung nach den Bestimmungen des Strassenverkehrsgesetzes erfolgt im Amtsblatt vom 28. April 2005.

★★★★
Digital-Kopierer/Fax
 Auswahl • Beratung • Günstige Preise
 Marchweg 6 5035 Unterentfelden 062 737 74 47
 www.mathys-buerocom.ch

Otto Mathys
 Bürocom AG

Bulletin

Juni 2005

Nr. 194

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 194 | Juni 2005



Glyzinien verschönern Entfelder Suhrebrücke

beiderENTFELDEN

Der Oberentfelder Ortsbürger Erich Baumann-Bär wurde 90-jährig

Bei sehr guter geistiger und körperlicher Verfassung durfte der Oberentfelder Ortsbürger Erich Baumann-Bär seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt zusammen mit seiner 89-jährigen Gattin immer noch in seinem Geburtshaus an der Muhenstrasse 34. Der hohe Geburtstag wurde im Beisein der vier Söhne und sieben Grosskinder gefeiert. Dabei wurde auch das Tanzbein geschwungen, denn Erich Baumann ist ein leidenschaftlicher Tänzer. Regelmässig besucht er die Tanzanlässe im «Engel» oder gar im Kursaal in Baden. Das ist bestimmt ein Rezept für seine Fitness. Ein anderes ist bestimmt die Tatsache, dass er nie motori-

siert war und so viel mit dem Rad oder zu Fuss unterwegs war. Per Rad hat der pensionierte Bahnarbeiter schon sämtliche Schweizer Pässe mit Sack und Pack überquert.

Vizeammann Rolf Walther (rechts) und Gemeinderat Jürg Walti (links) überbrachten dem rüstigen Rentner zum hohen Wiegenfest Blumengrüsse von der Gemeinde Oberentfelden, über die er sich zusammen mit seiner Gattin Anni auf dem heimischen Kachelofen sichtlich freute. Möge ihn auch künftig noch manch schönes Tänzchen erheitern. Alles Gute und gute Gesundheit wünschen wir dem Jubilaren.



Entfelder Konfirmanden im Fernsehstudio

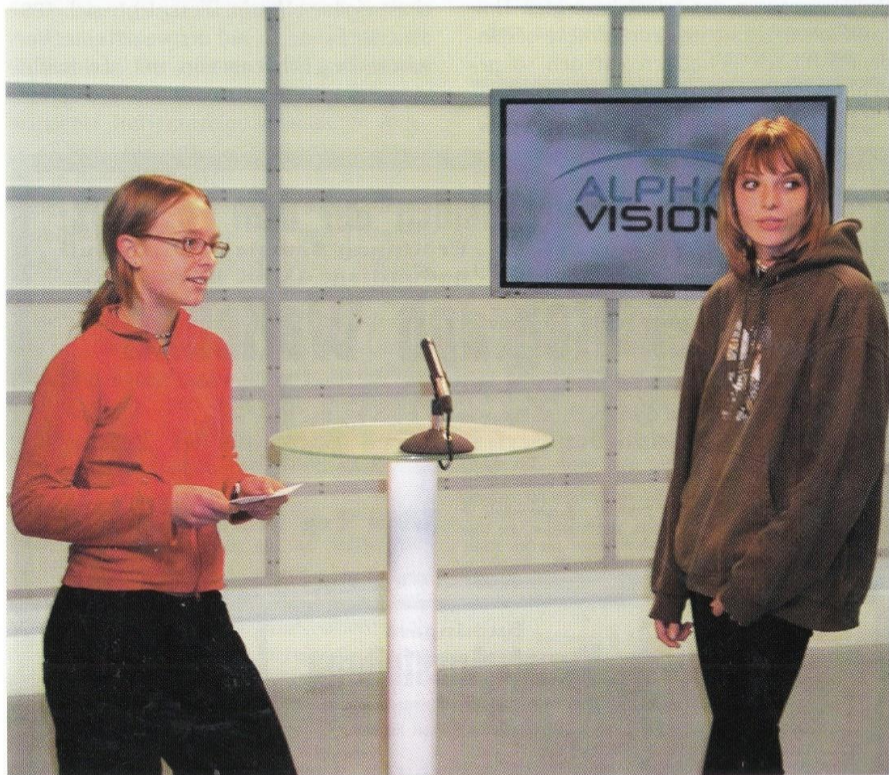
Im Rahmen der gemeinsam gestalteten Konfirmandenkurse der reformierten Kirchgemeinden Ober- und Unterefelden organisierte Diakon Andreas Benz einen Besuch im Fernsehstudio der Alphavision in Wangen bei Olten. Dort wird die auf SF2 jeden Samstag und Sonntag ausgestrahlte TV-Reihe FENSTER ZUM SONNTAG aufgezeichnet und geschnitten - zu aktuellen Lebensthemen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wollten erleben, wie und wo die Sendungen gedreht werden, die pro Wochenende gut 80'000 Zuschauer anziehen. An Ort

konnten sie einerseits den Fachleuten über die Schulter blicken, andererseits mit Unterstützung der Fernseh-Crew selber hinter und vor die Kamera stehen, sowie selber Regie führen. In Interviews schlüpfen sie für einmal in die Rolle eines TV-Journalisten oder ihres Lieblingspromis!

Alles in allem hatte das junge Fernseherteam mächtig Spass! Am Ende des Nachmittags durften sie zur Krönung ihr selbst produziertes Filmband als Geschenk nach Hause nehmen.

Text und Foto: Andreas Benz

Konfirmanden als TV-Crew in Aktion



Attraktiv blumengeschmückter Suhreübergang



In Oberentfelden blühen über dem Suhreübergang zurzeit die Glyzinien. Dadurch werden die Fussgänger durch ein ganz besonders bezauberndes Blumenspalier begleitet. Die blühenden Blumen oben, unten

der blaue Fluss - das ist doch allemal sehenswert und bringt einen Hauch Romantik nach Oberentfelden. - Unser Bild zeigt den Gehsteig aus anderer Sicht als auf dem Titelbild.

Foto: Markus Schenk

Schiessvereine waren gesetzliche Pflichtvereine

Das Schiesswesen war hierzulande schon in der Zeit der bernischen Herrschaft vor 1798 straff organisiert, freilich nicht auf freiwilliger Basis; denn es galt das bernische Wehrgesetz, das alle Männer im wehrfähigen Alter verpflichtete, an den vom Trüllmeister des Dorfes angeordneten Schiessübungen teilzunehmen. Schon seit 1614 hatten sich die Musketenschützen an sechs Schiess-Sonntagen an den von den Behörden bestimmten regionalen Schiessplätzen zur Waffenübung einzufinden, ab 1688 fanden die Schiessen aus Gründen der Sonntagsheiligung jeweils montags statt. Die übrigen Wehrfähigen hatten sich zu Marsch- und Drillübungen in der selbst besorgten Uniform mit Dreispitz und zur Korneke gebundenen Haaren periodisch auf den so genannten Musterplätzen einzufinden.

Nach der Gründung des Bundesstaates wurde die Militärorganisation geändert und ab den frühen 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts bildeten sich auch bei uns die ersten Schützenvereine, zu deren Mitgliedschaft die Wehrmänner verpflichtet waren, hatten sie sich doch im Schusswaffengebrauch stets zu üben.

Im Jahre 1871 wurde unter dem Namen «Feldschützengesellschaft Entfelden» der erste Schützenverein gegründet. Ihm gehörten die Schützen beider Entfelden an. Dieser gemeinsame Schiessverein bestand bis 1880; dann lösten sich die Unterentfelder und schufen als «Schiessverein Unterentfelden» einen eigenen Verein. Dieser legte sich 1887 die erste Fahne zu, auf der wegen eines Versehens des Fahnenmalers mit «Feldschützengesellschaft Unterentfelden» ein eigent-

lich falscher Name stand, der dann zur Änderung auf den auf der Fahne stehenden führte. 1894 trennten sich die so genannten «Muss-Schützen» und nahmen den alten Namen an, womit im untern Entfelden zwei Schiessvereine bestanden, dies bis 1930, als man sich wieder in einem Verein fand. Doch 1933 gründeten einige Schützen, vornehmlich aus parteipolitischen Erwägungen heraus, einen Arbeiterschützenverein, der während der Aktivdienstzeit im Jahre 1941 mit dem alten Stammverein fusionierte.

Die Schützen des oberen Entfelden standen in all den Jahren, auch in jenen von Gemeinsamkeit mit den Unterentfeldern immer zu ihrer eigenen Fahne. Im Jahre 1909 bildete sich auch hier ein Arbeiterschützenbund, der indessen für die Schützengesellschaft in Wettkampfbelangen nie eine ernsthafte Gefahr war. Der grösste Schiessanlass auf der 1978 erweiterten und 1985 mit automatischer Trefferanzeige vollendeten Anlage «Römergut» war das Kantonschützenfest in den 70er-Jahren.

Leider ist sie wegen der bundesgesetzlichen Lärmbestimmungen bis auf den Pistolenstand und die als Tagungsraum überaus geschätzte Schützenstube stillgelegt. Diese Stilllegung hat mittlerweile auch zum Aus für die Feldschützengesellschaft Unterentfelden geführt, hat sich der traditionsreiche Verein doch aufgelöst. Ihr eigener Stand auf der Schützenmatte wurde beim Bezug der Regionalanlage «Römergut» seinerzeit aufgegeben.

Die schiesspflichtigen Wehrmänner beider Entfelden erfüllen nun ihr so genanntes «Bundesprogramm» auf der Anlage im Suhler Obertel. Geblieben ist das Mitteilungsblatt der Schützengesellschaft Oberentfelden, in welchem über das Vereinsgeschehen immer umfassend orientiert wird.

Walter Linder

(Die Vereinsreihe wird fortgesetzt)

Ehr- und Freischießen

in Oberentfelden



29., 30., 31. Juli und 4., 5., 6. August 1911

verbunden mit

interkant. Sektions- und Gruppenwettkampf.

Plansumme Fr. 20 000

Schießpläne bereitzwilligt.

1727

Regiewirtschaft.

Programmauszug.

Samstag den 29. Juli.

Vormittags 8 Uhr: Beginn des Schießens.

Abends 8 Uhr: Hüttenweihen.

Festmahl und gemüthliche Unterhaltung.

Sonntag den 30. Juli.

Nachmittags 1 Uhr: Bejammung der Festmahl beim Schulhaus. Abmarsch auf den Festplatz. Hüttenkonzert der Festmahl. (Schützen, teilnehmende Vereine, sowie übriges Festpublikum sind gebeten, sich beim Abmarsch auf den Festplatz der Festmahl anzuschließen.)

Abends 8 Uhr: Beginn der Abendunterhaltung. Konzert der Festmahl, Produktionen der lit. Vereine.

Alles Hausieren in der Festhütte ist verboten.

Das Organisationskomitee.

Schützenfest Oberentfelden 1911.

Warnung

Während des Schützenfestes vom 29., 30., 31. Juli und 4., 5., 6. August ist die

1740

Bergstrasse während dem Schiessen gänzlich gesperrt

und zwar am 29. Juli von morgens 8 Uhr an, an den übrigen Tagen von morgens 6—12 Uhr und nachmittags von 1—8 Uhr.

Fuhrwerke und Passanten wollen die Straße durch den „Zopf“ benützen.

Ebenso wird vor Begehen des „Bergwaldes“ während der genannten Zeit gewarnt.

Das Schiesskomitee.

Gesucht

für das Schützenfest in Oberentfelden

1676

15 Kellnerinnen.

Anmeldungen sind zu richten an Rud. Sager, Geshretter.

Schützenfest Oberentfelden auf dem Festplatz: Volksbelustigungen.

Eröffnung Samstag den 29. Juli
nachmittags 4 Uhr. Unter anderem ist aufgeführt:

Kinematograph Wallenda

Der beste Kinematograph der Welt; bringt nur die neuesten Bilder, als: Dramas, Weltbegebenheiten, Reisen durch die ganze Welt, Luftkrieg usw. usw.

Aus dem reichhaltigen Programm für Samstag abend 8 und 9 1/4 Uhr führen wir an:

Esther, die Königin der Perser.

Das Halsband der Toten.

Vorführungsdauer 1/2 Stunde, ganz gemalt. Der König läßt die schönsten Mädchen aus dem ganzen Lande vor sich verammeln; die Schönste der Schönen nimmt er sich zur Frau, ohne zu wissen, daß sie eine Jüdin ist. Hochinteressant ist zu sehen, welche Fahrgelegenheiten benötigt werden, um diese Schönen, in wunderbaren Farbentostümen vor den König zu bringen. Dann die Judenhege, Ministersturz, Aufhebung der Judenhege, Fest der Juden.

Jeden Tag neues Programm.

Sonntag nachmittags 2 Uhr Anfang. Stündlich Vorstellungen.

Das große Belodrom

wo jeder Velofahren kann, ohne es gelernt zu haben.

Preis- und Kunst-
Schießbuden.

Buchingers

Kunst-Ausstellung

mit einem noch nie gesehenen Programm.

Unter anderem befindet sich dort:

Lebend!

Lebend!

Fred Marloff

Das lebende Gemälde, die größte Sensation der Brüsseler Weltausstellung 1910.

Photographie- Bunde

Bilder gleich zum Mitnehmen.

Weissenbachs
Kaiserlithheater.

Aarauer Ferienspass mit Oberentfelder Beteiligung

Der aus einer Initiative des Fabrik-Palasts in Zusammenarbeit mit der Gauklergruppe Pajazzo in Oberentfelden und dem Elternverein Aarau entstandene Aarauer Ferienspass kann diesen Sommer bereits zum drittenmal durchgeführt werden. Wiederum richtet er sich an ein breites Publikum der Grossregion Aarau vom Kindergarten bis hin zur Oberstufe.

Das Angebot in den ersten zwei Sommerferienwochen richtet sich an Kinder von 5 bis 14 Jahren und kann dieses Jahr durch Kurse im Bereich von afrikanischer Musik und Tanz erweitert werden. Daneben werden nach wie vor Kurse in Figuren- und Puppentheater sowie Zirkus, Clown und Magie angeboten.

Die Kurse entsprechen offensichtlich einem grossen Bedürfnis einer weiten Region. Noch aber ist der Aarauer Ferienspass eine private Initiative, deren alleiniges Risiko die Veranstalter tragen. Die Initianten sind überzeugt, mit ihrem Angebot nicht nur Eltern und Kindern eine sinnvolle und kreative Alternative für die Ferienzeit zu bieten. Ebenso sind derartige Kurse im soziokulturellen Umfeld von hoher Wichtigkeit und bieten einen wertvollen Beitrag zur Prävention.

Der Aarauer Ferienspass wird unter anderem durch die Pro Juventute Aarau und die IG KINDERLOBBY Aarau sowie mehrerer Gemeinden unterstützt.

Aarauer Ferienspass 2005 – das Angebot des Fabrik-Palasts:

Tiermasken, Bau und Spiel: 4.–6. Juli
mit Tine Beutel, Figurenspielerin

Afrikanische Musik: 7. Juli
mit einem Puppenspieler aus Togo

Schattenschachtel: 8. Juli
mit Hansueli Trüb, Figurenspieler

Afrikanische Marionetten, Bau und Spiel:
11.–13. Juli mit einem Puppenspieler aus
Togo

Flugfiguren, Bau und Spiel: 14.–15. Juli
mit Hansueli Trüb, Figurenspieler

Aarauer Ferienspass 2005 – das Angebot der Gauklergruppe Pajazzo:

Zirkus total: 4.–8. Juli mit Steffi Vetterli,
Maskenbildnerin, Catherine Beiner, Artistin

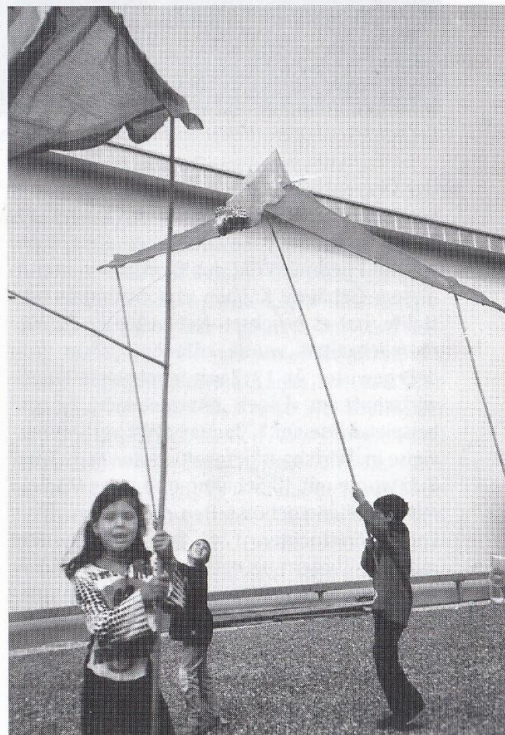
Zaubern: 11.–12. Juli
mit Steffi Vetterli und Catherine Beiner

Murmi hinter den Kulissen: 13. Juli
mit Steffi Vetterli und Catherine Beiner,
Produktions-Assistentin

Der Clown in dir: 14.–15. Juli
mit Steffi Vetterli und Catherine Beiner

Die Kurse dauern von 09.30–15.30 Uhr und
kosten pro Tag Fr.15.–.

Anmeldeformulare sind seit Mitte Mai erhältlich unter palast@theaterpack.ch oder Telefon 062 724 92 62.



Mit dem Oberentfelder «Engel» wurde ein besonders geschichtsträchtiges Haus neu herausgeputzt



Der prächtige Oberentfelder Gasthof Engel ist sehr geschichtsträchtig

Fotos: M. Schenk

Der Oberentfelder Gasthof Engel ist wohl der geschichtsträchtigste Gasthof des Dorfes. Als Baujahr wird das Jahr 1683 überliefert. Jener Johann Friedrich Wild aus Bern, der später in diesem Gebäude Kappen und Strümpfe herstellte, hat es errichtet. Neben diesen Fabrik-räumlichkeiten wurde offenbar schon früh dort gewirtet. Ab 1717 war nämlich die Twing-wirtschaft im «Engel» untergebracht. So soll beispielsweise am 1. Januar 1724 verbotener-weise im Wirtshaus getanzt worden sein. Jeder Bub wurde mit 10 Schilling und jedes Mädlein mit 5 Schilling gebüsst. Darunter war auch die Engel-Wirtstochter. 1741 hat der Engelwirt mit fünf Bürgern bis nachts um 2 Uhr gespielt und das um «Schwiinigs». Der Fabrikationsbe-trieb musste 1766 wegen Konkurs geschlossen werden. Abraham Fröhlich aus Brugg führte die Bleicherei noch bis Mitte der 1770er-Jahre weiter. Nach der Aufgabe des Textilbetriebs wurde die Tavernenwirtschaft «Zum Engel»

um 1775 vom alten Standort im Hause Uhren-haus Züst (ehemals Droz) in das ehemalige Fabrikgebäude verlegt. Das heutige Erschei-nungsbild erhielt der Gasthof 1793. Der «Engel» ist Bestandteil einer Häuserzeile, die das Ortsbild im Zentrum Oberentfeldens bis heute prägt. In der Scheune wurden früher die Pferde versorgt. Der neue «Engel» erhielt da-mals das bis in die heutige Zeit überlieferte und sehr wertvolle Rokoko-Tavernenschild mit der Inschrift «Hotel de l'Ange d'Or», das unter kantonalem Denkmalschutz steht. Die Heer-strasse (heutige Dorfstrasse) wurde 1771 just vor dem Gasthof gebaut, was diesem zu grossem Aufschwung verhalf. Damals schätzte man die neuen Strassen sehr. Viel Schwung in den «Engel» brachte das Jahr 1833, als ein Tanzsaal gebaut wurde. Offenbar war nun das Tanzen erlaubt.

Interessant sind einige Zahlen von früher. Jakob Suter hat den «Engel» beispielsweise im



Historisch sehr wertvoll ist dieses Rokoko-Tavernenschild des «Engels»

Jahre 1825 für 27'500 Franken gekauft. 1828 kauft dann ein Johann Markus Schulthess von Maur (ZH) den Gasthof Engel mit einem Mannwerk, Garten und Baumgarten und 1½ Jucharten Acker. Der Stellenwert des «Engels» war so über Jahrhunderte sehr hoch, obschon es in den letzten 200 Jahren zu nicht weniger als 20 Handänderungen kam. Gemäss den vor-liegenden Unterlagen wurde neben dem Wir-ten offenbar auch gebraut, gemetzget und schliesslich befand sich während einiger Zeit im Nebengebäude die Poststelle, welche zumindest teilweise gleich durch den Wirt selbst besorgt wurde. Hinweise dazu sind aktenkundig, denn beispielsweise 1871 ver-kaufte ein Johannes Kyburz, Engelwirt und Posthalter den Gasthof an Baumeister Theodor Thut. Und auch Arnold Kyburz, der den Gast-hof 1889 erwarb, bezeichnete sich als Posthal-ter. Lange Zeit befand sich vor dem «Engel» auch eine Waage für Fuhrwerke. Erst 1988 wurde diese entfernt.

Kontinuität dank Gemeindebesitz

Der wackere Besitzerwechsel im «Engel» fand 1962 endgültig ein Ende, als die Gemeinde Oberentfelden den Gasthof endgültig kaufte. Seit nunmehr 8 Jahren hat das Haus mit Silvio Nenna auch einen umsichtigen und kompetenten Wirt. Der jetzt realisierte Um- und Aus-bau ermöglicht ein optimales Bewirten der Gäste. Insbesondere die Küche, die sanitären Anlagen, aber auch das neue Weinstübli, der Lift und das Office für den Aussenbereich sind erwähnenswerte Ergänzungen, die das Haus aufwerten. Der «Engel» wird dadurch auf Jahre hinaus ein gut ausgebautes, fast allen Zwecken dienender Gasthof sein. Der Zustand des Hau-ses darf getrost von gut auf sehr gut umge-stuft werden und dabei ergeben sich wieder-um grössere Umsatzmöglichkeiten. Ein Riesen-geschäft ist das Gasthaus für die Gemeinde Oberentfelden nicht, doch die Erhaltung solch altwehrrwürdigen Gebäulichkeiten ist doch auch von grosser Wichtigkeit. Markus Schenk

Grosser Besucheraufmarsch zur 58. Zopf-Landsgemeinde

Der zahlreiche Besucheraufmarsch freude ihn ausserordentlich, bekundete Stiftungsratspräsident Bruno Treier und er gab der Hoffnung Ausdruck, dass von deren Sinn und Zweck rege Gebrauch gemacht werde. Ein besonderer Gruss und Dankeschön richtete Treier auch an die freiwilligen Helferinnen und Helfer, aber auch an sämtliche anwesende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Anlass wurde musikalisch umrahmt von «Heimmusikant» Martin Flury. Eine spezielle musikalische Überraschung bereitete Barbara Zuber, Oberentfelden den Anwesenden mit ihrer Dudelsackpfeife. Um von Geld zu reden, meinte Treier, sei auch der Jahresbericht 2004, welcher an diesem Abend übrigens an die Anwesenden verteilt worden ist, äusserst erfreulich ausgefallen.

Die Einnahmen seien gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 285'000 gestiegen, die Ausgaben hingegen nur um Fr. 245'000. Die Differenz von Fr. 40'000, betonte Finanzchef Rolf Wiget in seinen Budgeterläuterungen, hätten für zusätzliche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet werden können. Die Einnahmen im Totalbetrag von Fr. 5,9 Mio. verteilten sich wie folgt auf die Hauptgruppen, und zwar: Betriebsbeitrag 4,6 Mio. (78%), dies sind Pensions- und Pfelegesteuern. Spezialdienste wie Mahlzeitendienst, Vermietung von Hilfsmitteln und übrige Erträge wie Cafeteria und Anlässe wie Ostermärt, Tag der Begegnung und Chlausmärt ergeben einen Totalbetrag von Fr. 312'000. Ohne all die zusätzlichen Erträge wäre es nicht möglich, so Wiget, die dringend notwendigen Amortisationen vorzunehmen, um den Pensionspreis auch weiterhin so tief zu halten. Aus den Alterswohnungen stammen Einnahmen von Fr. 753'000. Bei den Ausgaben liegt der Hauptposten mit Fr. 3,6 Mio. oder 60% der Gesamtkosten bei den Personalkosten. Lebensmittel und Getränke betragen rund Fr. 464'000 oder 8%. Für das Gebäude inkl. Abschreibungen wird 12% bzw. Fr. 569'000 aufgewendet. Dank der guten Bauabrechnung bei den 22 Alterswohnungen am Oberfeldweg, der Voll-Vermietung ab Beginn und den tiefen Hypozinsen, konnte auch diese Liegenschaft bereits im ersten Jahr positiv abgeschlossen werden.

In seinem Rückblick thematisierte Heimleiter Kurt Fuhrer in erster Linie die Renovation und bauliche Umgestaltung des Alterszentrums. Von den öffentlichen Info-Tagen über das Wochenende vom 26./27. Februar wurde eher spärlich Gebrauch gemacht. Zu Baubeginn seien jedoch übersichtlich, insgesamt 6 Info-Tafeln angebracht worden, wo jeweils auch die baulichen Standorte vermerkt sind. Zum Ausblick überreichte Fuhrer das Mikrophon dem anwesenden Architekten Hansruedi Herren, welcher in ausführlicher und verständlicher Form über den weiteren baulichen Verlauf orientierte. Ein weiteres Anliegen sei es auch dem Bauteam, dass der Tagesablauf der Heimbewohner, aber auch der Aufgabenbereich des Personals möglichst wenig tangiert werde. Unter dem Traktandum Kritik zum Heimbetrieb verlas Bruno Treier einen, in zwei Seiten verfassten Brief eines nicht anwesenden Angehörigen, bzw. er äusserte sich in dem Sinne, dass man im «Zopf» für aufbauende Kritik stets offen sei, und diese auch ernst nehmen würde. Dass im «Zopf» grundsätzlich ein gutes Thema herrscht, bewiesen einmal mehr die zahlreichen Ehrungen. Für 10-jährige Heimzugehörigkeit wurde Trudy Baumann-Kyburz mit einem Blumenstraus beschenkt. Für je 10 Jahre Mitarbeit wurden Elida Ahmetovic (Küche), und Ergotherapie Ruth Schmid mit Blumen geehrt. Blumen erhielten für je 5-jährige Mitarbeit, Werner Häfliger, Werner Holliger, Andrea Storz, Ruth Tenger und Rachel Wyss.

Beschenkt wurde auch Robert Räss, welcher bereits seit 15 Jahren Einsitz im Stiftungsrat hat.



Attraktives Programm am Entfelder «äntefescht»

23.-25. juni 2005



Vom 23. bis 25. Juni findet in Entfelden das «äntefescht» statt, das zu einer Tradition werden soll. Das «äntefescht» findet an insgesamt 3 Tagen statt und zwar vom Donnerstag, 23. Juni bis und mit Samstag, 25. Juni. Das eigentliche Festzentrum ist das Areal rund um das Oberstufenschulhaus in Oberentfelden. Ein umfangreiches Festprogramm wird im Juni in sämtliche Haushalte der beiden Gemeinden verteilt.

Das Festprogramm im Detail

Donnerstag, 23. Juni

- ab 18.00 Eröffnung der Beizli
- 18.30 Eröffnungskonzert mit der MGU
- 18.45 Festeröffnung durch
OK-Präsidentin Helena Frey
- 19.00 Aufbau der Lovely-Kuh
(riesengrosser Heissluftballon)
- 20.00 Start Ballon-Wettbewerb
Konzert der Steelband «SWEAT 'N'
STEEL» bei der Kafibar des Satus
- 22.30 Start der Lichterballone
- 22.45 Schlussbouquet (Feuerwerk)
- 24.00 Feierabend

Freitag, 24. Juni

- 08.30 Tag der Jugend
- ab 17.00 Beizlibetrieb
- 18.30 Disco für Schüler
- 19.00 Festbankett
- 20.00 Unterhaltung mit der Steelband
des Landenhofs im Festzelt
Comedi mit Beno Ernst
im CEVI-Zelt
- ab 21.00 Musik und Unterhaltung mit den
Swissboys im Festzelt
- 22.00 Pop mit der Band Xapes
im CEVI-Zelt
- 02.00 Wirtschaftsschluss

Samstag, 25. Juni

- 07.00 Böllerschüsse
- 09.00 Jugendfestumzug von
Unterentfelden zum Festplatz
Oberentfelden
- ab 10.30 Beizlibetrieb
- 11.00 Schüler-Darbietungen im Festzelt
- ab 14.00 Harassenklettern (CEVI)
- 14.00 Piratenschatzjagd für Schüler ab
der 4. Klasse (CEVI)
- 16.00 Faustballmeisterschaftsrunde
Nationalliga A mit Oberentfelden,
Rickenbach-Wilen und Etten-
hausen
- 20.00 Abendunterhaltung, Darbietung
der Vereine im Festzelt
- 21.30 Rock und Punk mit der Hive Hoaz
Band im CEVI-Zelt
- 22.00 Rock mit den Thoes im CEVI-Zelt
Tanz und Unterhaltung mit
Midnightblue im Festzelt
- 23.00 Rock und Hard Core mit den Xox
im CEVI-Festzelt
- 03.00 Wirtschaftsschluss

Sonntag, 26. Juni

- 10.15 Ökumenischer Gottesdienst im
CEVI-Zelt

PRO-ENDIVELD-Konzert mit A.J. Mathur & Richard Koechli

Freitag, 27. Mai 2005, 20 Uhr, Gasthof Engel, Oberentfelden.



Zwei Stimmen, zwei Gitarren und los gehts! Eigenkompositionen und Instrumentals gemischt mit bekannten Songperlen bilden die musikalische Spielwiese für zwei versierte Musiker, wo sich Spontaneität, Dynamik, Feeling und Improvisationsfreude uneingeschränkt entfalten.

Richard Koechli & The Celtic Blues Company, Keltischer Folkrock und Blues

Bekannt wurde Richard Koechli als Saitenzauberer und Meister der Slide-Gitarre. Seit seinem Album «Blue Celtic Mystery» schätzt man ihn auch als ambitionierten Singer/Songwriter. Seine hochkarätige Band «The Celtic Blues Company» überzeugt nach mehr als 6 Jahren Bühnenerfahrung mit blindem Zusammenspiel, Stilsicherheit und einer «genialen Dynamik». Ein Bühnenzauber zwischen keltischer Magie, bluesiger Melancholie und melodiosem Folkrock-Power!

Eintrittspreis: Fr. 10.-/15.-/20.-

Bulletin

Juli/August 2005

Nr. 195

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 195 | Juli/August 2005



Das renaturierte Talbächli in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Charlotte Kyburz-Fröhli 90-jährig und noch rüstig!

Am 11. Juni durfte Charlotte Kyburz-Fröhli im Altersheim Zopf in Oberentfelden bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Kyburz wuchs in Seon auf und kam später durch ihre Heirat mit Max Kyburz nach Oberentfelden, wo sie an der Schönenwerderstrasse 25 sesshaft wurde. Frau Kyburz war stets eine leidenschaftliche Sängerin. Seit nunmehr 64 Jahren singt sie im Frauenchor. Ihr Auftrittshöhepunkt liegt schon einige Jahre zurück: 1938 sah man Charlotte Kyburz anlässlich der Operette in Möriken im Stück «Drei-Mädelhaus» in einer glanzvollen Hauptrolle. Über dieses Engagement spricht die Sängerin heute noch gerne. Vor dreieinhalb Jahren starb ihr Mann und kurze Zeit später trat sie nach einer gesundheitlichen Störung ins Altersheim Zopf ein, wo es ihr seither



gut gefällt. Drei Kinder und sieben Grosskinder freuen sich zusammen mit der Jubilarin über diesen hohen Geburtstag. Im Altersheim besuchten sie zudem Gemeindeammann Ruedi Berger (links) und Vizeammann Rolf Walther (rechts). Sie überbrachten die Grüsse der Gemeinde und einen schönen Blumenstrauss.

Oberentfelder Gratulationen

Zum 97. Geburtstag (1908)

23. Aug. **Kyburz Gustav**, Bergstrasse 17

Zum 93. Geburtstag (1912)

13. Aug. **Fasler-Jäggi Martha**, Dorfstrasse 7

14. Aug. **Hammel-Lüscher Anton**, Kirchfeldweg 3

Zum 92. Geburtstag (1913)

29. Aug. **Härdi-Lüscher Wilhelmine**,
Dörfchärn 3, 5037 Muhen

Zum 91. Geburtstag (1914)

5. Juli **Baumann Margaritha**, Bergstrasse 28

10. Juli **Hasler-Lehari Aime**, Brunnmattweg 19

15. Juli **Pfenninger-Stettler Marie**, Bergstr. 28

Zum 87. Geburtstag (1918)

7. Juli **Dietiker Fritz**, Muhenstrasse 8

21. Aug. **Neeser-Bosshard Max**, Köllikerstr. 24

Zum 85. Geburtstag (1920)

9. Juli **Meier-Hug Erna**, Äussere Mattenstr. 25

Zum 75. Geburtstag (1930)

1. Juli **Wolf-Tüscher Nelly**, Uerkenweg 15

4. Juli **Huber-Baumkircher Anna Maria**,
Wässeremattweg 17

8. Juli **Bryner-Hecht Fritz**, Holzstrasse 67

31. Juli **Brem-Gebhard Maria Anna**,
Unterdorfstrasse 18

6. Aug. **Bossard Boris**, Oberfeldweg 15

15. Aug. **Lüscher-Lüscher Dora Esther**,
Aaraustrasse 7

16. Aug. **Lüscher-Plüss Lotti**, Neulandweg 27

20. Aug. **Schweizer Willy**, Ostringweg 13

31. Aug. **Steiger-Adelhardt Adelheid**,
Sagigut 12

120 Verkäufer/innen am Chinderflohmärt des Elternforums

Auch dieses Jahr organisierte das Elternforum Entfelden (EFE) den bereits zur Tradition gewordenen Chinderflohmärt. In Oberentfelden trafen sich über 120 kleinere und grössere Verkäuferinnen und Verkäufer, um ihre nicht mehr benötigten Spielsachen, CDs, Bücher, Heftli, Stofftiere usw. anzubieten. Auf dem Pausenplatz des Isegüetli-schulhauses war zwischen all den «Marktständen» fast kein Durchkommen mehr. Der Anlass wurde wiederum zusammen mit dem Bücherflohmärt der Gemeindebibliothek

Oberentfelden durchgeführt. Auch in Unterentfelden trafen sich um die 80 Kinder, welche den Pausenplatz des Schulhauses Eichhölzli in Beschlag nahmen und ihre Waren anpriesen. Weil das viele Handeln und Feilschen hungrig machte, offerierte das Elternforum den «Händlern» einen Zvieri.

Auch das angenehme Wetter hat seinen Beitrag zu einem gelungenen Anlass geleistet. (ht)

Eifriges Handeln auf dem Schulhausplatz Isegüetli.



Nicht aus dem Dorfleben wegzudenken: Die Musikgesellschaften

Wenn es in einem unserer beiden Entfelden gilt, grössere Versammlungen mit einem kleinen Konzert einzuleiten oder bei grossen Empfängen die Gäste mit untermalenden Klängen zu unterhalten, so sind jeweils die Musikgesellschaften gefragt. Sie erfüllen ihre Aufgabe stets mit Bravour, obwohl es eigentlich undankbar ist, weil die Gespräche an den Tischen ein echtes Hinhören doch wesentlich stören und für die Musizierenden auch nicht gerade animierend wirken. Bereits 1858 ist in der Dorfgeschichte von Oberentfelden die Musikgesellschaft erstmals erwähnt. Doch ihr Bestehen war wohl nicht von langer Dauer, denn der Verein nahm nur Musikanten auf, die nebenbei nicht noch bei einer Tanzmusik mitwirkten. Deshalb war eine Entwicklung kaum mög-

lich. Erst 1890 wurde die heutige Musikgesellschaft unter dem Namen «Feldmusikgesellschaft» gegründet. Wahrscheinlich stammte der Name daher, weil sich die Militärmusiker eben auch in der dienstfreien Zeit bläserisch auf dem Laufenden zu halten bemüht hatten.

Die Unterentfelder bildeten 1891 ihren eigenen Verein. Erste Unterlagen zu dieser Gründung sind aus dem Jahre 1895 erhalten; sie finden sich in einem Protokollbuch. In jenem Jahr gehörten dem Verein 18 Mitglieder an, deren Zahl sich zwar ab und zu vergrösserte. Doch weil die Jungen nach Abschluss ihrer Berufslehre zum Erfahrung sammeln eben in die Fremde zogen, blieb der Mitgliederbestand doch etwas beschränkt. Anno 1896 schloss sich die

Musikgesellschaft Unterentfelden dem Aargauischen Musikverein an. Eine Krise erfasste das Korps zu Beginn des Jahres 1912, als es nurmehr 8 Mitglieder aufwies, die aber um der edlen Sache willen eisern durchhielten. Die Jahre des Ersten Weltkrieges waren dem Vereinsleben keineswegs nützlich, wie übrigens auch in den Aktivdienstjahren 1939/45, weil die Ablösungsdienste immer wieder Lücken im Probenbesuch rissen.

Gemeinde beschränkte Musikschule gegründet wurde, besteht auch ein kleines Blasorchester, aus dem, so hofft man, sich Nachwuchs in die Aktivvereine rekrutieren lässt.

Alljährlich warten beide Entfelder Musikkorps mit ihren Konzerten auf und beteiligen sich an den Veranstaltungen des Aargauischen Musikvereins.

Die Unterentfelder messen sich auch inter-

Die Musikgesellschaft Oberentfelden vor dem Häfligerhaus am Jugendfest 1959.



Abendunterhaltung

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Oberentfelden

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter

zu Ehren der löbl. Ehren- und Passiv-Mitglieder
Samstag 3. Dezember 1910, in der Turnhalle

Kassacöffnung abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn 8 Uhr.

Eintritt 1 Fr.

NB. Programme mit dem Vereinsstempel gelten als Familienfreikarten. Neue Passivmitglieder sind herzlich willkommen; sie können ihre Adresse bei der Kassa hinterlegen, wodurch sie freien Eintritt erhalten. 473

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Die Musik-Gesellschaft.

Nach der Ausführung gemütl. Unterhaltung. Humoristisches

Beide Vereine kümmerten sich immer intensiv um den Nachwuchs, indem sie für Interessierte Kursabende und Lehrgänge organisierten, bei denen die «Schüler» und «Schülerinnen», die zumeist längst dem Schulalter entwachsen waren, Noten lesen lernten und auch die Blastechnik übten, beides wichtige Aspekte für einen erfolgreichen Einsatz in den Reihen des gesamten Klangkörpers. Seit die Entfelder Musikschule 1982 durch die Zusammenlegung der vorher auf jede

kantonal und national bei den Wettbewerben, wo sie schon verschiedentlich stolze Erfolge ernten durften.

Wie im Titel schon erwähnt: Unsere Dorfmusiken möchte niemand im kulturellen Leben der Gemeinden missen; sie gehören als fester Bestandteil ganz einfach dazu und werden von den Gemeinden denn auch richtigerweise gebührend finanziell unterstützt.

Walter Linder

(Die Vereinsreihe wird fortgesetzt)

«de schnällscht Oberentfälder» wusste zu begeistern



Die Sieger

Wenn Füchse Hasen jagen und Windhunde sich vor den Geparden fürchten, dann ist es wieder soweit, «de schnällscht Oberentfälder» wird erkoren. Bereits zum 3. Mal organisierte der Sportverein SATUS Oberentfelden diesen Anlass, der sich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreut.

Gegen 300 Läuferinnen und Läufer teilten sich auf die Kategorien Pfüderi, Eichhörnchen, Wieseli, Füchse, Hasen, Geparden, Windhunde, Jugend A, B und C auf. Alle erhofften sich eine gute Platzierung und manch eine/r träumte insgeheim gar von einem Sieg.

Da sich nur die 8 ersten der jeweiligen Kategorien-Vorläufe für den Halbfinal qualifizieren konnten, wurde um jede Hundertstelsekunde gekämpft. Ärgerlich natürlich für diejenigen, denen genau diese Hundertstelsekunde fehlte. In den Halbfinals galt es nun, unter den 4 Zeitschnellsten zu landen, um im Final dabei zu sein. Die letzten Reserven wurden mobilisiert, Dann der Final. Noch einmal wurde alles gegeben. Bei den Jahrgängen 90 – 96 winkte für die jeweils beiden Besten immerhin die Teilnahme am «schnellsten Aargauer». Dieser Anlass wird im August in Windisch ausgetragen.

Zum eigentlichen Ereignis, der dem Anlass auch seinen Namen gibt, kam es am späteren Nachmittag. In einem packenden Endlauf verwies Tanja Starkermann ihre Konkurrentinnen Désirée Aranyi und Andrea Zürcher auf die Plätze 2 und 3 und unterstrich mit ihrem Sieg den bereits im letzten Jahr erreichten 1. Rang in der Kat. Jugend 1.

Ebenso bestätigte Ali Bүйүkdemir eindrücklich seine Leistung vom letzten Jahr, als er ebenfalls als Sieger in der Kat. Jugend 1 ausgerufen wurde. Nun sind die beiden also die frischgebackenen «schnällschte Oberentfälder». Wir gratulieren!

Jeannette Bodmer



Das Talbächli ist nun vollständig renaturiert

Das Talbächli entwässert die Einzugsgebiete Eistel in der Gemeinde Oberentfelden und Schwobistel in der Gemeinde Muhen.

Die beiden ersten Renaturierungsetappen des Talbächlis wurden in den Jahren 1995 und 1998 realisiert. Seither ist eine erfreuliche Artenvielfalt am Talbächli feststellbar. Auf Antrag der Naturschutzkommission beschloss der Gemeinderat Oberentfelden nach diesen Erfolgen, eine weitere Aufwertungsetappe in Angriff zu nehmen. Beschleunigt wurde das Projekt durch die Absichten der Gemeinde Muhen, das Schwobistelbächli im Rahmen einer Hochwassersanierung auszubauen und aufzuwerten. Gleichzeitig ist in diesem Gebiet der Ausbau des Wasserleitungsnetzes (Netzverbund Muhen – Oberentfelden) geplant.

Im Mai 2005 wurde das zwischen dem Grenzweg und dem Engstelweg kanalisiert verlaufende Bachgerinne durch ein mäandrierendes Bachbett mit variabler Sohlen- und Böschungsbreite ersetzt. Dank einem erworbenen 8 m breiten Landstreifen konnte auch das bachnahe Umfeld aufgewertet werden. Die Renaturierungsarbeiten wurden durch die Firma Kibag Strassen- und Tiefbau / König Zofingen fachgerecht und verständnisvoll ausgeführt. Die noch anstehende Ansaat mit einer Blumenwiese sowie die Pflanzung einiger Hochstämmeobstbäume wird nach den Angaben der Naturschutzkommission zu gegebener Zeit durch das Bauamt erledigt.

Die Bachrenaturierung tangierte Stellen des bekannten römischen Gutshofes von Oberentfelden. Zur Dokumentation dieser archäologischen Funde ist die Erstellung einer Informationstafel geplant. Allerdings wurden mehr Funde erwartet, als dann tatsächlich zum Vorschein kamen.

Die gesamten Baukosten sind mit dem Landerwerb gemäss Kostenschätzung vom



13. Mai 2004 mit Fr. 45'000.– veranschlagt. An den Kosten der Bachrenaturierung beteiligt sich der Kanton mit einem Anteil von 40%.

180 Turnveteraninnen und -veteranen kamen

Rund 180 Mitglieder trafen sich zur traditionellen SATUS-Veteranentagung in der Turnhalle Dorf in Oberentfelden. OK-Präsident Otto Schmid gab seiner Freude über die Teilnahme der Vertreter der Behörde und Verbände Ausdruck. Im Anschluss daran entbot Kreispräsident Hans Schneider allen einen herzlichen Willkommensgruss, verbunden mit dem Dank an den organisierenden Verein. Über die Aktivitäten des Sportvereins SATUS Oberentfelden informierte Jeannette Bodmer, und der Tagungsort wurde von Gemeindeammann Ruedi Berger mit sympathischen Worten vorgestellt. Die Grüsse der SATUS Geschäftsleitung überbrachte Kurt Salzmann. Untermauert von einem wunderbaren Musikstück, gespielt vom Handharmonika-Club Oberentfelden, gedachte man den verstorbenen Kameraden und Kameradinnen im abgelaufenen Ver-

einsjahr. Es folgte der Jahresbericht des Kreispräsidenten und die Rechnungsablage durch den Kassier Alfred Kilchenmann sowie die Empfehlung durch den Revisor Ruedi Hasler, diese durch die Versammlung genehmigen zu lassen. Die Tagungspunkte: Festsetzung des Jahresbeitrages 2005 und Wahlen waren im Nu erledigt. 15 Veteraninnen und Veteranen, die das 80. Altersjahr und mehr erreicht haben sowie die April-Geburtstagskinder und der jüngste Veteran, wurden geehrt und erhielten aus den Händen des Vorstandes einen Ehrentrunk. Angesichts der Gesundheit und der Fröhlichkeit der Jubilare war der Spruch auf der eigens kreierten Weinetikette absolut passend:

*«Wasser macht weise,
lustig der Wein.*

*Darum trinken wir beides,
um beides zu sein.»*



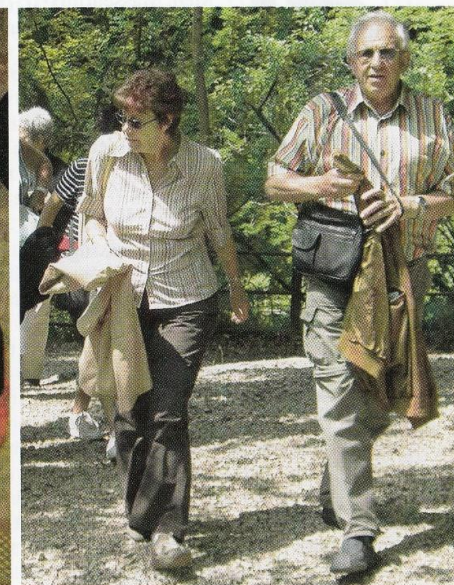
Entfelder Gewerbereise führte «ännet» dem «Röschtligraben» in den Jura

Alljährlich unternehmen die Entfelder Gewerbetreibenden einen ganztägigen Ausflug. Diesmal führte die Reise ins Welschland – genauer in den Neuenburger Jura. In Le Locle wurde die weltweit bekannte unterirdische Mühle besichtigt. Danach ging es ab zum Doubs. Nach einer Schifffahrt auf dem Lac des Brenets wurde ein 400 Meter hoher Wasserfall im Doubs besichtigt. Die Reise war unterhaltsam und lehrreich und es blieb auch Zeit für diesen oder jenen Schwatz. Im nächsten Jahr – so verspricht jedenfalls Präsident Martin Sollberger – soll eine absolute Topreise folgen, denn dann scheidet er und Reiseorganisator Charles Zimmerli aus dem Amt. Die Messlatte wurde hoch gesetzt und wenn die nächste Reise noch attraktiver sein soll, muss der Busbetrieb Aegerter aus Hunzenschwil wohl mit zwei Cars fahren! – Unsere Bilder erinnern nochmals an eine interessante Gewerbereise.

Fotos: Markus Schenk



Die unterirdische Mühle in Le Locle interessierte offensichtlich

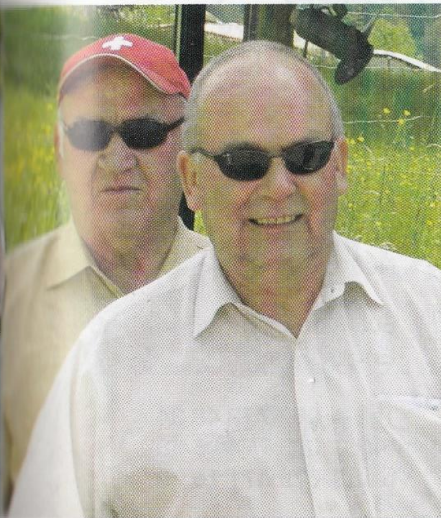


Gelaufen wurde dem wilden Flusslauf des Doubs entlang.

Ab gehts mit dem Schiff auf dem Lac des Brenets.



Der Präsi – mit Schweizer Beschattung!



Ist das schön hier!



Renovation von Küche und Toilettenanlagen im Kirchgemeindehaus Oberentfelden

Haupttraktandum an der Frühjahrs-Rechnungs-Sitzung war die Renovation von Küche und WC-Anlage. Vor gut besetztem Saal (58 Stimmberechtigte ohne die Kirchenpflege und 8 Auswärtige), erläuterte Bauressort-Vorsteher Markus Furter die Veränderung vor allem bei der Küche, die den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Eine Vergrösserung des Raumes und die Anschaffung einer Küche nach Gastro-Norm sind notwendig. Sie wird in einen Abwasch-, einen Anrichte- und einen modernen Kochbereich unterteilt. Die neue Abwaschstrasse kann grosse Mengen Geschirr in kurzer Zeit bewältigen. Es wurde auch beschlossen, einen grösseren Kaffeeautomaten anzuschaffen. Die Baukommission wird diesen Antrag umsetzen. Im Zuge der Erneuerungsarbeiten sollen auch die Toilettenanlagen modernisiert werden. Der Kreditantrag wurde um Fr. 5'000.- auf Fr. 315'000.- erhöht und so von der Versammlung bewilligt. Die Finanzierung der Renovation ist durch die Rücklagen von Fr. 580'000.- sichergestellt.

Wie üblich wurde auch dieses Mal vor der Versammlung eine Institution vorgestellt. Pfrn. Karin Tschanz berichtete aus ihrer Arbeit als Spitalseelsorgerin im Kantonsspital Aarau. Seelsorge heisst: begleiten, helfen in schwierigen Situationen, aber auch aushalten! Nebst Gebet oder einfach die Hand halten wird auch das «Salben mit Öl», wie es im Jakobusbrief erwähnt ist, wieder vermehrt angeboten und gewünscht. Die Spitalseelsorger bieten einen «24-Std.-Service» an und sind innert dreissig bis fünfundvierzig Minuten beim Patienten.

Die mit einem Umsatz von Fr. 1'119'452.75 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 98'382.10 präsentierte Rechnung 2004 wurde von den Anwesenden einstimmig gutgeheissen.

An der Herbstversammlung wurden in der Adventszeit normale Sonntagmorgen-Gottesdienste vermisst. Um dies in diesem Jahr zu optimieren erklärt Pfr. Peter Hediger, dass am Reformations-Sonntag eine Andacht zur üblichen Gottesdienstzeit stattfinden werde. Die ökumenische Totengedenkfeier in der katholischen Kirche findet wie üblich statt. Die KiBiS-Weihnachtsfeier am 5. Dezember um 17 Uhr bleibt wie bis anhin der einzige Gottesdienst an diesem Sonntag. Weiter informiert der Präsident, Reto Löffel, dass in Zukunft die Kollekteneingänge monatlich im Kirchenboten veröffentlicht und nicht im darauffolgenden Gottesdienst verlesen werden.

Leider hiess es auch Abschied nehmen: Altershalber tritt unsere langjährige Abwartin, Vreni Müller, von ihrer Tätigkeit zurück. Zusammen mit ihrem Mann Walter sorgte sie mit viel Freude und Engagement während zwölf Jahren für Reinigung und Unterhalt im Kirchgemeindehaus. Ebenfalls wird uns Charlotte Hächler auf Ende Schuljahr verlassen. Nachdem sie bereits vor einigen Jahren mit dem Katechetik-Unterricht aufhörte, sprang sie nochmals für dreieinhalb Jahre ein. Der Präsident begrüsst dann ihre Nachfolgerin, Susanne Vögeli aus Gretzenbach, wie auch die beiden neuen Angestellten, Ursula Häfliger, Abwartin und Franziska Murri, Sigristin.

Ursula Bregenzer

«Äntefescht» hat Feuertaufe bestanden!

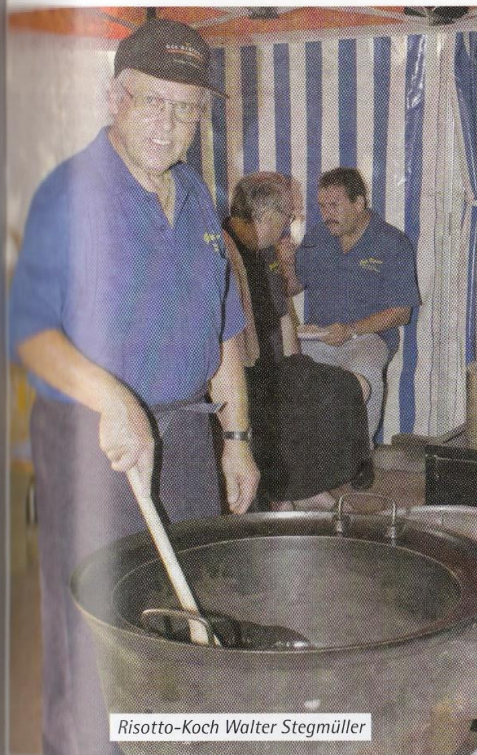
Als Nachfolgeveranstaltung von «Entfelden miteneand», dem Dorffest des Jahres 2002, fand in diesem Jahr erstmals das «Äntefescht» statt. Dieses soll in Zukunft alle drei Jahre im Wechsel in Ober- und Unterentfelden stattfinden. Gekuppelt sind diese Dorffeste jeweils mit dem Jugendfest. Die Jugend war denn auch ein Schwerpunkt des Anlasses. So konnten die Schüler am Tag der Jugend vom Freitag ihre vielseitigen Darbietungen und Attraktionen zeigen. Speziell der Umzug unter dem Motto «Tierisch schön» war einer der Höhepunkte des vielfältigen, dreitägigen Festes. Das Programm war derart reichhaltig, dass jeder Festbesucher etwas Passendes finden konnte. Höchst erfreulich war die Tatsache, dass auch die Vereine mitzogen, wodurch auch das kulinarische Angebot sehr vielfältig abgedeckt wurde. Gegen 20 Beizlis und Bars sorgten für das leibliche Wohl der zahlreich aufmarschierten Festbesucher. Bleibt noch die Unterhaltung und die Kultur zu erwähnen, die ebenfalls vielfältig präsent war und bei der Bevölkerung grosses Interesse fand. Mit diesem «Äntefescht» haben die beiden Dörfer mit Bestimmtheit ein gutes



OK-Präsidentin Helena Frey

Konzept gefunden, das sich bewährt hat und das gut ankam. Natürlich wird es in drei Jahren einige Retuschen geben, doch das Gerippe steht nun. Jedenfalls amüsierten sich Junge wie Ältere an diesem Fest und es war für viele auch ein Fest der Begegnungen. Unsere Bilder erinnern an ein gelungenes «Äntefescht».

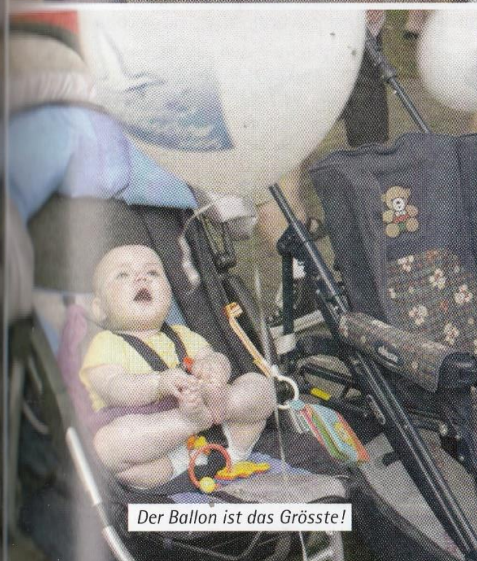
Fotos: Markus Schenk



Risotto-Koch Walter Stegmüller



Zwei echte Bayern



Der Ballon ist das Grösste!



Der Gageli-Kasten war gut besetzt



Spektakuläre Riesenkuh

Die Musikgesellschaft Unterentfelden spielte zum Apéro





20 Jahre

Baumeler Frank	Oberstufe
Guggisberg Hans	Hauswart
Kaufmann Franziska	Musikschule

25 Jahre

Gisi Heiner	Primarschule
Meyer Pius	Bez
Schärer Monica	DFF-Lehrperson



Jubilare mit 25 Jahren Schuldienst:
H. Gisi, M. Schärer, P. Meyer (von links)

Verabschiedung

Teamleitungen und Konrektorat

Wir danken Rolf Ernst, Teamleiter Bezirksschule und Frank Baumeler, Teamleiter Oberstufe für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Ebenfalls bedanken wir uns bei Silvio Adler für die Mitarbeit als Konrektor an der Bezirksschule (von links). Silvio Adler wird im kommenden Schuljahr die Teamleitung an der Bezirksschule übernehmen.

Verabschiedung

Daniel Küffer, Hauptschulleiter

Mit Bedauern müssen wir uns von Daniel Küffer verabschieden. In der zweijährigen Zusammenarbeit in der Schulleitung haben wir seine konstruktive und offene Art schätzen gelernt. Die gemeinsame Arbeit war geprägt von Vertrauen und Zuversicht.

Zusammen mit Daniel Küffer konnte die Schulleitung installiert und gut verankert werden. Wir wünschen Daniel Küffer für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

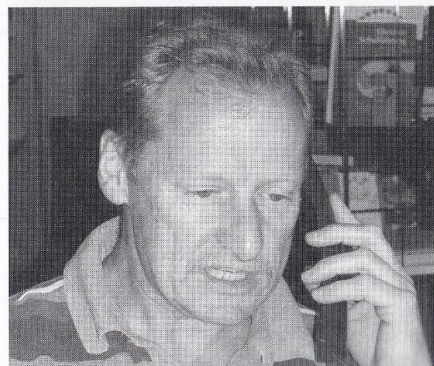
Schulleitung Monika Goetzmann, Tobias Leuthard

30 Jahre

Majdik Judith	Oberstufe
Röthlisberger Matthias	Oberstufe
Studer Peter	Oberstufe
Zimmermann Urs	Primarschule



Jubilare mit 30 Jahren Schuldienst:
M. Röthlisberger, J. Majdik, U. Zimmermann (von links)



Verabschiedungen

Urs Plüss geht nach 43 Jahren Schuldienst in Oberentfelden in Pension

Urs Plüss trat im Frühling 1962 seine erste Stelle in Oberentfelden im Schulhaus Dorf an. Er erinnert sich noch gut an seine erste Klasse, die aus 19 Fünftklässlern und 15 Sechstklässlern bestand. Homogene Jahrgangsklassen seien es gewesen mit motivierten Schülerinnen und Schülern. Im gleichen Atemzug meint er, dass er eigentlich immer das Glück hatte, angenehme Klassen gehabt zu haben.

Urs Plüss ist in Murgenthal aufgewachsen und hat dort seine Volksschulzeit absolviert. Dass er Lehrer geworden sei, verdanke er eigentlich seinem damaligen Klassenlehrer an der Bezirksschule, der ihn einfach ans Seminar Wettingen angemeldet habe, der war sich sicher, Urs habe das Zeug zum Lehrerberuf.

Im Verlauf der Jahre unterrichtete Urs Plüss auch 10 Jahre an der Realschule. Ansonsten war die Mittelstufe seine bevorzugte Schule.

Er war 1970 bis 1980 Rektor an der gesamten Schule. Ausserdem vertrat er die Lehrerschaft in der Baukommission für das Oberstufenschulhaus und mehrere Jahre in der Jugendfestkommission. Auf kantonaler Ebene leitete er das Pilotprojekt «Koedukation» (Knaben und Mädchen mit gleichem Bildungsangebot), half mit, das Lehrmittel «Strasse und Verkehr» im Rahmen der Verkehrsziehung an unseren Aargauer Schulen einzuführen und arbeitete an der Lehrplanelwicklung «Zeichen» mit, wo er anschliessend Einführungskurse für Lehrpersonen gab. In den

90er-Jahren führte er erfolgreich deutsche Lehrkräfte in unseren Schuldienst ein. Seit Bestehen der Höheren Pädagogischen Lehranstalt (HPL) ist Urs Plüss als Übungsschullehrer und Praxislehrer tätig.

Bewundernswert sind seine scheinbar nie versiegende Kreativität, Spontaneität und seine musische Begabung, die dem Unterricht von Urs Plüss zugute kommen. Das Malerische liegt ihm besonders. In der Freizeit kann er sich beim Malen erholen. Mit Erfolg stellt er seine Werke aus. Er ist mehr Praktiker als Theoretiker. Und so gelingt es ihm immer wieder auch aus der Situation heraus, den Unterricht praxisnah zu gestalten und seine Schüler zu fesseln und zu motivieren. Wir wünschen Urs Plüss auf seinem weiteren Lebensweg viel Freude, alles Gute und beste Gesundheit.

Rolf Eichenberger



Schulpflegepräsident Markus Bircher verabschiedet Urs Plüss.

John Barbezat, Bezirksschullehrer

Nach 26 Jahren als Physik- und Mathematiklehrer verlässt John Barbezat die Bezirksschule Entfelden. Die Leitung der Berufsschule Lenzburg, in die er 1995 eingestiegen ist, beansprucht ihn

mehr und mehr und erlaubt es ab diesem Sommer nicht mehr, dass er weiterhin ein Teilpensum an unserer Schule unterrichtet. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Daniel Küffer, Schulleitung

Marcello Weber, Reallehrer

Nach 12 Jahren verlässt Marcello Weber die Schule Entfelden. Im Alter von bald fünfzig Jahren möchte er seinen Wirkungskreis nochmals verändern. So kommt nun nach Zofingen und

Aarau ein weiterer Bezirk unseres Kantons, Kulm, in den Genuss seiner reichen Schulerfahrung.

Wir erleben Marcello als innovativen Kollegen, welcher nebst dem Unterricht an seiner Klasse viele Zusatzaufgaben übernahm. So betreute er



lange Zeit die Schulinformationen fürs Bulletin, war die treibende Kraft des Multiplikatorenkurses und der eigentliche Vater unserer Schulsozialarbeit. Auch auf der standespolitischen Bühne war er präsent und setzte sich unter anderem im rlv (Reallehrerverein) für die Interessen der Realschule und im alv (Aargauischer Lehrerverein) für die Anliegen der Schule im Allgemeinen ein.

Wir wünschen Marcello Weber, dass er seine lebendige, quirlige und unternehmungslustige Art behält und die nötige Gelassenheit und Musse auch in der Hektik der vielen schulischen Veränderungen und neuen Ansprüche nicht verliert.

Frank Baumeler, Teamleitung Oberstufe

Catja Eng, Kleinklasse Mittelstufe

Catja Eng führte seit August 2000 die Kleinklasse an der Mittelstufe.

Sie setzte sich mit viel Engagement für die Anliegen der Kinder ihrer Klassen ein. Trotz der grossen Heterogenität ihrer Kindergruppen gelang es ihr durch ihre Empathie und Flexibilität, auf die Bedürfnisse und die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Kinder einzugehen. Ihre Eigenschaft auch zu «schwierigen und speziellen» Kindern eine tragfähige Beziehung knüpfen zu können, befähigten sie dazu, auch unter schwierigen Voraussetzungen ein angenehmes und erfolgreiches Lernumfeld für die Kinder aufzubauen.

Die stufeninterne und stufenübergreifende Zusammenarbeit war ein wichtiges Anliegen von Frau Eng. Sie versuchte die Lehrpersonen der Regelklassen für ihre Anliegen zu sensibilisieren und zur Zusammenarbeit aufzufordern. Mit ihrer hilfsbereiten und aufgestellten Art leistete sie konstruktive und unterstützende Arbeit für das Team der Mittelstufe.

Frau Eng tritt nach den Sommerferien eine Stelle im Schulheim Friedberg bei Seengen an. Wir wünschen ihr an ihrem neuen Arbeitsort viel Befriedigung und alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Tobias Leuthard, Schulleitung

Rahel Suter, Sekundarlehrerin

Rahel Suter absolvierte ihr letztes Jahr der SEREAL-Ausbildung an der 3. a Sek. in Oberentfelden. Anschliessend führte sie die gleiche Klasse mit Heinz Held durch das letzte Schuljahr. Unsere Hoffnung, die nötige Blutauffrischung hätte nun begonnen, wurde aber enttäuscht. Rahel Suter

zieht es weiter, sie beginnt ein Wirtschaftsstudium an der HSG in St. Gallen.

Obwohl unser Team natürlich enttäuscht ist, dass uns eine so kompetente, integere aber auch humorvolle Person verlässt, wünschen wir Rahel Suter nur das Beste und ein interessantes und kurzweiliges Studium.

Frank Baumeler, Teamleitung Oberstufe

Claudia Härrli,

Hauswartin Kindergarten Brunnmatt

Auf den 1. Juni 1991 hat Frau Claudia Härrli das Amt der Hauswartin des Kindergartens Brunnmatt angetreten. Das heisst: Frau Härrli wurde offiziell angestellt, die Arbeit hat sie jedoch immer zusammen mit ihrem Ehemann versehen. Auf den 31. Mai 2005 – also genau 14 Jahre später – hat nun Frau Härrli ihre Arbeitsstelle als Hauswartin gekündigt, weil sie in ihrem erlernten Beruf eine ihren Wünschen entsprechende Stelle gefunden hat.

Wir danken dem Ehepaar Härrli ganz herzlich für die langjährige Treue und Arbeit im Kindergarten Brunnmatt. Sie haben in den letzten 15 Jahren massgeblich dafür gesorgt, dass der Kindergarten Brunnmatt trotz seines Alters einen im Verhältnis sehr guten Zustand aufweist. Es ist das unverdiente Los der Hauswarte, dass sie dauernd im Stillen ihre Arbeit für die andern verrichten, ohne dass der Wert dieser Arbeit gebührend gewürdigt würde. Erst wenn etwas nicht funktioniert, ist man froh, dass sie sofort helfend da sind.

Wir wünschen dem Ehepaar Härrli alles Gute für die Zukunft.

Daniel Küffer, Schulleitung

Erfolgreiche Entfelder Volleyballer

Aargauer Meister in den Kategorien Männer A, Männer B und Oldies

Kaum zu glauben: Die Volleyballer der Männerriege Oberentfelden schauen auf eine äusserst erfolgreiche Meisterschaft zurück. Erstmals in der Vereinsgeschichte können sie sich gleich in drei Kategorien als Aargauer Meister feiern lassen.

Das solide Konditionstraining und das Feilen an einer feinen Balltechnik bildeten die Grundlage für diese Erfolgsgeschichte. Daneben galt es für die jeweiligen Mannschaftsführer, an der Abstimmung in den einzelnen Teams ständig zu arbeiten. Dadurch entstanden unter der Gesamtleitung von Wendelin Hasler drei Teams, die durch Harmonie, Präzision und Ballgefühl keine Gegner zu fürchten brauchen. Während der ganzen Saison vermochten sie eine konstante Leistung abzurufen. Herzliche Gratulation.

pm



AdvEntfelden startet 2006 wieder durch

Im Dezember 2004 erlebte Entfelden einen weiteren, durch den Kulturverein «AdvEntfelden» organisierten, wunderschönen Weihnachtsanlass «Adventfelden» im Glashaus der Gemüse Holliger.

Mit vielseitiger Unterstützung gelang es, ein stimmungsvolles Ambiente ins Glashaus zu zaubern. Dies bewirkte in der Bevölkerung ein grosses Interesse mit überwältigendem Echo. An dieser Stelle ein herzliches *Dankeschön* an die gesamte Bevölkerung für das zahlreiche Erscheinen am Weihnachtsanlass «AdvEntfelden».

Der Kulturverein «AdvEntfelden» als Organisator hat sich dazu entschlossen, im 2005 eine kreative Pause einzulegen und den Weihnachtsanlass wieder im Dezember 2006 auf

dem gleichen Areal in neuer Frische mit zusätzlichen und neuen Ideen wieder durchzuführen. Das Team um Daniel Bachmann ist bereits heute wieder aktiv dabei, den Anlass zu lancieren.

Der Anlass wird jeweils im Jahr des Entfelder Jugendfestes «äntefäscht» unterbrochen, um diese Pause als aktive Kreativpause zu nutzen und dem Team eine Regenerierungsphase zu bieten.

Im Jahr 2006 wird wieder ein attraktiver, interessanter, qualitativ hochstehender Markt konzipiert.

Das OK freut sich jetzt schon wieder auf den Dezember 2006 und darauf Ihnen einige unvergessliche Stunden in der Adventszeit bieten zu dürfen.

Bulletin

September 2005

Nr. 196

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 196 | September 2005



Bob-Anschiebe-SM in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Reiseinfo von anno dazumal

Männerchor Oberentfelden

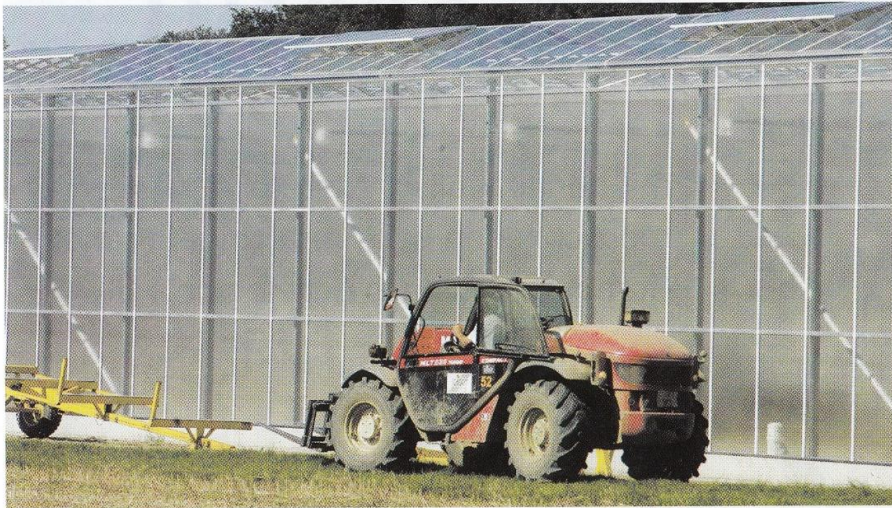
Autofahrt ins Emmental

Sonntag, 29. Mai, bei schlechter Witterung 12. Juni mit Gesellschafts-Auto. Route: Oberentfelden-Zofingen-Dagmersellen-Zell-Huttwil-Affoltern am Weiher. Mittagessen bei Hrn. Weiermann (Freizeitanstalt). Nachmittagsfahrt z. Lueg und zurück n. Oberentfelden.

Ehren- und Passivmitglieder, sowie Sängerefreunde sind höflich eingeladen. Anmeldungen bis Montag den 16. Mai an Herrn J. Härdi, Präsident. 2504

Der Vorstand.

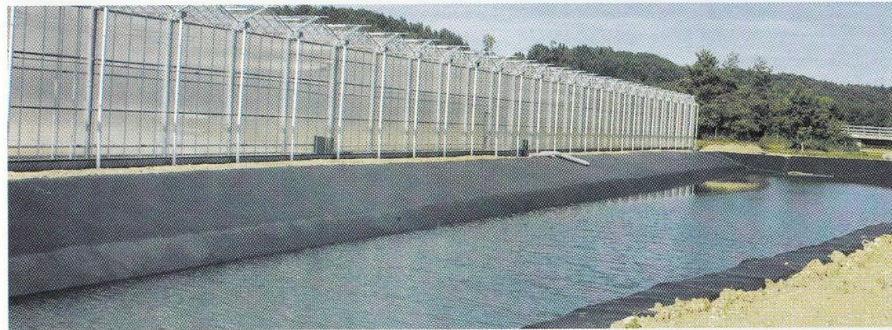
Neubau der Gemüsebau Holliger AG nimmt Gestalt an



Der Unterentfelder Gemüsebaubetrieb Holliger AG baut bekanntlich zwischen der Quellmattstrasse und der neuen Suhrentalstrasse neue Gewächshäuser, ein Ökonomiegebäude und ein Regenauffangbecken für die Bewässerung (Bild unten). Auf zwei Hektaren, mit modernsten Anlagen bestückt, wird die Firma künftig ihr Gemüse produzieren. Nur durch eine solche Modernisierung konnte schliesslich die Zukunft des Unternehmens gesichert werden. Der Bau des neuen Areals ist zurzeit in vollem Gange (Bild oben). Schon diesen Herbst werden am neuen Standort die ersten Pflan-

zen gedeihen. Wegen der diversen Bauverzögerungen möchte sich der Betrieb der Bevölkerung erst nach der vollständigen Fertigstellung präsentieren. Nun bleibt zu hoffen, dass der Firma Holliger künftig nicht mehr ein allzu steiniger Weg bevorsteht. Die Migros ist übrigens ein Grossabnehmer des Betriebes. Für solche Kunden muss man erfahrungsgemäss gesundheits-, umweltgerecht und rationell produzieren. Am bisherigen Standort an der Binzmattstrasse (vis-à-vis Migros) werden ein kleines Produktionstreibhaus und der beliebteste Laden bestehen bleiben.

M.S.



Früher organisierten Arbeiter Mittagessen selbst

In der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert arbeiteten viele Männer und Frauen aus beiden Entfelden in Fabrikbetrieben in Aarau und Schönenwerd. Nur die wenigsten Unternehmen führten damals schon eine Kantine, so dass es galt, die Organisation der Mittagsverpflegung individuell zu lösen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war es allgemein Brauch gewesen, dass Kinder ihren Vätern das Essen in den Betrieb brachten. Dafür mussten einzelne Kinder immer wieder die Schule schwänzen, was Reklamationen und Ermahnungen seitens der Lehrkräfte und der Schulpflegen und damit Unfrieden auslöste. Im Jahre 1904 ergriffen die betroffenen Familien die Initiative zur Problemlösung. Es wurden in beiden Entfelden so genannte «Speisewagenvereine» gegründet, nämlich die «Speisewagen-Gesellschaft» und die «Mittagessen-Gesellschaft». Sie versorgten die in Aarau bzw. Schönenwerd in den Fabriken Arbeitenden mit der Mittagsverpflegung.

Der Transport des Essens geschah mit einem von einem Pferd gezogenen besonderen Fuhrwerk, dem «Chacheliwagen». Auf diesen Essensfahrzeugen gab es viele Kästchen und Fächer, in welchen das vorgekochte Essen zu den Verbrauchern geführt wurde. Der Aufwand für die Essensbeförderung war mit dem Lösen eines Abonnements verbunden. In die Kasse flossen neben den Abonnementszahlungen auch allfällige Bussen und etwaige Spen-

den der Arbeitgeber. Die Abonnementsgebühr musste stets auf Monatsende beglichen sein. Wer seine Zahlung versäumt hatte, bezahlte einen Batzen Busse. Die Abonnementskarten wurden abgestempelt; beigefügt war ein Zettel mit der Kontrollnummer. Diese war ans Speisekörbchen anzuheften. Jedes Abonnement galt nur für ein einziges Familienmitglied und einen einzigen Korb. Je nach der Anzahl der zu Verpflegenden konnte eine Familie also auch mehrere Abonnements bezahlen. Wer von den männlichen Mitgliedern die Generalversammlung des Vereins versäumte, hatte 50 Rappen Busse zu entrichten. Das war bei einem Tageslohn von rund drei bis vier Franken schon recht happig. Der Essenstransport erfolgte an jedem Arbeitstag nach einem starren Fahrplan mit genau festgelegten Halteplätzen, wo die Mütter die Körbchen ins nummerierte Fächlein des Wagens stellen konnten.

Verschiedene Unternehmer, so u.a. Jenny in Aarau und Bally in Schönenwerd unterstützten die Speisewagen-Gesellschaften mit Beiträgen, bewiesen also ein soziales Mitfühlen. Nicht so anfänglich die beiden Gemeinden Ober- und Untereutelfelden. Da waren die Gemeinderäte sehr zurückhaltend. Es bedurfte mehrerer, teils recht vehemente Vorstösse an den Gemeindeversammlungen seitens der Vereinsvorstände, bis schliesslich pro Gemeinde und Verein je Fr. 20.- pro Jahr herauszuschauen.

Walter Linder



In Oberentfelden: 8. Starter-Schweizer-Meisterschaft im Bob, Skeleton und Rodeln

Die diesjährigen Starter-Schweizer-Meisterschaften im Bob, Skeleton und Rodeln finden am 10. und 11. September auf der neu erstellten Anschiebbahn in Oberentfelden statt. Dabei werden die Schweizer Meister und Schweizer Meisterinnen im Anschieben gekürt. Der Start im Bobsport, Skeleton und Rodeln ist sehr wichtig – ja gar vorentscheidend für die Endzeit. Diese werden denn auch in den Trainings immer wieder geübt. Man darf sich deshalb heute schon auf harte und interessante Starterduelle freuen.

Über 100 Athleten werden sich über das ganze Wochenende bei diesen Schweizer-Meisterschaften messen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Starter-Schweizer-Meisterschaften werden die Junioren ihren SM-Titel in einem eigenen Wettkampf unter sich ausmachen (Juniorenförderung Bobverband).

Starter-SM als Saisoneroöffnung

Die Starter-SM bietet das erste offizielle Kräftemessen der Spitzenathleten. Besonders spannende Wettkämpfe garantieren die Spitzen-Bobpiloten und ihre Teams in der Olympiasaison. Der einheimische Titelverteidiger im Zweierbob, Martin Galliker (Muhlen), wird auf seiner Heimbahn unter anderem von Olympiamedaillengewinner Martin Annen sowie von Ivo und Ralph Rüegg herausgefordert. Im Viererbob erreichte das Galliker-Team letztes Jahr den dritten Rang. Diesen will das Team auf der Heimbahn verbessern. Auch die Damenprominenz wie Maya Bamert, Tanja Morell, Maya Pedersen usw. werden ihrerseits die Titel unter sich ausmachen. Erstmals in der Geschichte der Starter finden die Wettkämpfe an zwei Tagen statt. Am Samstag werden die Junio-

ren um Titelehren rennen. Das Einzelschieben, Arvest-Cup genannt, wird speziell für die Junioren ausgetragen.

Neben den Wettkämpfen ist für das leibliche Wohl gesorgt. Festwirtschaftsbetrieb, Tombola, Barbetrieb sowie Kids-Attraktionen füllen das Rahmenprogramm aus. Organisator ist der Verein Bob Athletic Entfelden.



Die Basis für Olympiamedaillen soll auf der Entfelder Anschiebbahn gelegt werden.

Zeitplan

Samstag, 10. September 2005

09.45 – 10.00 Uhr	Einschieben
10.00 Uhr	Junioren, Auslosung 2er-Bob
10.15 – 10.45	Junioren Qualifikation 2er-Bob (2 Starts)
10.45 – 11.15 Uhr	Junioren Halbfinal 2er-Bob (1 Start/max. 8 Teams)
11.15 – 11.45	Junioren Final 2er-Bob (1 Start/4 Teams)

Die 3 schnellsten Junioren-Teams qualifizieren sich für die Teilnahme bei der Elite am Sonntag.

14.00 – 16.30 Uhr	Arvest-Cup, Einzelschieben Junioren (Damen und Herren), teamunabhängig
-------------------	--

Sonntag, 11. September 2005

09.00 Uhr	Auslosung Zweierbob
09.30 – 11.00 Uhr	Zweierbob Qualifikation Damen und Herren (2 Starts)
11.00 – 11.30 Uhr	Zweierbob Halbfinal Damen und Herren (1 Start)
11.30 – 12.00 Uhr	Zweierbob Final Damen und Herren (1 Start)
12.30 – 14.00 Uhr	Wettkampf Rodeln und Skeleton
13.30 Uhr	Auslosung Viererbob
14.00 – 15.00 Uhr	Viererbob Qualifikation (2 Starts)
15.00 – 15.30 Uhr	Viererbob Halbfinal (1 Start)
16.15 – 16.30 Uhr	Viererbob Final (1 Start)
ca. 17.00 Uhr	Offizielle Siegerehrungen

VaKi-Wochenende der ref. Kirchgemeinde

Die Reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden führte zum zweiten Mal ein Vater-Kind-Wochenende durch. 17 Väter und 35 Kinder machten sich als Cowboys und Indianer mit Sack und Pack Richtung Westen auf – getreu dem Motto «Go West». In den Freibergen (Jura) hatten wir einen genialen Zeltplatz direkt neben einer grossen Pferdeweide, wo wir unsere «Tipis» aufstellten. Nach dem Spaziergang um den idyllischen Étang de la Gruère

gabs eine Grillparty und Lagerfeuer-Romantik. Am Sonntagmorgen nach der Andacht mussten wir die Zelte schon wieder abbauen, damit wir nach dem Zmittag noch eine Rössli-Kutschenfahrt durch die schöne Gegend machen konnten. Alle genossen das Bilderbuch-Wetter, die fantastische Landschaft und den ökologischen Schwimmteich. Wir freuen uns schon jetzt auf das VaKi 06!

Text und Fotos: Andreas Wahlen



Die Lovely-Kuh steigt nicht auf.

Ich stehe mit meiner Familie vor der Lovely-Kuh, die immer noch flach auf dem Boden liegt. Wir sind gespannt. Nach längerer Wartezeit wird die Kuh endlich aufgeblasen. Das einströmende Gas macht die Kuh langsam dick bis sie in ihrer vollen Grösse vor uns steht. Alle warten gespannt auf den Start. Langsam werde ich ungeduldig. Plötzlich tönt es aus dem Lautsprecher: Wegen dem starken Wind können wir den Heissluftballon nicht starten. Wir werden versuchen, den Ballon an Fesseln nur leicht abheben zu lassen. Jetzt ist die Stimmung bei den Zuschauern auf dem Nullpunkt. Endlich hebt der Ballon ein bisschen ab. Mit ihm steigt die Stimmung der Zuschauer wieder und es gibt Applaus.

Janina



Der Kreisschulrat informiert

Gesamterneuerungswahl der Kreisschulpflege

Auf Ende der Amtsperiode 2001–2005 treten 3 Mitglieder der Kreisschulpflege Entfelden zurück. Markus Bircher, Bruno Hunn und Beat Hux waren während mehreren Jahren für die Schulen Ober- und Unterentfelden aktiv tätig. Markus Bircher war während der letzten Amtsperiode Präsident, zuerst in der Schulpflege Oberentfelden und mit der Zusammenlegung der Schule Entfelden übernahm er das erste Präsidium der neuen Gesamtschule.

Der Kreisschulrat dankt den ausscheidenden Amtsträgern bereits heute für ihre wertvolle und aufopfernde Mitarbeit zum Wohle der Schule Entfelden und wünscht ihnen und ihren Familien auf dem weiteren Lebensweg alles Gute.

Die Gesamterneuerungswahl der Kreisschulpflege für die Amtsperiode 2006/09 findet an der Sitzung des Kreisschulrates am 2. November 2005 statt. Der Kreisschulrat von Entfelden hat gemäss seiner Satzungen die sieben Mitglieder der Kreisschulpflege, verantwortlich für die personelle und organisatorische Führung der Schule Entfelden, zu wählen. Gesucht werden motivierte, engagierte und kommunikative gewandte Fachpersonen, welche bereit sind, die erforderliche Zeit aufzubringen, um die Schule zielorientiert zu führen.

Wer Interesse hat, wird gebeten, seine Kurzbewerbung bis am 10. Sept. 2005 an das Sekretariat des Kreisschulrates, Renate Franek, Isegüetlistr. 19, 5036 Oberentfelden einzureichen.

«Blickpunkt Schule»

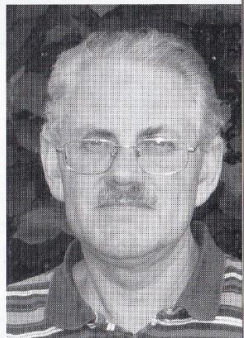
Unter dieser Rubrik stellen wir in loser Folge Menschen vor, die in vielfältigen Funktionen an unserer Schule tätig sind.

Hansruedi Ernst, Hauswart

«Ich bin Mädchen für alles», so bezeichnet sich Hansruedi Ernst, «aber ich habe Spass dabei». Seit dem Frühjahr 83 ist er als Hauswart an der Schule Entfelden tätig. Der gelernte Sager arbeitete zuerst 17 Jahre in der Walter Bürstenfabrik, bevor er zum Bauamt in Oberentfelden wechselte. Dort bekam er die Gelegenheit als Stellvertreter zweier Hauswarte erstmals Schulluft zu schnuppen und sie gefiel ihm auf Anhieb. Das selbstständige Arbeiten und der organisierte Tagesablauf entsprechen seiner Natur.

Hansruedi Ernst hat nicht nur seinen Zuständigkeitsbereich, die Schulhäuser Isegüetli, Erlenweg und die alte Turnhalle im Griff. Auch mit den vorlauten Schülern kommt er gut klar. «Die haben sich in den letzten Jahren schon verändert», meint Hansruedi Ernst, «aber dies

gehört zu meiner täglichen Arbeit, wie auch die zunehmende Unordnung.» Manchmal begleitet er einzelne Klassen auch auf Schulreisen. So ergeben sich gute Kontakte zu Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Die tägliche Arbeit beginnt kurz vor sechs Uhr mit der Kontrolle der Turnhalle, der Garderoben und Toiletten. Die Reinigung der Schulhäuser, der Kochschule und verschiedene Umgebungsarbeiten beanspruchen ihn am Nachmittag bis 17 Uhr. Hansruedi Ernst spielt nicht nur als Hauswart eine wichtige Rolle. In seiner Freizeit spielt er das erste Tenorhorn bei der «Flumermusik», der kantonalen Hauswartsmusik. Beim Musizieren und beim Velo fahren findet er den wichtigen Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit.



Monika Goetzmann

Aus dem Gemeinderat Oberentfelden

Beschwerden gegen Fahrverbot am Schützenrainweg abgewiesen

Weil immer mehr Automobilisten den Schützenrainweg als Abkürzung zwischen der Schönenwerderstrasse und dem Gebiet Grenzweg–Aarau-erstrasse benützen, erliess der Gemeinderat am 30. März 2004 ein Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder. Parallel dazu wurde ein Bewilligungsverfahren für eine bauliche Strassensperre durchgeführt. Mit einigen persönlichen und einer Sammeleinsprache wehrten sich rund 250 Einwohnerinnen und Einwohner gegen diese Massnahmen. Im Juni 2004 wies der Gemeinderat die Einsprachen ab. Gegen diesen Entscheid erhoben vier Parteien beim Baudepartement des Kantons Aargau Beschwerde. Nach einem Augenschein und aufgrund eines eingeholten Fachgutachtens hat nun die Rechtsabteilung des Baudepartements die Beschwerden unter Kostenfolge abgewiesen. Der Entscheid kann beim Verwaltungsgericht des Kantons Aargau angefochten werden. Die Situation am Schützenrainweg wird stark beeinflusst vom Verkehrsregime auf der Schönenwerderstrasse. Die vom Ge-

meinderat Schönenwerd verfügte Schliessung wurde im Kanton Solothurn mit Beschwerden angefochten. Diese Verfahren sind immer noch hängig. Sollte die Verbindungsstrasse dereinst geschlossen werden, dürften sich spezielle Massnahmen am Schützenrainweg erübrigen. Die Sperrung für den Durchgangsverkehr, die erst nach Eintritt der Rechtskraft des Bescheidens vorgenommen werden darf, könnte später mit wenig Aufwand wieder rückgängig gemacht werden.

Foto: Markus Schenk

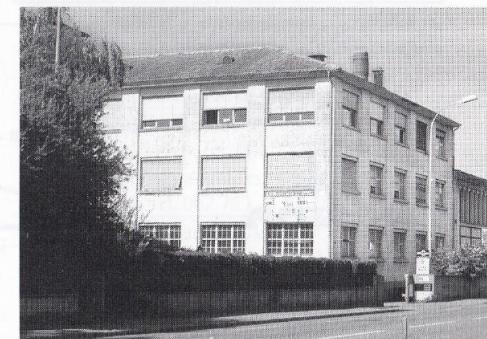


Holzsnitzel-Wärmeverbund für das Gebiet um die Bürstenfabrik

Die Gebäulichkeiten der ehemaligen Bürstenfabrik Walther an der Köllikerstrasse gehören der Einwohnergemeinde Oberentfelden, die sie an zahlreiche Firmen und Privatpersonen vermietet hat. Die einzige noch in Betrieb stehende Heizungsanlage des Gebäudekomplexes ist reparaturanfällig und muss unbedingt ersetzt werden. Abklärungen ergaben, dass die Eigentümer des umliegenden Landes respektive Investoren, die darauf Mehrfamilienhäuser planen, an einem Wärmebezug interessiert sind. Der Gemeinderat möchte die sich hier bietende Chance für eine Holzsnitzelfeuerung nutzen. Er hat das Ingenieurbüro Amstein und Walthert AG aus Zürich mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts beauftragt. Ziel ist es, der Winter-Gemeindeversammlung 2005 einen Investitionskredit beantragen zu können. Nur wenn dieser Zeitplan eingehalten wird besteht die Möglichkeit, mit den privaten

Investoren Verträge abzuschliessen. Andernfalls würden sie in ihren Gebäuden separate Heizungen vorsehen. Holzsnitzel sind in den Wäldern von Oberentfelden und umliegenden Gemeinden genügend erhältlich. Eine Snitzelfeuerung brächte dem Forstbetrieb der Gemeinde willkommene Zusatzeinnahmen.

Foto: Markus Schenk



Bulletin

Oktober 2005

Nr. 197

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 197 | Oktober 2005



Kochkurs der Freizeitwerkstatt Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Martha Rohr-de Bruin feierte 95. Geburtstag bei guter Gesundheit



Foto: M. Schenk

Gemeinderat Markus Burgherr (links), die Jubilarin Martha Rohr (Mitte), Gemeinderätin Verena Friker und Pfarrer Andreas Wahlen anlässlich des Geburtstages.

Mitgründerin des Damenturnvereins

Bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit feierte Martha Rohr-de Bruin am Montag, 5. September im Alterszentrum Zopf ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin zog im Jahre 1931 berufsbedingt nach Oberentfelden, wo sie eine Stelle auf der Post versah. Am Postschalter habe sie früher den Kindern noch Geschichten erzählt. Eben an diesem Postschalter lernte sie aber auch ihren späteren Mann – den Sekundarlehrer Rohr – kennen. Aus dieser Beziehung entstammen drei Kinder, sieben Grosskinder und drei Urgrosskinder. Zum 95. Geburtstag gabs hohen Besuch, kam doch eine Gemeinderatsdelegation vorbei, um mit einem Blumenstraus die Grüsse der Gemeinde sowie der Kirche zu überbringen.

Im Jahre 1932 gründete Martha Rohr zusammen mit einigen anderen Frauen den örtlichen Damenturnverein. Wie sie den Besuchern anlässlich der Geburtstagsfeier lachend erzählte, befand sich damals das Turnlokal über einer Stallung. Da habe man halt vor dem Turnen etwas Eau de Cologne verspritzt. Die Männer sperrten sich eine Zeit lang, um mit den Frauen das Turnlokal zu teilen. Später seien sie dann über die Frauen froh gewesen, denn diese hätten am Turnerabend mit schönen Reigen neuen Schwung in die Szene gebracht. Apropos Schwung. Mit viel Elan hat Frau Rohr bis vor fünf Jahren noch ihren Haushalt versehen. Hier fühlt sie sich sichtlich wohl, ja sie meinte sogar, dass man hier wie im Hotel bedient werde. Zu hoffen bleibt, dass Frau Rohr das Hotel noch lange geniessen kann, denn verdient hat sie dies, da sie sich Zeit ihres Lebens auch in der Öffentlichkeit engagiert hatte.

Baue dein Haus nicht zu nahe ans Ufer

Tolles KiBiS-Fest der Reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden

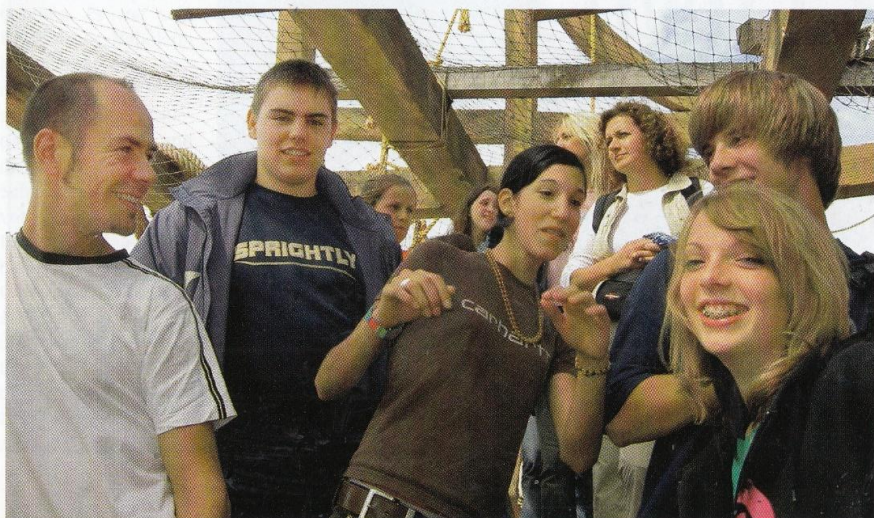
Baue dein Haus nicht auf sandigem Grund. Baue es lieber auf einen Fels. Sonst könnte es beim ersten Unwetter einstürzen. Das war die Botschaft des Theaterstücks, das die Drittklässler in der Kinder-Bibelstunde (KiBiS) für den Familiengottesdienst einstudiert hatten. Was aber bedeutet das für unser tägliches Leben? Unser «Fels» ist Jesus. An seiner Hand können wir uns festhalten, wenn der Sturm tobt.

Alles in Allem war es einmal mehr ein gelungenes KiBiS-Fest, so dass der erste Sonntag im September 2006 in manchem Kalender schon jetzt wieder einen festen Platz haben dürfte.

Besuch der «churchteens» im Europa Park

Unter dem Motto Fun besuchten die «churchteens» beider reformierter Kirchgemeinden den Europa Park in Rust. 13 Teilnehmer besammelten sich am frühen Samstagmorgen um mit einem Kleinbus die Reise anzutreten.

Foto: Nicole Lüscher



Bonaparte, Stadtfest und ein Neuanfang

Das Gemeindefest der Reformierten Kirche Oberentfelden fand dieses Jahr in Arbon statt. Dass am selben Datum das Stadtfest zu Ehren von 750 Jahren Arbon gefeiert wurde sorgte zwar für etlichen Trubel – einige Teilnehmer fanden ihr Auto am Sonntag Morgen umstellt von erbosten Marktfahrern, die dort ihre Zelte aufschlagen wollten – gab uns aber auch die besondere Gelegenheit, einen historischen Markt zu besuchen und uns ein Bild vom Leben in einer mittelalterlichen Stadt zu machen.

Da war es naheliegend, dass sich der Gottesdienst, der im Rahmen des Stadtfestes unter freiem Himmel abgehalten wurde, mit dem Thema «Mauern» beschäftigte. Diese können uns nicht nur Geborgenheit geben, sondern erstaunlicherweise auch Freiheit. Hiess es doch früher mit gutem Grund: «Stadtluft macht frei!», da die Stadtbewohner nicht mehr Leibeigene adliger Grundbesitzer waren. Aber, gab der Pfarrer von Arbon den Zuhörern mit auf den Weg, Mauern sollten niemals zur Abschottung vor Fremdem oder zur Ausgrenzung Anderer missbraucht werden.

Ein Höhepunkt war sicher der Besuch auf dem Arenenberg. Eine kompetente Führerin vermittelte viele Informationen über die wechselvolle Geschichte der Familien Bonaparte und Beauharnais. Um es vorwegzunehmen: Napoleon I.

hat das Schloss nie gesehen. Es war sein Neffe Louis Napoleon III., der auf dem Arenenberg residierte. Er sprach perfekten Thurgauer Dialekt und diente sogar in der Schweizer Armee, bevor er 1848 demokratisch zum Staatsoberhaupt Frankreichs gewählt wurde. Einige Jahre später folgte er der Familientradition und krönte sich nach einem Staatsstreich zum Kaiser der Franzosen. Das blieb er, bis

er nach der Niederlage im Preussisch-Französischen Krieg 1871 ins Exil geschickt wurde. Wie aber kam er in den Kanton Thurgau? Besuchen Sie den Arenenberg, dort erfahren Sie es. Auch wer etwas enttäuscht sein mag, dass es nicht der «richtige» Napoleon war: Die schöne Anlage des Schlosses und die überwältigende Aussicht auf den Bodensee lohnen den Besuch allemal.

Den «roten Faden» durch das Weekend bildeten die Andachtseinheiten von Pfarrer Peter Hediger zum Thema «Aufwachen und Neuanfang». Manchmal brauchen wir einen Weckruf, der uns an unseren Glauben erinnert. Das kann etwas Offensichtliches sein wie das Läuten der Kirchenglocken, aber auch ein guter Text, den wir lesen oder ein Erlebnis im Alltag, das uns das Wirken Gottes vor Augen führt.

Zum Thema Aufstehen kamen wir auch über Depressionen und Auswege daraus ins Gespräch und Umkehr und Neuanfang im Leben wurde anhand von biblischen Beispielen wie mit praktischen Erlebnissen vor Augen geführt.

Eine bunt gemischte Schar vieler Altersstufen, vom Säugling bis zu Personen im fortgeschrittenen Berufsleben, fand gut den Weg zueinander und wird bestimmt noch lange an das eindruckliche Wochenende zurückdenken.

rl/ph



10 Jahre Böröm pöm pöm



Ob Stiller Has oder Gurd, Favez oder Lunatica, HNO oder Skin of Tears, Whysome oder Bluesaholics, sie alle können dasselbe von sich behaupten – sie alle haben schon im Böröm pöm pöm in Oberentfelden gespielt.

10 Jahre ist es nun her, seit sich eine Gruppe junger Leute zusammengetan hat, um sich eine kleines Lokal für ein gemütliches Beisammensein zu suchen. Dieses Lokal konnte in der «alten Bürsti», ein Fabrikareal in Oberentfelden, gefunden werden. Damals war noch nicht die Rede von Parties oder Konzerten. Man wollte nur etwas, damit man am Wochenende nicht in die teuren Bars und Clubs musste. Doch wie das Leben so spielt, wollte dies nur kurze Zeit. Denn plötzlich hatte man immer mehr Besuch von «Leidensgenossen», die in diesem Raum verweilen wollten. So beschloss die anfängliche Gruppe die ersten Parties zu veranstalten. Das Ziel damals war es, Getränke zu günstigen Preisen an den Mann/die Frau zu bringen und durch ein abwechslungsreiches Programm die verschiedensten Personengruppen anzusprechen. Die Idee war geboren, nun brauchte man nur noch einen Namen und eine Rechtsform. Um sich von anderen Veranstaltungslokalen abzusetzen

wurde in Anlehnung an einen Liedtext der Band «Stiller Has» das Kind auf den Namen «Böröm pöm pöm» getauft mit der Rechtsform eines Vereins. Bis heute ist dies alles so geblieben und wird hoffentlich auch für die nächsten 10 Jahre Bestand haben.

Die Existenz des Vereins ist einem ehrenamtlichen Vorstand von 12 Personen zu verdanken, die dank ihrem unentgeltlichen und unermüdlichen Einsatz nebst ihrer normalen Arbeit einen Ort schufen, der schon sehr vielen Personen am Wochenende ein «zu Hause» bot.

Die Arbeit des Vorstandes beschränkte sich aber nicht nur auf das Organisieren der Anlässe, sondern vielmehr auch auf die Durchführung derselben. So wurde plötzlich aus einem Buchhalter ein Barkeeper, aus einem kaufmännischen Angestellten ein Security und aus einem Elektriker ein DJ – Allrounderqualitäten waren gefragt. Entspannung am Wochenende? Weit gefehlt. Zum Glück konnte man sich damals schon auf die Hilfe von freiwilligen Mitarbeitern verlassen, die massgeblich zum Erfolg beigetragen haben.

Heute ist das Böröm pöm pöm mit einem Fassungsvermögen von 200 Personen eine namhafte Grösse unter den Aargauer Partyveranstaltern sowie der wichtigste ausserstädtische Pop-, Rock- und Metal-Konzertveranstalter im Kanton. Als Konzertveranstalter hat man sich bisher als Förderer von regionalen aber auch nationalen Newcomerbands ausgezeichnet.

Bis auf wenige Ausnahmen, an denen sich der Vorstand auch einmal eine Pause gönnt, ist jeden Freitag Party und am Samstag Konzerte oder Rock-Events, des weiteren jeden zweiten Donnerstag normaler Barbetrieb. Dieser Ablauf zieht sich, bis auf die Sommermonate, das ganze Jahr so durch. Die Sommermonate werden jeweils genutzt, um

Renovationen oder Umbauten an der Infrastruktur vorzunehmen.

Ein weiteres Relikt aus den Anfangszeiten, das immer noch das oberste Prinzip ist, ist die Geldpolitik im «Böröm». Die Eintrittspreise sowie die Getränkepreise an der Bar sind so gerechnet, dass der Ertrag zur Deckung der Fixkosten reicht. Auch die jährlichen Betriebsbeiträge der Widmer Getränke AG sowie des Aargauer Kuratoriums tragen zum Fortbestand des Vereins bei. Allfälliger entstehender Überschuss wird für Investitionen in die Infrastruktur verwendet. Löhne und Gewinn wurden an den Vorstand oder die Mitarbeiter in der ganzen Vereinsgeschichte noch nie verteilt.

Für die Zukunft hat sich der Vorstand das Ziel gesetzt, den Verein «Böröm pöm pöm» noch fester im Schweizer Musikbusiness zu verankern, dies vor allem durch die Ver-

pflichtung namhafter Schweizer Bands, wie aber auch internationaler Acts. Im Partybereich sollen vor allem abwechslungsreichere Anlässe für zusätzlichen Aufwind sorgen. Nichts desto trotz vergisst der Verein aber seine Wurzeln nicht und ist auch immer wieder an grösseren Veranstaltungen in der Region, wie dem Dorffest beider Entfelden oder dem Open-Air Gränichen, anzutreffen.

Veranstaltungshinweise:

- 29. 9. 05 sörsdi-bar - um den durst auch am donnerstag zu löschen
- 30. 9. 05 hc night mit live bands «days in grief» (d) und «fire in the attic (d)

Weitere Informationen unter:
www.boeroem.ch



Die Freizeitwerkstatt Oberentfelden bietet seit über 40 Jahren attraktive Kurse an!



«Zu viele Köche verderben den Brei» – nicht so im Kurs «Antipasti» der Freizeitwerkstatt Oberentfelden. Man hilft einander und hat den Plausch am Kochen. Fotos: Markus Schenk

Kürzlich ist das neue Programm der Freizeitwerkstatt Oberentfelden wieder erschienen. 41 attraktive Angebote sind darin enthalten. Die Themen Gesundheit, Lebensgestaltung, Vorträge/Seminar, Kulinarisches, Werken und Gestalten, Sprachen sowie anderes wird dabei angeboten. Die Vielfalt ist sehr breit gestreut. Das Angebot ist äusserst beliebt und wird entsprechend genutzt. Es ist dies eine echte Bereicherung des Freizeitangebotes in Oberentfelden.

1963 durch Frau Pfarrer Luterbach gegründet

Aus der Taufe gehoben wurde die Freizeitwerkstatt Oberentfelden im Jahre 1963 von Frau Pfarrer Luterbach. Diese verstand es nämlich, einige Oberentfelder Frauen für eine kreative Freizeitgestaltung zu begeistern. Damals war diese Freizeitwerkstatt in

der weiteren Region einzigartig. Inzwischen hat sie viele Nachahmer gefunden. Wen wundert's, denn Gutes wird bekanntlich immer kopiert. Das Interesse wuchs zusehends und so wurden im Laufe der Jahre immer mehr Kurse angeboten. Auch der «Chäferli-Club», eine Spielgruppe für vierjährige Kinder, kam dazu. Diese Gruppe steht seit vielen Jahren unter der bewährten Leitung von Liliane Bürki und wird ebenfalls im Kursprogramm ausgeschrieben.

Die Freizeitwerkstatt ist heute ein Verein. Seit dem Jahre 2004 tritt die Freizeitwerkstatt Erwachsenenurse als Verein auf. Das Organsiationsteam besteht aus Susanne Maurer (Programmzusammenstellung), Ruth Meier (Administration) und Theres Rabenseifner (Finanzen). Das engagierte Team schafft es jedes Jahr aufs Neue, interessante

und lehrreiche Kurse, Seminare und Vorträge zu organisieren und das Programm stets dem Laufe der Zeit anzupassen. Auch mit dem neuen Programm liegt ein abwechslungsreiches, spannendes und ansprechendes Kurs-Potpourri für Erwachsene und Jugendliche bereit. Nebst bewährten Kursen ist man stets offen für Neues.

Alle Interessierten sind eingeladen, die Freizeit mit einem Kurs oder einem Vortrag zu bereichern. Auch auswärtige Teilnehmer/innen sind jederzeit herzlich willkommen! Tipps und Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Sinnvolle Geschenkgutscheine

Als originelle Geschenkidee besteht die Möglichkeit, einen Gutschein für einen Kurs zu bestellen.

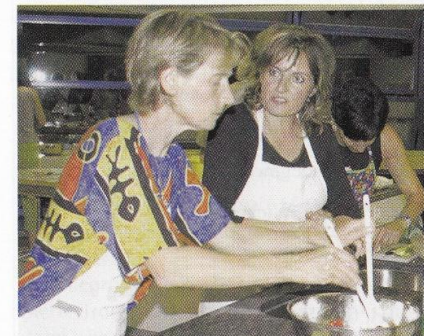
Das soeben erschienene neue Kursprogramm gibt Auskunft über die Aktivitäten vom September 05 bis Januar 06 und kann via Tel./Fax 062 723 82 08 und 062 723 36 45 angefordert werden. Besuchen Sie die Freizeitwerkstatt auch im Internet unter www.freizeitwerkstatt-oe.ch

Das nächste Programm wird dann im Januar 2006 erscheinen.

Blick auf das Angebot

Kurzer Überblick auf das Angebot: Atemgymnastik; Feldenkrais; Hatha Yoga; Chi gong und Chi Nei Tsang; Rückengymnastik; Die 5 Tibeter; Problemzonen-Gymnastik; Nordic-Walking; Die Kraft der Gedanken; Handschriftlesen; Ernährung; Grippe-Vortrag; Krankheiten im Gesicht; Aromatherapie; Antlitzdiagnostik und Schüsslersalze; Kochen (Gesundheit und Vitalität aus der Pfanne); Antipasti; Naokos Küche; Mosaik-Kugeln fertigen; Ringe aus Svarovski-Perlen herstellen; Grabschmuck selbst kreieren; Gebundener Adventskranz; Winter- und Weihnachtsdekoration aus Alu; Trend-Schmuck; Geschenk-Schachtel; Malen;

Engel aus Ton; Krippe mit Figuren; Töpferwerkstatt; Englisch in verschiedenen Stufen; Grundkurs im Word; Serienbriefe; Chäferli-Club; Persönliche Unterstützung bei der Lehrstellensuche.



Hauswirtschaftslehrerin Chantal Kupper (rechts) gibt fachkundige Anweisungen.

Freizeitwerkstatt Oberentfelden

Kurse für Erwachsene

September 2005 – Februar 2006

- Themen: – Gesundheit
– Lebensgestaltung
– Vorträge / Seminar
– Kulinarisches
– Werken und Gestalten
– Sprachkurse
– Verschiedenes

www.freizeitwerkstatt-oe.ch

In diesem umfangreichen Heft sind alle Aktivitäten der Freizeitwerkstatt beschrieben.

Die Trompeter lassen's krachen

Rhythm of T-O-M – die spektakulären Trommel- und Perkussionsnächte der Tambouren Oberentfelden/Muhen vom 4. und 5. November 2005, in der Turnhalle Muhen.

Das engagierte Trommel- und Perkussionskorps, welches seit 1982 besteht, lässt es anfangs November während zweier Nächte so richtig krachen.

Das Drumkorps bereitet sich intensiv auf eine abwechslungsreiche und vor allem unterhaltende Show vor. Unsere drei Jungtambourenkurse treten ebenfalls mit einer eigenen Performance auf. Die Integration der Jungtrommler ist für die T-O-M von grösster Wichtigkeit, daher wird das Programm auch die Zusammenarbeit mit den Stammtambouren präsentieren.

Es werden neben Baslertrommeln und Marschpauken für das traditionelle Schweizertrommelspiel, hauptsächlich aber Perkussionsinstrumente wie Toms, Schlagzeug, Bongos, Timbales und kleinere Rhythmusgeräte für mehrstimmige, soundige Vorträge eingesetzt. Speziell

wird die T-O-M Action-Show mit unserem grossen Baugerüst und den Winkelschleifern eines der Höhepunkte im kurzweiligen Abendprogramm bilden. Für Überraschungen in der Show ist gesorgt, denn wir werden Uraufführungen einbauen, welche dem Korps alles abverlangen werden!

Nach dem Showprogramm öffnet die Poco-Loce Bar (bekannt vom Äntefescht 05) ihre Pforten und lädt bis zum frühen Morgen zu Party-Sound und coolen Drinks.

Die Rhythm of T-O-M Nächte starten mit dem Programm ab 20.15 Uhr (Fr. 15.– Eintritt pro Person), Türöffnung ist ab 19.00 Uhr. Unsere Küche ist ab Saalöffnung für ein feines Nachtessen bereit.

Wir begrüssen alle T-O-M Fans und interessierte Trommel- und Perkussionsfreaks zu unserer speziellen Show 2005 – Reservationen unter www.t-o-m.ch / Rhythm of T-O-M / Reservationen

Die Tambouren Oberentfelden/Muhen



RHYTHM OF T-O-M

DIE SPEKTAKULÄRE TROMMEL- UND PERKUSSIONSNACHT
DER 2. STREICH VOM 04.-05.11.2005 / TURNHALLE SÜD MUHEN / 20.15 UHR

VORVERKAUF UNTER WWW.T-O-M.CH



Mitteilungen – Schulnachrichten

Agenda

3. – 14. Oktober 05: Herbstferien

17. – 21. Oktober 05: Lager- und Projektwoche

Zahlreiche Schüler/innen vom Kindergarten bis zur Oberstufe haben sich für die Projektwoche im Herbst angemeldet. Diese Woche ist eine der insgesamt vier Projekt- und Lagerwochen an der Schule Entfelden. Eine spannende Woche erwartet die Schüler/innen: Das Angebot reicht von sportlichen und kreativen Kursen über Exkursionen in die Umgebung bis zu Sprachkursen und Spielwochen. Wir wünschen allen Beteiligten viel Freude beim Lernen und Entdecken. Alle Schüler/innen, die sich für eine Lager- oder Projektwoche während der Ferien angemeldet haben, haben schulfrei.

31. Oktober 05: Elternabend BIZ

Für die Schüler/innen der 3. Oberstufenklassen und ihre Eltern findet eine Informationsveranstaltung des Berufsinformationszentrums BIZ Aarau statt. Weitere Infos durch die Klassenlehrperson.

2. November 05: Sitzung des Kreisschulrates Schule Entfelden

An der Sitzung werden die Mitglieder der Schulpflege für die nächste Amtsperiode gewählt.

3. November 05: Bez meets Kanti

Die jährliche Kontakttagung zwischen Lehrpersonen der Bezirks- und Kantonsschulen im Raum Aarau befasst sich dieses Jahr mit dem Thema: Was macht die Gesellschaft mit unseren Boys? Wie reagiert die Schule?

3. November 05: Sackgeld kostet Nerven

Vortrag von Frau Esther Rothenbühler, Aargauische Budgetberatungsstelle, 19.30 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses in Oberentfelden.

8. November 05: Lichterumzug

Alle Kindergartenklassen, begleitet von Klassen der Unter- und Mittelstufe veranstalten einen Lichterumzug. Weitere Informationen im nächsten Bulletin.

15. Nov. 05: Weiterbildung im Kollegium der Lehrpersonen Unterentfelden und Kindergarten

Unter der Leitung von Fachpersonen befassen sich die Lehrpersonen mit der Qualität von Unterricht und der Zusammenarbeit in Q-Gruppen. Die betroffenen Klassen haben schulfrei.

«Aus der Schule geplaudert»

Neue Lehrpersonen im Schuljahr 05/06

Zum Schuljahresbeginn durften wir acht neue Lehrpersonen an unserer Schule herzlich begrüßen. An dieser Stelle und in der kommenden Ausgabe des Bulletins möchten wir Ihnen die Lehrpersonen, die an unserer Schule neu unterrichten, in Text und Bild kurz vorstellen.

Barbara Müller, Unterstufe Oberentfelden

Vor 35 Jahren wurde ich in Sarmenstorf geboren. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich eine Lehre als Drogistin und arbeitete einige Jahre auf diesem Beruf. Der Drang, noch mehr zu lernen und eine andere Seite von mir ausleben zu können, führte mich ins Kindergartenseminar nach Brugg. Auch dieser Beruf erfüllte mich mit viel Freude und brachte mir spannende Begegnungen ein. Die Gelegenheit, noch eine Zusatzausbildung zur Unterstufenlehrerin machen zu können, packte ich vor zwei Jahren. Nach einem Jahr Stellvertretungen in der Mittelstufe, darf ich hier in Ober-

entfelden für ein Jahr eine 2. Klasse unterrichten; ich amte als Stellvertreterin für Frau Susi Stirnemann. Endlich kann ich das Gelernte in die Tat umsetzen und Erfahrungen in meiner Zielstufe sammeln. Ich lebe in Aarau und geniesse dort gerne einen feinen Kaffee im Garten, lese oder bin beim Nordic Walking und Schwimmen anzutreffen.



Ursula Rohr, Mittelstufe Oberentfelden

Ich wurde am 11.8.1960 in Aarau geboren. Dort bin ich auch aufgewachsen und habe die Primar, Bezirks- und Kantonsschule besucht. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt in Zofingen habe ich elf Jahre lang an der Mittelstufe in Safenwil unterrichtet.

Seit 15 Jahren wohne ich nun in Oberentfelden. Die letzten Jahre habe ich als Mutter und «Managerin» meiner inzwischen fünfköpfigen Familie gewirkt. Ich reise gerne, lese gerne gute Krimis und treibe regelmässig Sport. Ich bin ausserdem im Vorstand von «insieme aarau» tätig (Elternver-

ein zur Förderung geistig Behinderter).

Nun sind meine drei Kinder bereits etwas selbstständiger, und ich bin bereit, wieder teilweise in meinen Beruf einzusteigen.

Ich werde an zwei Nachmittagen pro Woche an der 4. Klasse von Stefan Müller unterrichten. Ich freue mich sehr darauf!



Mirjam Wenzinger, Mittelstufe Oberentfelden

Seit dem 8. August 2005 unterrichte ich in Oberentfelden eine motivierte 5. Klasse im Schulhaus Isegütli. Mein Name ist Mirjam Wenzinger. Geboren wurde ich am 21. August 1979 in Aarau. Dort verbrachte ich meine Jugend- und Schulzeit bis zum Abschluss der Matura. Meine Ausbildung zur Primarlehrerin absolvierte ich an der Fachhochschule in Zofingen.

Nach meiner Ausbildung unterrichtete ich ein Jahr lang eine 4. Klasse, danach folgte ein Jahr mit Stellvertretungen in verschiedenen Schulstufen.

In meiner Freizeit vertiefe ich meine Englischkenntnisse, besuche gerne Weiterbildungskurse,

lese allgemein sehr gerne und viel, besuche gerne Musicals, male und fotografiere.

Nach meinem kurzen Auslandsaufenthalt in London, welcher ein Teil meiner Weiterbildung war, freue ich mich sehr, hier an der Schule Entfelden unterrichten zu dürfen. Ich bin gespannt auf neue, interessante Erfahrungen.

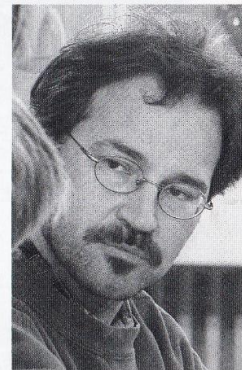


Manfred Buchser, Kleinklasse Mittelstufe

Ursprünglich absolvierte ich eine Lehre als Maschinenzweizer. Nach Tätigkeiten in handwerklicher und sozialer Arbeit fand ich über den zweiten Bildungsweg zum Lehrberuf, dem ich mit Freude nun über zehn Jahre treu geblieben bin. Mit einer ergänzenden heilpädagogischen Ausbildung fühle ich mich gut vorbereitet auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder in der Kleinklasse. Dazu gehört seit den letzten sechs Jahren auch mein Vierbeiner, der als ausgebildeter Therapiehund wertvolle Dienste in meinen Klassen erbrachte.

Gemeinsam mit meiner Partnerin lebe ich in Rombach, wo wir ein Haus mit einem grossen

Garten bewohnen und gestalten dürfen. In meiner Freizeit arbeite ich gern mit Holz und anderen Materialien, fotografiere oder besuche Kurse, wo es um das Leben in der Natur geht. Schule Entfelden heisst für mich auch, wieder mein Velo einsetzen zu können, was mich besonders freut. Ich bin gespannt, auf welche Entdeckungsreise es mich führt.



Die Oberentfelder Kommissionen sind komplett!

Die nachstehend aufgeführten Kommissionen konnten in stiller Wahl besetzt werden. Den Gremien gehören ab 1. Januar 2006 folgende Personen an:

Finanzkommission (7 Mitglieder)

Mathieu Arthur, 1951, von Albinen VS, Tanngasse 44, bisher (parteilos)

Lüscher Bruno, 1946, von Muhen AG, Brunnmattweg 5, bisher (SVP)

Marty Roman, 1963, von Unteriberg SZ, Hausmattweg 20, bisher (CVP)

Blaser Hermann, 1946, von Trachselwald BE, Brunnmattweg 26 A, neu (FDP)

Kyburz Guido, 1965, von Oberentfelden AG, Sagigut 10, neu (SVP)

Widmer Hans Peter, 1959, von Bischofzell TG und Altnau TG, Sagigut 37, neu (FDP)

Winkenbach Urs, 1957, von Oberentfelden AG, Holzstrasse 21, neu (SP)

Steuerkommission (3 Mitglieder)

Hunkeler Bruno, 1953, von Malters LU, Köllikerstrasse 36, bisher (SVP)

Ritter René, 1948, von Oberentfelden AG, Schuléweg 16, bisher (FDP)

Engler Hermann, 1942, von Basel BS und Hundwil AR, Schweizergasse 1, neu (SP)

Ersatzmitglied der Steuerkommission (1 Mitglied)

Rabenseifner Hubert, 1948, von Winterthur ZH, Pappelweg 12, bisher (CVP)

Mitglieder des Wahlbüros (3 Stimmenzähler)

Siegenthaler-Dürstel Brigitte, 1964, von Arni BE, Brunnmattweg 65, bisher (FDP)

Siegenthaler Marcel, 1965, von Oberentfelden AG und Langnau im Emmental BE, Oberfeldweg 16, bisher (SVP)

Gut-Holliger Ruth, 1957, von Oberentfelden AG und Pfaffnau LU, Hausmattweg 14, neu, bisher Ersatzmitglied (SVP)

Ersatzmitglieder des Wahlbüros (3 Ersatz-Stimmenzähler)

Hunkeler Erwin, 1954, von Malters LU, Engstelweg 7, bisher (FDP)

Lerch Roland, 1961, von Bolken SO, Pappelweg 54, bisher (SP)

Hintermann Robert, 1952, von Beinwil am See AG, Holzstrasse 28, neu (SVP)

AUCH SONNTAGS GEÖFFNET

Blume & Gschänk Chäller

Mühlemattweg 7
5036 Oberentfelden
Tel. 062 724 18 71

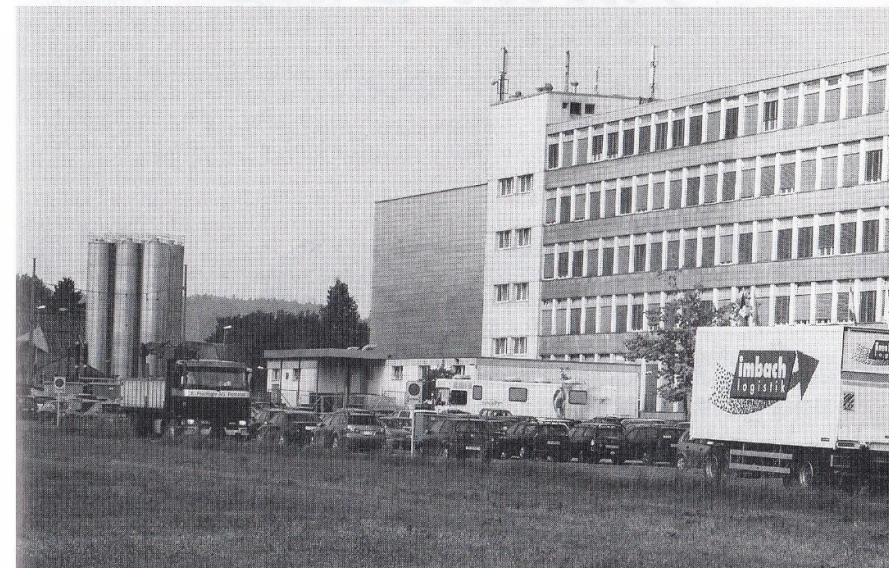
Neue Öffnungszeiten:

Mi. - Fr. 9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30
Do. Abendverkauf bis 20.00
Sa. 9.00 - 14.00
So. 10.00 - 13.00
Mo. & Di. geschlossen, Ausführen von Bestellungen möglich.

- > Geschenkartikel
- > liebevolle, saisonale Floristik
- > Gartenschmuck
- > Kurse

Selbstbedienungsstand vorhanden

Guter Wirtschaftsstandort Oberentfelden



Die international und gesamtschweizerisch zentrale Verkehrslage dürfte den Standort Oberentfelden vor allem für Unternehmen attraktiv machen, die ein relativ grosses Gebiet versorgen und stark auf Transportleistungen angewiesen sind, bzw. als Logistikutnehmung solche erbringen. Dazu kommen Betriebe, die die doch relativ grosse Bevölkerung der Umgebung versorgen. Für wertschöpfungsintensive Dienstleistungsunternehmen dürfte der Standort Oberentfelden dagegen – wie erwähnt – weniger geeignet sein.

Auch die regionale und kommunale Wirtschaftspolitik darf sich nicht nur auf Unternehmen und Arbeitsplätze konzentrieren. Wichtig ist auch die Qualität eines Standortes als Wohnort für Arbeitskräfte; vor allem für beruflich hochqualifizierte Arbeitskräfte. Eine Gemeinde, die für derartige Arbeitskräfte als Wohnort attraktiv ist, hat gute Chancen, mittel- und längerfristig auch für

Unternehmen, die auf derartige Arbeitskräfte angewiesen sind, attraktiv zu werden.

Bei einer «Wirtschaftspolitik über die Wohnortqualität» hat eine Gemeinde in der Regel wesentlich grössere Einflussmöglichkeiten als bei einer direkt auf die Unternehmen ausgerichteten Wirtschaftspolitik. – Ein tiefer Steuersatz mag dabei eine Rolle spielen. Für eine Gemeinde wie Oberentfelden dürfte damit wirtschaftspolitisch nicht viel zu erreichen sein. Die absoluten Spitzenverdiener wird man damit mangels Seeanstoss und Bootshafen kaum vom Zürichseeufer nach Oberentfelden locken können. – Viel wichtiger und wirksamer dürften Angebote sein, die es hochqualifizierten Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen erleichtern, erwerbstätig zu sein und ihr Bildungskapital einzusetzen. Im Schulbereich kann eine Gemeinde in dieser Hinsicht einiges tun und bewegen. Die entsprechenden Stichworte: «Tagesstrukturen», «Mittagstisch», usw.

Bulletin

November 2005

Nr. 198

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 198 | November 2005



Willkomm den Aargauer Sängerdelegierten

beiderENTFELDEN

Ernst Amsler – ein rüstiger 90-Jähriger!

Bei guter Gesundheit feierte am Montag, 17. Oktober Ernst Amsler am Baumgartenweg 1 seinen 90. Geburtstag. Ernst Amsler ist zwar kein waschechter Entfelder, doch er fühlt sich hier sehr wohl. Hierhin getrieben hat ihn die Liebe, denn seine Frau Ella, geborene Lüscher, stammt aus Oberentfelden. Ernst Amsler heiratete sie 1950 und wohnte 37 Jahre lang im ehemaligen Konsum im «Holz». Der gelernte Schreiner arbeitete in Oberentfelden zuerst in der «Bürsti» und danach in der Hasco (heute ISS). Als handwerkliches Multitalent konnte er überall eingesetzt werden. Nun geniesst er mit seiner Gattin den Lebensabend. Zum Geburtstag besuchten ihn der Gemeindeammann Ruedi Berger (links) sowie Vizeammann Rolf Walther (rechts) und übergaben dem Jubilaren einen Blumenstrauss. Auch das Bulletin beider Entfelden gratuliert und wünscht weiterhin alles Gute.

Foto: Markus Schenk



Missionsbazar in Oberentfelden

Der traditionelle Missionsbazar der reformierten Kirche in Oberentfelden findet am 18. und 19. November statt. Gerne erwarten wir unsere Besucher am Freitag von 18 bis 21 Uhr und am Samstag von 9.30 bis 15 Uhr. Unsere Festwirtschaft verwöhnt Sie am Freitag mit einem feinen Nachtessen. Für alle Frühaufsteher steht ein Bazar-zMorge bereit und zum Mittagessen bitten Sie die Hobbyköche Vigneron mit einem feinen Menu aus ihrer Küche zu Tisch.

Die Missionsfrauen-Teams bieten auch dieses Jahr wieder ihre vielseitigen Handarbeiten, kreativen Bastelarbeiten und Geschenkartikel an. Unsere schönen, günstigen Adventsgestecke und Adventskränze bieten sich auch dieses Jahr an, Ihr Heim zu schmücken. In vorweihnachtliche Stimmung versetzen möchte Sie unser Pfarrteam mit dem Duft und dem Genuss von selbst gerösteten Maroni und Punsch. Gerne verkaufen wir Ihnen Bücher für Erwachsene und Kinder sowie märchenhafte Adventskalender. Die Entfelder Landfrauen preisen ihr

fein duftendes Bauernbrot und den Sonntagszopf an. Gast wird unsere Patengemeinde aus Grono sein, sie bringen uns Spezialitäten aus dem Misox mit. Der Drittweltstand hat auch dieses Jahr wieder einiges zu bieten. Die Glücksspieler kommen bei unserer reichhaltigen Tombola auf ihre Rechnung. Auch die CEVI-Mädchen Entfelden unterstützen uns tatkräftig am Bazar. Auf unsere Jüngsten wartet der Kasperli. Er braucht nämlich am Samstag um 10, 11 und um 13.15 Uhr Unterstützung in seinem Vorhaben.

Der Bazarerlös wird zugunsten folgender Projekte eingesetzt:

- Landwirtschaftliches Entwicklungsprogramm in Bandundu (D.R. Kongo)
- Unterstützung der Frauenarbeit in Bamenda (Kamerun)
- Stiftung Lebenshilfe in Reinach AG (Inlandprojekt)

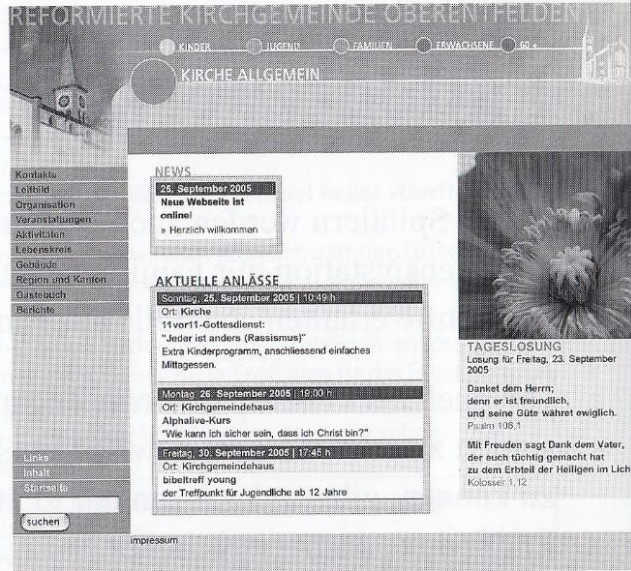
Dankbar nehmen wir auch dieses Jahr wieder Torten und Kuchen entgegen.



Reformierte Kirchgemeinde mit neuer Homepage

Schon vor Jahren lancierte die reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden eine Homepage. Das Schaufenster www.ref-oe.ch war nicht mehr auf dem neusten technischen Stand und bedurfte dringend einer ordentlichen Überarbeitung. Nun wurde es von A bis Z total neu aufgebaut. Was dabei herauskam ist übersichtlich, farbig, aktuell und modern.

Vielfältige Informationen sind abrufbar. Diese reichen von Vorstellung verschiedener Angebote und Gruppen, über das Leitbild, bebilderte Berichte, sowie Personen und Kontaktadressen bis hin zu geschichtlich Interessantem. Was im Hintergrund programmiertechnisch komplex aufgebaut ist, bringt dem Anwender vielerlei Vorzüge. So kann zum Beispiel unter «Veranstaltungen» das Gewünschte mittels eingrenzender Suchkriterien interessenspezifisch gesucht werden: Möchte jemand über Familienanlässe Bescheid wissen, kann er das Kriterium «Familie» anklicken und erhält sofort einen raschen Überblick; sucht man nach allen Anlässen im Januar 2006, erscheinen diese im nächsten Augenblick.



Als Kirchgemeinde der weltweiten christlichen Kirche Jesu Christi wollen die Reformierten Oberentfelden die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft annehmen und sich den Entwicklungen positiv und kreativ stellen. Was sie darunter verstehen? Ein Blick auf www.ref-oe.ch lohnt sich auf jeden Fall.

Andreas Benz

Entfelder Theatersenioren vom Computervirus befallen!

Die Entfelder Theatersenioren sind sehr aktiv und haben auch in diesem Jahr wieder ein sehr attraktives Lustspiel mit dem Titel «Computervirus» aufgeführt. Insgesamt wird nun noch bis Ende November gespielt. Unter den noch folgenden Aufführungen befindet sich auch eine öffentliche in Unterentfelden. Diese findet am Dienstag, 8. November, 14.30 Uhr in der Turnhalle statt. Im Anschluss an die Aufführung gibt es noch Kaffee und Kuchen. Ende November werden dann die Entfelder Theatersenioren ihre Saison nach insgesamt 34 Aufführungen (!) beenden. Im Lustspiel von Elsa Bergmann sorgt ein Computer für eine willkommene Abwechslung im Quartiertreff, wo sich Seniorinnen und Senioren zum geselligen Beisammensein treffen. Die Miesmacher verwünschen das neue Zeug und verschanzen sich hinter dem Jasstisch oder der «Lismet». Die Aufgeschlossenen entdecken neue Herausforderungen und machen sich mit Begeisterung ans Werk. Aber irgendwie stimmt da etwas nicht. Eigenartige Mitteilungen tauchen in der sorgfältig geführten Weinliste auf und aus dem gehüteten Kuchenrezept verschwinden plötzlich die Eier. Wer oder was steckt dahinter? Amüsant und lebendig gespielt, gespritzt mit Witz und Humor und einer Prise Binsenwahrheit

präsentiert das Ensemble ein aktuelles Thema – auch in Seniorenrunden. Die Regie führt Pierrette Stegmüller, die gleichzeitig in der Rolle von «Fräulein Maier – mit a i», auf der Bühne zu sehen ist.

Nächstjähriges Lustspiel heisst «Dorflade Entfelden»

Bereits wird für das nächstjährige Lustspiel tüchtig geprobt. Dabei geht es um das Thema Lädeltsterben. «Dorflade Entfelden» heisst das Stück, das hoffentlich beim Publikum wieder gut ankommen wird. In Entfelden ist das Stück erstmals am Donnerstag, 23. März, 14.30 Uhr im Martinsaal der katholischen Kirche zu sehen.

Männliche Theaterspieler gesucht!

Die Seniorenschauspielervereinigung Entfelden besteht heute auch 10 Spielerinnen und Spielern. Gesucht werden momentan noch männliche Theaterspieler, die auch Zeit haben, tagsüber aufzutreten. Wer Lust hat, kann sich bei Frau Pierrette Stegmüller melden (Telefon 062 723 43 16).

Die Theatersenioren Entfelden wissen mit dem aktuellen Stück «Computervirus» zu begeistern.



Oberentfelder Budget 2006

Die Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden hinterlässt Spuren!

RF. Das Budget 2006 der Einwohnergemeinde Oberentfelden rechnet bei einem gleich bleibenden Steuerfuss von 103% mit einem Aufwandüberschuss von rund 250'000 Franken. Der Gesamtumsatz der Laufenden Rechnung beläuft sich auf 30,168 Mio. Franken. Der Voranschlag ist geprägt durch das dritte Paket der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Insbesondere fallen die Beiträge an die AHV/IV/EL weg, welche mittlerweile mehr als eine Million Franken ausgemacht haben. Auf der anderen Seite erfolgt eine deutliche Mehrbelastung im Bereich der Bildung: Die Gemeinden haben sich ab dem Jahr 2006 an den Personalkosten der Volksschullehrkräfte zu beteiligen. Der Anteil von Oberentfelden beträgt mehr als zwei Millionen Franken. Obwohl die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden grundsätzlich für beide Ebenen kostenneutral sein sollte, haben einzelne Gemeinden mit einer Mehrbelastung zu rechnen. Leider trifft dies auch für Oberentfelden zu. Die Mehrbelastung dürfte sich im Rahmen von drei Steuerprozenten bewegen.

Um dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken und den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu behalten, wurde der Sachaufwand gegenüber dem Jahr 2004 um 1,5% und gegenüber dem Budget 2005 um 8% gesenkt. Trotzdem sind notwendige Anschaffungen und Ausgaben unumgänglich. So muss beispielsweise ein in die Jahre gekommenes Feuerwehrfahrzeug ersetzt werden. Der in die Einwohnergemeinde integrierte Forstbetrieb rechnet mit einem Defizit von über 100'000 Franken. Die Forstreserve kann diesen Fehlbetrag nur noch teilweise auffangen. Mehr als 70'000 Fran-

ken müssen mit Steuergeldern finanziert werden. Nicht beeinflussbare Positionen belasten die Rechnung immer mehr: Die öffentliche Sozialhilfe schlägt mit Ausgaben von 2,1 Mio. Franken zu Buche und der Beitrag an den öffentlichen Verkehr erhöht sich gegenüber dem Jahr 2004 um mehr als 200'000 Franken auf 460'000 Franken. Auf der Einnahmenseite wird mit Steuereinnahmen von 14,2 Mio. Franken gerechnet. Davon entfallen 12,66 Millionen auf ordentliche Einkommens- und Vermögenssteuern.

Ausgaben von 4,21 Mio. Franken

Die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) rechnet mit Ausgaben von 4,21 Mio. Franken: 160'000 Franken für Investitionen der Schule Entfelden, zwei Millionen für den Umbau der Mehrzweckhalle Dorf (Gesamtkredit mutmasslich rund vier Millionen), 210'000 Franken als Investitionsbeitrag an das Frei- und Hallenbad, 360'000 Franken für die Neuerstellung des Jungscharzentrums des CEVI Entfelden, zweite Hälfte des Beitrags an die Renovation des Altersheims sowie ordentliche Investitionsausgaben für den Strassenbau. Die Investitionen können nur zu einem geringen Teil mit eigenen Mitteln finanziert werden. Der mutmassliche Finanzierungsfehlbetrag beträgt rund vier Millionen Franken. Die Investitionen verursachen Abschreibungen von 438'200 Franken. Die geplante Holzschnitzelfeuerung auf dem Areal der ehemaligen Bürstenfabrik und die Erschliessung der Industriezone Oberfeld werden direkt der Bilanz belastet und haben zusätzliche Kapitalkosten zur Folge.

Kantonale DV in Unterentfelden: Dem Aargauischen Kantonalgesangsverein ein herzliches Willkomm!



Liebe Gäste, Sängerinnen und Sänger

Wir Entfelder Sänger freuen uns, Ihnen heute Gastrecht gewähren zu dürfen. Letztmals waren sie vor 29 Jahren hier in der Bächliweg-Halle. Als Haupttraktandum stand die Abstimmung über das neu zu bestellende Emblem der Aargauer Sängerinnen und Sänger auf der Geschäftsliste. Denn das zur Reparatur in der Fahnenfabrik Siegrist liegende edle Tuch war bei einem Hochwasser der Langeten mit vielen andern Vereinsfahnen weggeschwemmt worden und deshalb unwiederbringlich verloren.

Damals war noch der Männerchor Unterentfelden ihr Gastgeber; heute sind es die Entfelder Sänger, der seit drei Jahren bestehende rund 40 Mann starke Chor.

Die beiden ehemaligen Männerchöre Ober- und Unterentfelden sind mit Abstand die ältesten Vereine in den gleichnamigen Dörfern.

Der Männerchor Oberentfelden geht aufs Jahr 1832 zurück. 26 sangesfreudige Männer fanden sich am 27. Juni 1832 unter dem Gründungsmotto «neuerwecktes Vaterland» zusammen. Dem «Sängerverein Entfelden» schlossen sich freiheitlich gesinnte Männer an, die dem demokratischen Grundgedanken verpflichtet waren und sich als singende Gemeinschaft bedingungslos für ihre politischen Ziele einsetzten.

Es ist einigermaßen sicher, dass sich unter den Gründern auch Männer aus Unterentfelden befanden, denn die standen oft im Clinch mit einem herrschsüchtigen Gemein-

deschreiber, dem der Gemeinderat willfährig gehorchte.

Die Unterentfelder entschlossen sich 1841 einen eigenen Chor zu bilden. Dieser Gesangsverein nahm am kantonalen Sängertreffen 1842 in Aarau teil und stand somit bei der Gründung des Eidgenössischen Sängervereins mit in den vordern Reihen.

Aus dem Jahre 1847 ist uns ein Brief des Präsidenten des damaligen Suhrentaler Sängerverbandes erhalten, worin wegen des Truppenaufgebotes zum Sonderbundskrieg das Sängertreffen von Anfang November abgesagt wurde. Dieser Brief war an den Männerchor Entfelden mit Briefadresse Unterentfelden gerichtet, was vermuten lässt, dass die Sänger beider Entfelden sich wieder vereinigt hatten.

1879 erscheint ein «Liederkranz» Oberentfelden, der zum Bau einer Festhütte fürs Talschafts-Sänger-Treffen 60 kleinere und grössere Stangen von der Gemeinde zugesprochen erhielt.

Die beiden seinerzeitigen Männerchöre besuchten die Sängertreffen, Sängertage und Sängertage des vor 126 Jahren gegründeten Suhren- und Wynentaler Verbandes und des Kantonalgesangsvereins fast lückenlos und durften immer wieder schöne Erfolge ersingen. Sie stellten auch immer wieder zur Mitarbeit im Talschaftsverband bereite Männer zur Verfügung.

Bei der Neugründung der «Entfelder Sänger» war auch über eine neue Fahne zu entscheiden. Weil das Feldzeichen der Unterentfelder erst 25 Jahre alt war, entschied man sich, die Fahne zu ergänzen, indem zum Unterentfelder Dorfwappen mit der braunen Ente auch jenes von Oberentfelden mit der weissen Ente beigefügt und der Namenszug angepasst wurde.

Wir «Entfelder Sänger» schätzen uns glücklich, in Kantondirektor Martin Bütikofer einen bestens ausgewiesenen Fachmann als Dirigenten zu haben, der grosses Gewicht auf Stimmbildung und korrekte Diktion sowie saubere, dem Liedtext entsprechende Interpretation legt.

Wir wünschen Ihnen, verehrte Gäste und Delegierte der Bezirks- und Talschaftsverbände und der Aargauer Chöre für die heutige Tagung und für das musikalische und gesellschaftliche Leben in Ihren Dörfern und Städten nur das Allerbeste.

Wir halten es mit dem Dichter
Eduard Mörike:

«Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Gut bekommen».

Die Entfelder Sänger



Aus den Verhandlungen des Kreisschulrates

Am 21. September traf sich der Kreisschulrat (KSR) zu seiner 9. Sitzung, um das Schulbudget für das Jahr 2006 zu beraten und verschiedene Anträge der Schulpflege zu behandeln. Im Rahmen der Sitzung fällte der KSR folgende Entscheide:

1. Die Wiedereinführung des Textilen Werkens für die Abteilungen der 2. Klassen wurde aus Kostengründen abgelehnt.
2. Die Einführung der Blockzeiten mit Betreuungszeiten auf Beginn des Schuljahres 06/07 wurde gut geheissen.
3. Im baulichen Bereich wurde beschlossen, den Kindergarten Tanngasse zu sanieren und die Heizzentrale im Oberstufenschulhaus Oberentfelden mit einer neuen Brauchwarmwassererzeugung zu erweitern.
4. Abschliessend bewilligte der KSR das Budget 2006.

Der neue Kreisschulrat

Am 25. September wurde der Kreisschulrat der Schule Entfelden für die Amtsperiode 2006–2009 gewählt. Die Anzahl der Mitglieder im Kreisschulrat richtet sich nach der Einwohnerzahl beider Standortgemeinden. Zurzeit ergibt das 5 Mitglieder für Unterentfelden und 10 für Oberentfelden. Der Kreisschulrat wird mit jeweils einem Mitglied des Gemeinderats beider Gemeinden komplettiert. Folgende Personen nehmen in den kommenden Jahren Einsitz in den Kreisschulrat:

Aus Unterentfelden:

Dätwyler Yasmin, Herzog Marianne, Kreienbühl Sylvia, Meier Hans-Peter, Tobler André

Aus Oberentfelden:

Huckele-Rigoni Petra, Marraffino-Loosli Regula, Tanner-Schenk Beatrice, Aranyi Dieter, Friedl Gerhard, Giovanoli Daniele, Heuri Urs, Hunn Bruno, Lüscher Urs, Stierli Heiner

Die Vertreter aus den Gemeinderäten stehen noch nicht fest.

Schulpflege und Schulleitung gratulieren den Neu- und Wiedergewählten zur Wahl und wünschen eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit mit allen an der Schule Beteiligten.

«Aus der Schule geplaudert»

Neue Lehrpersonen im Schuljahr 05/06

Hiermit komplettieren wir die Porträtserie der neuen Lehrpersonen an unserer Schule.

Corina Bieri, Kindergarten Moosacker, Unterentfelden

Am 5. Februar 1983 geboren, wuchs ich in Oberrohrdorf auf. Dort besuchte ich den Kindergarten und die Primarschule. Nach Bezirksschule und Diplommittelschule in Baden und Wettingen schloss ich an der Fachhochschule in Brugg die Ausbildung zur Kindergärtnerin ab. Im letzten Jahr konnte ich meine Erfahrungen in meinem Wunschberuf in einer Assistenzstelle und einer Stellvertretung an verschiedenen Kindergärten vertiefen.

Ich wohne noch in Oberrohrdorf. In meiner Freizeit lese ich gerne ein gutes Buch, fahre Inline-

Skates oder betreue meine Jugendgruppe.

Seit den Sommerferien arbeite ich nun, zusammen mit Sonja Annaheim, im Kindergarten Moosacker II. Das Kennenlernen und Unterrichten der Kinder macht mir grossen Spass. Ich freue mich darauf, meine Ideen im Schulteam Entfelden einbringen zu können.

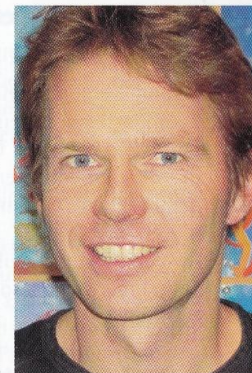


Balz Laimberger, Realschule Oberentfelden

Nach einer Lehre als Elektromechaniker bildete ich mich auf dem zweiten Bildungsweg zum Reallehrer aus und unterrichtete anschliessend zwei Jahre an der Integrations- und Berufsfindungsklasse IBK in Aarau. Acht Jahre arbeitete ich als Lehrer, als Betreuer und schliesslich als Leiter von erlebnispädagogischen Langzeitprojekten im Jugendheimbereich. Die vergangenen drei Jahre leitete ich ein kantonales Integrationsprojekt mit Vereinen, die das Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten fördern wollen. Zusammen mit meiner Frau Barbara Hossli habe ich im August die erste Realklasse in Oberentfelden übernommen. Der Start mit unserer Klasse ist gut gelungen.

Als Klassenlehrer sowie als Vater von zwei Buben

und einem Mädchen liegt mir viel an einer lebendigen Volksschule. Eine Schule, die den Bezug zwischen den Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler einerseits und den Erwartungen der Gesellschaft andererseits immer wieder herzustellen weiss, entspricht meiner Idealvorstellung. Ich freue mich, meine Arbeits- und Lebenserfahrungen als Teammitglied der Oberstufe für diese anspruchsvolle Aufgabe einbringen zu können.



Adrian Kuster, Musiklehrer, Oberstufe Oberentfelden

Eigentlich wollte ich für ein halbes Jahr eine Stellvertretung in Musik an der 2. Sek. übernehmen. Gegen Ende des Schuljahres wurde ich angefragt, ob ich nicht noch mehr Lektionen übernehmen könnte. Da es mir hier an der Schule gefällt, sagte ich zu, und so wurde aus dem «Schnupperpensum» ein Teilpensum von 7 Lektionen.

Seit bald 30 Jahren unterrichte ich an der Bezirksschule in Turgi ein Teilpensum. Zusätzlich übernehme ich ab und zu Stellvertretungen an verschiedenen Schulen und Schulstufen. So lerne ich andere Schulen und Mentalitäten kennen, was für mich immer wieder eine willkommene Herausforderung ist.

Mit meiner Familie wohne ich in Villigen. Mein Sohn und meine Tochter besuchen die Sek. in Brugg. Da mein Sohn ein leidenschaftlicher Hockeyspieler ist und in einem Zürcher Klub spielt, ist ein grosser Teil meiner Freizeit mit Fahrten zum und vom Training ausgefüllt. Zum Glück wird im Sommer das Eis abgetaut, sodass ich dann Zeit für mein Hobby, das Segeln finde. Dann wird der Masten gesetzt, die Segel gespannt.



Korrigenda:

Aus technischen Gründen wurde in der letzten Ausgabe des Bulletins die Liste der Lehrpersonen der Oberstufe fehlerhaft abgebildet. Hier die korrekte Liste der Klassenlehrpersonen der Abteilungen der Sekundarschule, die zurzeit 9 Abteilungen umfasst und in Oberentfelden stationiert ist, und die Klassenlehrpersonen der 8 Abteilungen der Realschule, die mit je 4 Abteilungen in Ober- und Unterentfelden vertreten ist:

	Sekundarschule		Real OE	Real UE
1. Klasse	Hr. Bürge		Hr. Rüegg	Fr. Hossli/ Hr. Laimberger
2. Klasse	Hr. Meier		Hr. Röthlisberger	Hr. Baumeler
3. Klasse	Fr. Erne	Fr. Marti	Fr. Stammbach	Hr. Derendinger
				Hr. Haueter/ Fr. Tajsic
4. Klasse	Hr. Bossard		Fr. Brugger	Hr. Lehmann
				Hr. Studer



Herbst-Frühstück im Kindergarten Baumgartenweg

Jeweils eine Woche vor dem Herbstferienbeginn veranstalten wir im Kindergarten Baumgartenweg ein «Herbst-Frühstück». Eltern, Geschwister, Grosseltern und Freunde der Kinder werden zum Essen und gemütlichen Zusammensein eingeladen.

Diesmal fand das Frühstück am Samstag, 24. September statt, also pünktlich zum Herbstbeginn.

Für die Kinder gab es wie immer einiges vorzubereiten: Einladungen bemalen («wieviel Mal muss ich noch schlafen bis zum Frühstück?»), Äpfel schneiden und Apfelkonfitüre kochen, Tischsets bedrucken, Servietten falten und Nussbrot backen. Am Freitag deckten sie die Tische: die Grossen für die «grossen» Gäste und die Kleinen für die Kinder.

Bis am Abend hatte sich unser Kindergarten in ein Restaurant verwandelt.

Am Samstagmorgen brachten unsere Gäste Zopf, Birchermüesli, Kuchen und andere leckere Spezialitäten mit und das Frühstück konnte beginnen.

Zuerst mussten die Kindertische betreut werden. Einige Mütter halfen beim Einschenken der Milch. Zusammen mit Kakao à discrétion entstand supersüsser «Kinderkaffee».

Lustvoll wurden die Brote bestrichen, natürlich vor allem mit Nutella. Die «grossen» Gäste bedienten sich inzwischen selber am Buffet.

Dank idealem Wetter spielten viele Kinder schon bald im Garten und die Eltern konnten sich in Ruhe unterhalten. Später zeigten ihnen die Kinder ihre Lieblingsspielsachen und voller Stolz die neuen Ordner mit den Zeichnungen.

Für unsere Gäste, die Kinder und uns war dieses Frühstück eine bereichernde Abwechslung im Kindergartenalltag. Ganz bestimmt musste niemand hungrig nach Hause gehen.

Wir hoffen, es hat allen Spass gemacht!

*Die Kindergartenlehrpersonen:
Andrea Schweizer und Margrit Keiser*



Zügelt die Realschule Unterentfelden nach Oberentfelden

Die Schulpflege der Schule Entfelden hat den Grundsatzentscheid gefällt, die vier Abteilungen der Realschule Unterentfelden (UE) nach Oberentfelden (OE) zu zügeln und somit alle Oberstufenzüge an einem Ort zu konzentrieren. Die Schulpflege wird nun dem Kreisschulrat Antrag stellen, diesen Entscheid zu stützen. Der Kreisschulrat wird den Antrag an seiner nächsten Sitzung am 2. November beraten.

Die Idee des Standortwechsels der Oberstufe UE basiert auf zwei Grundgedanken: Einerseits leidet die Schule UE unter Raumnot, und andererseits würde durch den Umzug der Real eine einheitliche Oberstufe an einem Standort entstehen.

Die Raumnot wird durch die kürzlich erstellten Pavillons auf dem Schulhausareal klar visualisiert. Entstanden ist diese Raumnot durch die gestiegene Kinderzahl in UE und durch den Entscheid der Schulpflege alle Klassen der Primarschule in UE doppelt zu führen und somit die Primarschule OE zu entlasten.

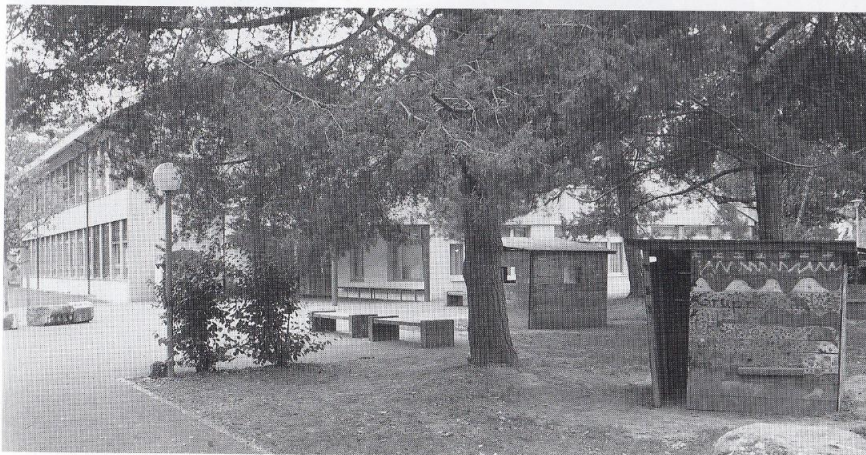
Von einer Konzentration aller Oberstufentypen an einem Ort verspricht sich die Schulpflege eine einheitlichere Organisation, eine vereinfachte Administration und Zusammenarbeit und nicht zuletzt auch einen langfristig kostengünstigeren Unterhalt, da viel Vorhandenes genützt werden kann und Doppelspurigkeiten in den Bereichen der Sammlungen und der Spezialräume vermieden werden könnten.

Der Umzug der Real UE könnte folgendes Szenario auslösen:

Der Auszug der vier Realklassen löst die Platzprobleme der Primarschule UE. Vier Klassenzimmer werden frei und könnten neu genutzt werden. Mindestens zwei der Zimmer werden von den Klassen in den Pavillons beansprucht werden und ein drittes könnte als Betreuungsraum für die Blockzeiten bereitgestellt werden.

Die Integration der vier Realklassen in die Oberstufe Oberentfelden kann aber ohne bauliche Massnahmen nicht vorgenommen werden. Wenn der Kreisschulrat den Antrag zum Standortwechsel der Real UE stützt, wird die Schulpflege das effektive Raumbedürfnis evaluieren. In einer Konzeptstudie wäre es danach Aufgabe eines Architekturbüros, eine der Schule Entfelden dienliche bauliche Massnahme vorzuschlagen. Denkbar wäre sowohl eine Aufstockung eines bestehenden Schulhauses als auch ein Neubau.

Für die Schulleitung: Tobias Leuthard





Gemeinsamer Sporttag der Bezirksschule und des Landenhofs

Schon lange freuten wir uns, Schüler und Schülerinnen der Bezirksschule Entfelden und des Landenhofs, auf den Sporttag, der am 20. September stattfand. Trotz der eher schlechten Wettervorhersage wurde entschieden, den traditionellen Sporttag durchzuführen. Dieser Entscheid wurde mit einem warmen Sommer- tag belohnt.

Die 8. und 9. Klassen absolvierten am Morgen den Orientierungslauf in 3er-Gruppen. Je nach Wahl konnte man die längere oder die kürzere Strecke nehmen. Natürlich war es unser Ziel, möglichst schnell zu sein und zu gewinnen. Doch die Konkurrenz war gross, und die Posten gut versteckt, was wir unseren Lehrpersonen zu verdanken hatten. Doch auch das Suchen machte viel Spass. Während wir am OL waren, spielten die 6. und 7. Klassen Fussball, Basketball oder Tischtennis. Auch hier wurde viel Einsatz gezeigt.

Nach der Mittagspause wechselten die Aufgaben, das heisst, die Jüngeren kamen zum OL, die Älteren zu den anderen Disziplinen. Fast die ganze 4. Bez. spielte Volleyball oder Fussball.

Die Spieldauer war kurz, je nachdem 15 bis 20 Minuten, umso wichtiger war es, in dieser Zeit viele Punkte oder Tore zu machen und keine zu vergeben.

Mit der Klassenstaffette nahte schon der Schluss des Sporttages. Die Preisverleihung beglückte die Sieger aller Disziplinen. Sie bekamen einen Pokal, der bis zum nächsten Sporttag in ihren Klassenzimmern zu bestaunen sein wird. Zufrieden waren aber alle, die sich an diesem Tag eingesetzt haben.

Text: Murielle Fischer, 4. Bez. b
Foto: Haris Besic, 3. Bez. a



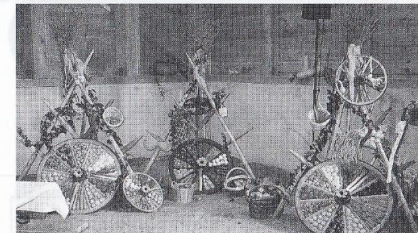
Die Landfrauen Entfelden danken

Anlässlich der beiden durchgeführten Erntedankgottesdienste in Unter- und Oberentfelden konnten die Landfrauen durch das Anbieten des gesamten Erntegutes im Gottesdienst einen namhaften Spendenbetrag zusammentragen.

Eine grosszügige Spende wurde der Familie Reinhard in Attelwil (Hofbrand), persönlich überreicht.

Der Glückskette Hochwasser wurde ein ansehnlicher Betrag überwiesen.

Die Landfrauen Entfelden möchten sich bei allen Gottesdienstbesuchern herzlich bedanken für ihre Solidarität gegenüber den Geschädigten.



Erntedank feiern und zugleich an vom Schicksal hart getroffene Mitmenschen zu denken, gewichtet eine Dankesfeier umso mehr. Herzlichen Dank!

Landfrauen Entfelden
Präsidentin Käthi Walther

Gemeinderat Oberentfelden noch nicht komplett

Nur noch zwei Kandidaten für den letzten Sitz

Im ersten Wahlgang vom 25. September 2005 erreichten nur vier Kandidierende das absolute Mehr. Für den zweiten Wahlgang gingen zwei Anmeldungen ein. Um den fünften Sitz in der Gemeindebehörde bewerben sich, der parteilose Urs Döbeli, geb. 1966, wohnhaft an der Nordstrasse 15, und als Kandidat der SVP Markus Werder, geb. 1953, wohnhaft am Zopfweg 9. Im ersten Wahlgang erzielte Markus Werder 685, Urs Döbeli 586 Stimmen. Der zweite Wahlgang findet am nächsten Abstimmungssonntag, also am 27. November 2005, statt. Wählbar sind nur die offiziell kandidierenden Urs Döbeli und Markus Werder. Auf andere Personen lautende Stimmen wären ungültig.

Gemeinderat-Wahlresultate

Berger Ruedi, bisher	1402
Burgherr Markus, bisher	1246
Walti Jürg, bisher	1148
Friker-Kaspar Vreni, bisher	1028

Nicht gewählt wurden im ersten Wahlgang: Werder Markus 685; Hugentobler Markus 654; Döbeli Urs 586 und Fuchs Udo 93.

Als Gemeindeammann wurde bei einem absoluten Mehr von 771 Stimmen Ruedi Berger mit 1355 Stimmen gewählt.

Neuer Vizeammann ist Vreni Friker-Kaspar mit 854 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 681 Stimmen.

Kreisschulrat ist komplett

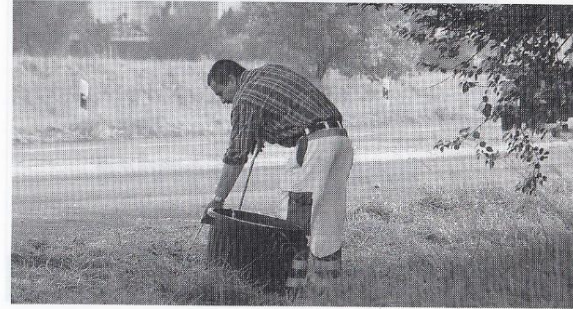
Folgende Kreisschulräte wurden gewählt:

Marraffino-Loosli Regula, bisher	834
Friedl Gerhard, bisher	814
Hunn Bruno, neu	752
Huckele-Rigoni Petra, neu	717
Tanner-Schenk Beatrice, neu	717
Lüscher Urs, neu	707
Aranyi Dieter, neu	702
Stierli Heiner, neu	700
Giovanoli Daniele, neu	690
Heuri Urs, neu	657

Oberentfelden gewährt kein Gastrecht mehr für Fahrende

Bis jetzt hat die Gemeinde Oberentfelden gelegentlich Gruppen von Fahrenden gestattet, auf öffentlichem Areal Station zu machen. In letzter Zeit wurde dieses Gastrecht mehrmals missbraucht. Das Umgelände des Durchgangsparkplatzes wurde trotz bereitgestelltem Toilettenwagen verunreinigt und am Ende der bewilligten Aufenthaltsdauer musste die Abreise mit Polizeieinsatz erzwungen werden. Anwohner fühlten sich belästigt. Die dem

Bauamt und der Verwaltung entstandenen Kosten und Umtriebe konnten mit den eingezogenen Gebühren nur knapp gedeckt werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Platz am Lerchenweg und überhaupt sämtliche Grundstücke der Gemeinde vorläufig nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Fahrende, die sich trotzdem auf öffentlichem Grund aufhalten, werden polizeilich weggewiesen.



Beim letzten Aufenthalt von Fahrenden wurde der Platz dermassen verunreinigt, dass eine aufwändige Putzaktion des Bauamtes eingeleitet werden musste. Eigentlich könnte man meinen, dass die Fahrenden genügend Zeit zum Aufräumen und Putzen hätten. Oder sind heute selbst die Fahrenden im Stress? Unser Bild zeigt ein Bauamtmitarbeiter beim Aufräumen.

Foto: Markus Schenk

Bulletin

Dezember 2005

Nr. 199

mit Schulinfos



bulletin



Nr. 199 | Dezember 2005



In Ober- und Unterentfelden leuchten Adventsfenster

beiderENTFELDEN

Johanna Aeschlimann-Baumann 95-jährig!

Mit Johanna Aeschlimann-Baumann feierte am 14. November eine waschechte Oberentfelderin ihren 95. Geburtstag. Zusammen mit sieben Geschwistern aufgewachsen zog sie vor allem die Liebe in die Fremde. Mit ihrem Mann wohnte sie einst im schönen Spiez. Leider verstarb dieser im Alter von erst 41 Jahren im Jahre 1958. Fünf Jahre später entschloss sich Johanna Aeschlimann nicht zuletzt wegen der sehr guten Kontakte zu ihrer Familie zum Umzug in ihre alte Heimat Oberentfelden. Im Gebiet Holz fühlte sie sich bald einmal heimisch und in der Bürstenfabrik fand sie einen bekannten Arbeitgeber. Vor gut einem Jahr kam Johanna Aeschlimann-Baumann ins Alterszentrum Zopf. Nach einer gewissen Zeit der Akklimatisation gefällt es ihr heute dort gut.



Zur Feier des Tages besuchten die Jubilarin nicht nur die Schwestern, sondern auch eine Delegation des Gemeinderates sowie Pfarrer Wahlen. – Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) die Gemeinderäte Markus Burgherr und Vreni Friker, die Jubilarin Johanna Aeschlimann-Baumann sowie Pfarrer Wahlen.

Foto: Markus Schenk

Pflegex-Ausflug in den Basler Zoo

Was ist in der Pflegex los heute?
Auf dem Vorplatz stehen rund zwanzig Leute.
Sie schwatzen, scherzen und lachen,
denn sie werden einen Ausflug machen.
Jawohl, wir dürfen in den Zoo,
das macht alle glücklich und froh.
Was kann schöner sein,
als ein Zoobesuch bei Sonnenschein,
der Innerwheel-Club lädt uns ein.
Jemand ruft: «Ich höre Motorengeräusch».
Das ist der Car, wenn ich mich nicht täusch!
Einen Augenblick sind alle stumm,
jetzt hört man deutlich das Gebumm.
Schon fährt ein glänzender, grosser blauer Car
um die Ecke herum.

In dieses Prachtmodell
werden die Rollstuhlfahrerinnen
eingeladen, rassig und schnell.
Der Car hat sogar einen Lift,
der uns samt Rollstuhl nach oben hievt.
Im ersten Stock sind grosse, breite Fenster
mit blaugetönten Scheiben,
da lässt es sich gut bleiben.
Wir werden an solche Fenster gebracht,
dort wird der Rollstuhl festgemacht.
Wir geniessen es voll, denn die Aussicht ist toll!
Übrigens hatte jede Person im Rollstuhl dieses
Vergnügen!

Elefanten

Klar hat dieses Tier jedes von uns erkannt.
Denn jedes Tier trägt ein graues Gewand.
Sie stehen da wie würdige Herren,
die miteinander höflich verkehren.
Auch uns begrüssen sie, denn
sie neigen etwas ihre Köpfe.
An ihrem grauen Anzug
brauchen sie keine Knöpfe.
Dieses Tier gefällt mir!
Ich finde es interessant und imposant.
Wenn es so majestätisch dasteht
mit aufgestellten Ohren
verlangt es Respekt unverfornen.
Zum Mittagessen treffen wir uns im
Zoo-Restaurant.
Draussen steht ein langer Tisch,
der ist schön weiss gedeckt,
die Schnitzel und Pommes frites
haben fein geschmeckt!



Für Speis und Trank – Herzlichen Dank!
Auf einer Wiese turnen Kleinaffen,
sie zeigen uns dieses und jenes Kunststück
und jedes glückt.
Im Handstand die Beine strecken und wiegen
dazwischen lassen sie ihre Körper fliegen.
Jetzt aufgepasst! Achtung!
Sie wagen sogar einen Sprung!
Gut gemacht – fein, jeder steht auf einem Bein!
Unser Grüppchen will zu den Affen.
Wir wollen sehen, was diese machen.
Ihr versteht:
Wir wollen wissen wie es unseren Bekannten geht.
Zwei grosse Äste sind im Affenkäfig aufgehängt.
Auf dem einen Ast sitzt ein Orang-Utan,
er hält ein frisches Rübchen in der Hand
und lässt es nach links und dann nach rechts gleiten,
manchmal hält er an und riecht daran.
Man sieht, dass ihn die Köstlichkeit freut,
aber es nicht isst, weil es ihn reut?
Wer weiss? In der Tat ist es gar ein Notvorrat!
Auf dem anderen Ast sitzen zwei Gorillas,
nennen wir sie Peter und Paul
im Moment sind beide faul.
Sie sehen gelassen auf uns nieder
und beraten sich wieder.
Hat es sich gewendet das Blatt?
Die Affen finden unser Benehmen glatt.
Hey Affen halt, habt ihr oder wir
den Eintritt bezahlt?

Für den wunderschönen Ausflug danken wir dem
Innerwheel-Club Aargau recht herzlich. Gerne
erinnern wir uns an die schönen Stunden. Es ist
toll, dass es den Innerwheel-Club gibt und uns
einen solch unvergesslichen Tag ermöglicht!

«Au Verwandti sind nur Mösche»

Theater in Oberentfelden

Unser neues Stück ist eine Komödie in drei
Akten und heisst: «Au Verwandti sind nur
Mösche» (Autor: Erich Kästner, Dialektbear-
beitung: Martin Willi, Regie: Gabi Regli). Es
geht darin um Folgendes:

*Stefan Schmidhauser ist vor über 40 Jahren
bei einer Erbschaft von seinen Verwandten
betrogen worden und aus lauter Frust in
die USA ausgewandert. Dort hat er sein Glück
gemacht und ist Multimillionär geworden.
Den Kontakt zu seinen Verwandten hat er
längst abgebrochen, für ihn sind Verwandte
Monster und keine Menschen und alle wollen
nur das Eine, sein Geld. Um sich für die Bos-
heiten seiner Verwandten zu rächen, greift er
zu einer List ...*

Unsere Aufführungsdaten 2006:

Premiere (mit Gratis-Cüpli)	Samstag, 7. Januar	Freitag, 20. Januar
Senioren-Aufführung	Sonntag, 8. Januar	Samstag, 21. Januar
	Freitag, 13. Januar	Sonntag, 22. Januar
	Samstag, 14. Januar	Donnerstag, 26. Januar
	Sonntag, 15. Januar	Freitag, 27. Januar
	Donnerstag, 19. Januar	Derniere Samstag, 28. Januar

Aufführungsbeginn:

Premiere um 18.00 Uhr
donnerstags und freitags jeweils um 20.15 Uhr,
samstags um 20.00 Uhr, sonntags um 14.30 Uhr

Vorverkauf:

Vormittags (nur telefonisch!):

5. und 6. Januar (Do/Fr) 10.00 – 12.00 Uhr
9. – 27. Januar (jeweils Mo/Do/Fr) 10.00 – 12.00 Uhr

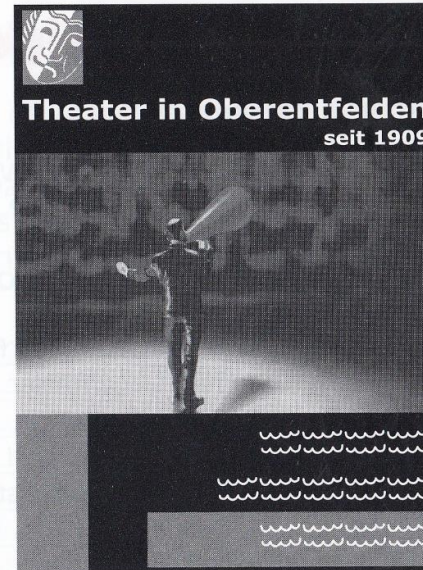
Abends (in der Turnhalle Dorf oder telefonisch):

3. – 6. Januar (Di–Fr) 18.00 – 19.30 Uhr
9. – 13. Januar (Mo–Fr) 18.00 – 19.30 Uhr
16. – 27. Januar (Mo–Fr) 18.00 – 19.00 Uhr

Telefon 062 723 80 59

Vorverkauf speziell nur für Senioren-Aufführung (Turnhalle Dorf):

3. Januar (Di) von 15.00 – 16.00 Uhr in der Turnhalle Dorf



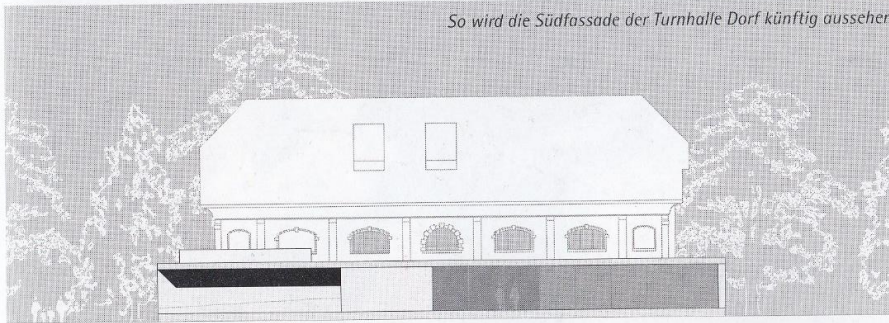
Oberentfelden: Turnhalle Dorf soll für 3,8 Millionen Franken saniert werden

Die hundertjährige Turnhalle Dorf im Zentrum von Oberentfelden dient der Schule für den Turnbetrieb und den Vereinen als Übungs- und Mehrzweckhalle. Vor allem für die öffentlichen Veranstaltungen, wie Theater- und Musikaufführungen, Vereinsabende, Versammlungen usw., entsprechen die Nebenräume und die Infrastruktureinrichtungen nicht mehr dem heutigen Standard. Zusammen mit einer vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe hat das Architekturbüro Buser + Partner AG aus Aarau, das einen kleinen Wettbewerb gewonnen hatte, ein Projekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Das Projekt sieht vor, den in den Siebzigerjahren erstellten Annexbau abzubauen und durch einen etwas grösseren, voll unterkellerten Neubau zu ersetzen. Im Untergeschoss werden Garderoben für den Turn- und den Kulturbetrieb, Toiletten, Technikräume, ein Kulissenlager und das Magazin für Tische und Stühle untergebracht. Es ist erreichbar über eine Treppe und einen Warenlift. Im Erdgeschoss entstehen ein Turngeräteraum, eine Küche mit Office, ein Behinderten-WC und ein grosszügiges Foyer mit Garderobe. Die Bühne und die gesamte Saaltechnik werden erneuert. Wegen der engen Platzverhältnisse besteht keine Möglichkeit, auf dem Areal zusätzliche Parkfläche zu schaffen. Das Parkplatzangebot wird deshalb auch in Zukunft bei grossen Veranstaltungen nicht ausreichen. Weil Anlässe meistens am Abend oder an Wochenenden stattfinden, kann wie bisher auf die Parkplätze beim Bahnhof

und bei Industriebetrieben ausgewichen werden. Der Kostenvoranschlag lautet auf 3,8 Mio. Franken. Dies ist eine Million Franken mehr als die bei der Sprechung des Projektierungskredites vorliegende Kostenschätzung vorsah. Die zusätzlichen Kosten sind zum Teil auf technische Installationen und Ausrüstungen zurückzuführen, die aufgrund der Detailabklärungen, wegen Auflagen des Versicherungsamtes und gestützt auf Empfehlungen der Beratungsstelle für Unfallverhütung nötig sind. Allein die Sanierung der Heizung, deren Notwendigkeit bei der Kostenschätzung nicht erkannt worden war, kostet 200'000 Franken. Teurer wird auch die Erneuerung der Bühne sowie der gesamten Bühnen- und Saaltechnik. Ein Teil der Mehrkosten ist die Folge von Projektoptimierungen, die von der Arbeitsgruppe und vom Gemeinderat eingebracht worden sind. Die eigentliche Halle wird umfassender renoviert als vorgesehen war. Damit reduzieren sich spätere Unterhaltsaufwendungen.

Wie alle übrigen Schulbauten befindet sich die Turnhalle Dorf im Eigentum des Schulverbandes Entfelden. Weil die Sanierung hauptsächlich dem Kultur- und Vereinsleben von Oberentfelden und nicht dem Schulturnen dient, hat die Einwohnergemeinde Oberentfelden für den grössten Teil der Kosten aufzukommen. Der Rechnung des Schulverbandes wird lediglich ein Anteil für die allgemeinen Renovationsarbeiten und die Neuerstellung der Garderoben belastet.

So wird die Südfassade der Turnhalle Dorf künftig aussehen



Oberentfelden: Informative Ausstellung «Abfall ist wertvoll»

Vom 1. bis 17. November 2005 konnte auf dem Areal der Sammelstelle Bergstrasse und dem Werkhof des Bauamtes die Ausstellung «Abfall ist wertvoll» besichtigt und erlebt werden.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau hat in Zusammenarbeit mit der Firma ökomobil, Luzern, die Ausstellung entwickelt. Auf zehn Informationstafeln konnte sich die Bevölkerung über die richtige Trennung und Entsorgung von Abfall informieren.

Die Sonderausstellung wurde rege besucht. Hauptsächlich Schulklassen beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Abfall und nahmen an den angebotenen Führungen

des Werkmeisters Beat Gutzwiller mit Interesse teil. Das Ziel der Ausstellung, die Bevölkerung und insbesondere die Schüler auf die richtige Trennung und Entsorgung von Abfall zu sensibilisieren, konnte vollumfänglich erreicht werden.

Im Interesse und zum Wohle unserer Umwelt, ist zu hoffen, dass sich möglichst viele an der fachgerechten Entsorgung des Abfalls beteiligen und so aktiv mithelfen, unsere Natur zu schützen.

In Oberentfelden gibt der jährlich erscheinende Abfallkalender ausführlich über die Abfalltrennung und die Entsorgungsmöglichkeiten Auskunft:

- Papier:** ist am Abfuhrtag in geschnürten Bündeln an den ordentlichen Sammelplätzen bereitzustellen.
- Karton:** ist am Abfuhrtag flach zusammengelegt in Bündeln an den ordentlichen Sammelplätzen bereitzustellen.
- Glas:** kann bei allen Sammelstellen nach Farben getrennt in die Sammelbehälter eingeworfen werden.
- PET:** kann bei den Verkaufsstellen flach zusammengedrückt in die Sammelbehälter entsorgt werden.
- Alu und Blech:** Dosen können bei allen Sammelstellen zusammengedrückt in die Sammelbehälter eingeworfen werden.
- Grünabfall:** ist am Abfuhrtag an den ordentlichen Sammelplätzen bereitzustellen.
- Elektrogeräte:** können zurück in die Verkaufsstellen oder in die Multisammelstelle gebracht werden.
- Batterien:** sind in die Verkaufsstellen zurückzubringen.
- Sonderabfälle:** können in Originalgebinden bis zu 5 kg in die Verkaufsstellen oder in die Apotheke, Muhenstrasse 10, gebracht werden.
- Hauskehricht:** ist am Abfuhrtag an den ordentlichen Sammelplätzen zu deponieren. Kleinere Mengen Sperrgut können in der Multisammelstelle entsorgt werden.



Den Entsorgungskalender 2006 werden Sie am 22. Dezember 2005 als Beilage des Landanzeigers erhalten.

Weitere Exemplare des Kalenders 2006 können ab diesem Datum auf dem Gemeindebüro im Parterre des Gemeindehauses bezogen werden.

Haben Sie Fragen?

Die Bauverwaltung
(Tel. 062 737 51 70)
oder das Bauamt
(Tel. 062 723 20 51)
gibt Ihnen gerne Auskunft.



Aus den Verhandlungen des Kreisschulrates

Im Rahmen seiner letzten Sitzung der zu Ende gehenden Amtsperiode behandelte der Kreisschulrat am 2. November zwei Themen. Einerseits galt es den Antrag der Schulpflege zur Integration der Oberstufe Unterentfelden in die Oberstufe Oberentfelden zu behandeln, und andererseits musste der KSR die Schulpflege für die kommende Amtsperiode 2006 – 2009 wählen. In Bezug auf die Standortfrage der Oberstufe Unterentfelden fällt der KSR keinen Entscheid. Vielmehr stimmte der Rat einem Antrag der FDP-Fraktion zu, auch Varianten zur Standortfrage der Oberstufen zu prüfen. Schulpflege und Schulleitung sind nun beauftragt, diese Varianten zu evaluieren und Kostenfolgen zu berechnen.

Im Rahmen der Schulpflegewahlen galt es die vier zurücktretenden Mitglieder der Schulpflege (SPF) zu ersetzen. Im Bild unten die vier Zurücktretenden: (v.l.) Markus Bircher (Mitglied der SPF seit 2000, seit 2002 Präsident), Beat Hux (seit 1996), Beatrice Huggel (seit 2002, seit 2003 Vizepräsidentin), Bruno Hunn (seit 2002).

Im unteren Bild präsentiert sich die neue Schulpflege: (v.l.) Gert Jähn (bisher), Bettina Ambrozio-Koch (bisher), Markus Hugentobler (neu), Esther Binder (neu), Markus Welti (bisher), Brigitte Suter (neu); nicht im Bild Martin Fischer (neu).

Kreisschulrat und Schulleitung danken den Zurücktretenden für ihre Zusammenarbeit und wünschen der neuen Schulpflege viel Erfolg und Zufriedenheit im Amt.



Auszeichnung für Schule Unterentfelden

Aus Anlass ihres 70-Jahr-Jubiläums zeichnete die Pro Infirmis (Organisation für behinderte Menschen) zusammen mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau (BKS) verschiedene behindertenfreundliche Schulen im Aargau aus. Ein Preis ging auch an die Schule Unterentfelden mit den Schulhäusern Eichhölzli und Roggehuse. Beide Häuser haben in der Ver-

gangenheit wichtige Arbeit bei der Integration von behinderten Kindern in die Volksschule geleistet.

Schulpflege und Schulleitung gratulieren herzlichst und sind überzeugt, dass die Schule Entfelden sich stets für die Integration aller Kinder in die Schule einsetzen wird.

«Blickpunkt Schule»

Unter dieser Rubrik stellen wir in loser Folge Menschen vor, die in vielfältigen Funktionen an unserer Schule tätig sind.

Unersetzlich – unsere Schulsekretärinnen

Doris Kirchhofer, Renate Franek und Vreni Weitze (Musikschule) bringen nicht nur viele fachliche Qualifikationen mit sich, auch persönlich überzeugen sie durch ihre ruhige und charmante Art – ein wichtiger Aspekt, sind sie doch für Eltern und Lehrpersonen oft die erste Kontaktstelle.

Eine angenehme Stimme am Telefon, eine kompetente Auskunft und schon entsteht ein positiver Ersteindruck der Schule.

Nicht nur eine solide Berufsausbildung mit Qualifikationen in den gängigen PC-Programmen ist eine unabdingbare Voraussetzung für die reibungslose Bewältigung der Anforderungen an

ein Schulsekretariat. Die Sekretärinnen müssen auch in der grössten Hektik den Überblick bewahren und dies geht nur, wenn man gute Nerven hat und sich schnell auf verschiedene Personen und Situationen einstellen kann.

Doris Kirchhofer arbeitet seit vier Jahren an der Schule und schätzt die vielseitige Arbeit auf dem Sekretariat sehr. Mit einer Grundausbildung an der Handelsschule und ihrer Tätigkeit als ehemalige Aktuarin der Schulpflege Holziken verfügt sie über eine ideale berufliche Basis für die herausfordernde Arbeit als Schulsekretärin. Ihre Erfahrungen als Kreisschulrätin des Bezirks Kulm kann sie auch für ihre jetzige berufliche Tätigkeit gut brauchen.

Seit zwei Jahren wird Doris Kirchhofer durch Renate Franek unterstützt. Nach der Matur absolvierte Renate die Chefsekretärinnenschule in Bern. Nach 15 Jahren Public Relations bei der Alstom suchte Renate eine neue Herausforderung. Toll findet sie an ihrem Arbeitsplatz die gute Mischung zwischen Theorie und Praxis. «Kein Tag ist wie ein anderer», stellt sie fest.

Vreni Weitze leitet das Sekretariat der Musikschule und ist seit neun Jahren an der Schule tätig. Nach dem Abschluss der Handelsschule war sie in verschiedenen Bereichen tätig. Auf Anstellungen in einem Reisebüro und der Firma Kern in Aarau folgte eine längere Zeit als Familienfrau. Die Möglichkeit einer Teilzeitanstellung und der Kontakt mit verschiedenen Menschen hatten sie dazu bewogen, die Stelle als Sekretärin der Musikschule anzunehmen.

Alle drei geniessen die vielseitigen Kontakte, speziell zu den Schülerinnen und Schülern, die sie oft an Erlebnisse aus ihrer eigenen Schulzeit erinnern. *Für die Schulleitung: Monika Goetzmann*

V.l.n.r.: Renate Franek, Doris Kirchhofer, Vreni Weitze





Lichterumzug der Schule Entfelden 2005

Zum 2. Mal in der Geschichte der Kreisschule Entfelden fand am 8. November 2005 der Lichterumzug, früher bekannt als Räbeliechtliumzug, statt. Organisiert wurde der Anlass durch Lehrpersonen und Mitglieder des Elternforums.

Teilgenommen haben alle Kindergärten sowie mehrere Abteilungen der Unterstufen, insgesamt rund 450 Kinder.

Neben dem traditionellen Schnitzen der Räben wurden dieses Jahr auch originelle Laternen gebastelt.

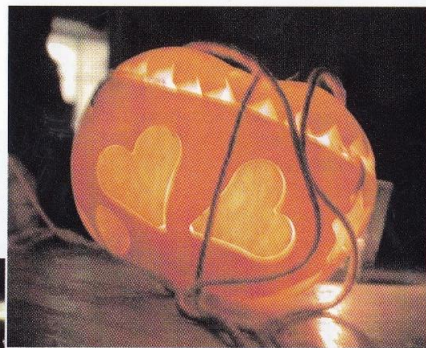
Nachdem vor zwei Wochen noch fast sommerliche Temperaturen herrschten, sorgte auch Petrus für angemessene «Stimmung». Die warm eingepackte Kinderschar marschierte durch die verdunkelten Strassen und erfreute die zahlreichen Zuschauer mit ihren eingeübten Liedern und den wunderschön leuchtenden Räben und Laternen. Manch einen versetzte es sicherlich schon in vorweihnachtliche Stimmung. Den Anfang und das Ende des Umzugs markierten Oberstufenschüler mit einem verzierten «Leiterliwagen».

Im Areal des Oberstufenschulhauses wartete ein Team des Elternforums auf die leuchtende Kinderschar und verpflegte sie mit selbstgebackenem Zopf, welche von Müttern der Kindergartenkinder gebacken wurden.

Den Schluss signalisierte ein kleines Feuerwerk auf dem Vordach der Erlenweg-Turnhalle.

Auch dieses Jahr war der Lichterumzug wieder ein fröhlicher und gelungener Anlass, welcher die dunkle Jahreszeit mit Kerzenlicht und lachenden Kinderaugen ankündigt.

Für das Elternforum: Sandra Seitz



Lehrling von Ammann AG, Oberentfelden im 1. Rang

Am aargauischen Lehrlingswettbewerb der Schreiner konnten auch in diesem Jahr wieder über vierzig Arbeiten zum Thema «Box» von der Fachjury geprüft werden. Die im dritten Lehrjahr stehenden Jungschreiner planten und fertigten in ihrer Freizeit wahre Meisterwerke. Steven Lüscher, aus dem Lehrbetrieb Ammann AG Schreinerei und Küchenbau, konnte in der Gesamtrangliste den 1. Rang belegen. Zusätzlich wurde ihm der Spezialpreis für die beste Dokumentation überreicht.

Die Freude an der Auszeichnung war auch im Lehrbetrieb sehr gross. In einer kleinen Feier gratulierte der Lehrmeister seinem Schützling zu der gelungenen Arbeit. RF



Roger Furrer (Lehrmeister), links; Steven Lüscher

In Oberentfelden soll ein Wärmeverbund mit Holzschnitzelfeuerung entstehen

Die Einwohnergemeinde Oberentfelden ist Eigentümerin der ehemaligen Bürstenfabrik, in der zahlreiche Betriebe, Vereine und Einzelpersonen Büros, Ateliers und Werkstätten gemietet haben. Nachdem in den letzten Jahren mehrere dezentrale Heizanlagen wegen Altersschäden ausser Betrieb genommen werden mussten, steht für das Areal nur noch eine Heizung zur Verfügung. Auch diese muss dringend ersetzt werden. Weil im Gebiet um die alte Bürstenfabrik mehrere neue Mehrfamilienhäuser geplant sind, kontaktierte der Gemeinderat die Landeigentümer und Investoren. Alle zeigten grosses Interesse und sind grundsätzlich bereit, sich an einem Wärmeverbund zu beteiligen respektive Heizwärme zu beziehen.

Das Projekt sieht eine Heizzentrale in der südwestlichen Ecke des Fabrikareals vor. Die Zufahrt für die Holzschnitzellieferungen erfolgt über eine ohnehin neu zu erstellende Strasse ab der Köllikerstrasse. Holz für den Betrieb der Schnitzelheizung ist in den Wäldern von und um Oberentfelden genügend vorhanden. Es zu verbrennen statt ungenutzt vermodern zu lassen,

macht ökonomisch und ökologisch Sinn. Zur Abdeckung der Leistungsspitzen und für die Warmwasseraufbereitung im Sommer ist eine Gasfeuerung vorgesehen. Die Holzschnitzelheizung ist somit nur während der Heizperiode in Betrieb. Die Berechnungen zeigen, dass die Anlage konkurrenzfähig betrieben werden kann. Den höheren Investitionskosten stehen günstigere Kosten beim Brennstoff gegenüber. Verglichen mit einer reinen Gasheizung für die Bürstenfabrik fallen die Kosten für die vorgeschlagene Lösung nur unwesentlich höher aus. Der Verkauf von Holz aus dem gemeindeeigenen Wald entlastet die Forstrechnung, die in Zukunft nur mit Zuschüssen aus Steuergeldern ausgeglichen werden kann.

Noch nicht entschieden ist, wer die Anlage betreiben soll. Denkbar ist der Betrieb durch die Gemeinde selber, durch das externe Forstamt oder in Form eines Contractings durch eine spezialisierte Firma. In jedem Fall müssen vor Baubeginn Verträge über Lieferung und Bezug von Wärme mit den interessierten Partnern abgeschlossen werden.